76. Jahrgang. Nr. 272 — Sonnabend, 11. Juni 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 Rm. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 Rm. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7 mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg., außerhalb Sachsens 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 100 Pfg., außerhalb 120 Pfg. abz. Krisenabschlag lt. Tarif, Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 18 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Verschärfung des Konflikts in Preußen

Landtagspräsident gegen Geschäftsregierung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. Juli. Wie der Präsident des Preußischen Landtages, Kerrl, in einer Pressebesprechung mitteilt, beabsichtigt er, den Preußischen Landtag für Mittwoch, den 15. Juni, einzuberufen. Der Aeltestenrat hat diesem Vorschlag zugestimmt. Auf die Tagesordnung des 15. Juni sollen die Anträge auf Aufhebung der preußischen Notverordnung und der nationalsozialistische Amnestiegesetzentwurf gestellt werden. Ein deutschnationaler Antrag, auch die Wahl des Ministerpräsidenten auf die Tagesordnung am 15. Juni zu setzen, wurde abgelehnt. Der Landtag wird voraussichtlich nur am 15. und 16. Juni tagen. Die Wahl des Ministerpräsidenten soll voraussichtlich am 22. Juni stattfinden.

Präsident Kerrl hat an den geschäftsführenden Staatsminister Dr. Hirtsiefer ein Schreiben gerichtet, in dem er seinem

Befremden über den Schritt des Ministers bei der Reichsregierung

wegen des Briefes des Reichskanzlers an den Landtagspräsidenten Ausdruck gibt. Dieser Schritt des Ministers Hirtsiefer sei weder staatsrechtlich noch verfassungsmäßig irgendwie gerechtfertigt. Er könne die Auffassung nicht teilen, daß der Reichskanzler sich der Vermittlung der preußischen Regierung hätte bedienen müssen, um an den Landtagspräsidenten heranzutreten.

Landtagspräsident Kerrl erklärt, daß er eine solche Vermittlung der geschäftsführenden Regierung in dieser Frage ohne weiteres aus staatsrechtlichen Gründen abgelehnt haben würde.

Die Frage der Neubildung der Regierung sei ein Akt der Legislative, deren einzig berufener Vertreter zur Zeit der Landtagspräsident sei. Er habe von dieser Auffassung dem Reichskanzler Mitteilung gemacht und ihn gebeten, weiterhin direkt mit ihm zu verhandeln. Er lehne jede Vermittlung durch die geschäftsführende Regierung um so mehr ab, als gerade die Parteien, die die Mitglieder der geschäftsführenden Regierung stellen, die Beschleunigung der Regierungsbildung durch die erneute Bestätigung der Geschäftsordnungsänderung verhindert hätten. Der Landtagspräsident ersucht in seinem Schreiben ferner,

ihm den Aufenthalt des Ministerpräsidenten Braun mitzuteilen,

da er den Dreier-Ausschuß einzuberufen beabsichtige. In diesem Zusammenhang heißt es wörtlich:

„Der geschäftsführende Ministerpräsident Braun hat es nicht für nötig gehalten, mir irgendeine Nachricht über seine Abwesenheit zugehen zu lassen, obwohl nach den Gepflogenheiten und der Geschäftsordnung des Landtags jeden Urlaub eines Abgeordneten bis zu einer Woche der Präsident und darüber hinaus der Landtag zu erteilen hat." Der Dreier-Ausschuß, dessen Einberufung Präsident Kerrl am Schluß seines Schreibens ankündigt, setzt sich aus dem Präsidenten des Landtags, dem Präsidenten des Staatsrats (zur Zeit der Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer [Z.]) und dem preußischen Ministerpräsidenten zusammen. Ihm ist in der Verfassung die Befugnis übertragen, das Parlament vor Abschluß der Legislaturperiode aufzulösen.

Zu der letzten preußischen Notverordnung bezeichnete der Präsident Kerrl es als seine Ansicht, daß diese Notverordnung durch eine Mehrheit des Landtags aufgehoben werden könne.

•

Im Anschluß an die Veröffentlichung des Briefes des preußischen Landtagspräsidenten empfing der Landtagspräsident Kerrl die Vertreter der in- und ausländischen Presse. Er erklärte, wenn er auch zur Zeit noch vorläufiger Präsident des Landtags sei, so begrüße er doch die Gelegenheit, sich der Presse vorzustellen. Er wies darauf hin, daß es bisher wohl noch nicht dagewesen sei, daß ein Parlamentspräsident eine Pressekonferenz einberufen habe, aber

die außergewöhnlichen Zeiten, in denen wir jetzt lebten, rechtfertigten auch außergewöhnliche Maßnahmen.

Er habe es für notwendig gehalten, seine Stellungnahme bekanntzugeben zu der Haltung der preußischen geschäftsführenden Regierung gegenüber dem Schritt des Reichskanzlers v. Papen wegen der Regierungsbildung in Preußen. Er habe den Brief des Reichskanzlers, worin im Interesse einer Beschleunigung der preußischen Regierungsbildung um eine frühere Einberufung des Landtags gebeten war, zunächst nur dahin beantwortet, daß er den Aeltestenrat einberufen habe, um zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Er sei in den letzten Tagen von Berlin abwesend, und zwar in München gewesen. Dort habe er davon gehört, daß der stellvertretende Leiter der geschäftsführenden Staatsregierung, Minister Dr. Hirtsiefer, gegenüber dem Reichskanzler Verwahrung wegen Uebergehung der preußischen Regierung durch das direkte Schreiben des Reichskanzlers an den Landtagspräsidenten eingelegt habe. Er, der Landtagspräsident, wundere sich darüber, weil er nicht verstehen könne, daß die preußische geschäftsführende Regierung überhaupt verlangen könne, in diesem Spezialfall als Vermittler betrachtet zu werden.

Er habe den Schritt des Reichskanzlers für durchaus gerechtfertigt gehalten, weil überhaupt keine andere Instanz vorhanden sei, als der Landtagspräsident, der in der Frage der Regierungsbildung angerufen werden könne.

Präsident Kerrl gab noch bekannt, daß er dem Reichskanzler v. Papen sein Schreiben zur Kenntnis gebracht und ihn davon unterrichtet habe, daß er ihn über die weiteren Schritte hinsichtlich der Bildung der preußischen Regierung gleichfalls auf dem Laufenden halten werde.

Freilassung von Klaus Heim gefordert

Berlin, 10. Juni. Der Rechtsausschuß des Preußischen Landtags nahm am Freitag den nationalsozialistischen Amnestiegesetzentwurf in zweiter Lesung im wesentlichen nach den Beschlüssen der ersten Beratung an. Zustimmung fand auch ein nationalsozialistischer Antrag, den im großen Bombenlegerprozeß verurteilten Bauernführer Klaus Heim und seine Mitverurteilten sofort freizulassen. Für diesen Antrag stimmten die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und Kommunisten. Soweit der Antrag die Freilassung von Herbert Volk betraf, wurde er abgelehnt, da in diesem Fall auch die Kommunisten gegen die Freilassung stimmten.

Die deutsche Aufgabe in Lausanne

In fünf Tagen soll endlich die große Tributkonferenz beginnen, auf die man in der ganzen Welt seit dem Hoovermoratorium wartet. Seit einem Jahr sind die Hoffnungen der Völker darauf gerichtet, die von dieser Aussprache und ihrem Ergebnis den entscheidenden Anstoß zur Ueberwindung alle der Nöte erwarten, von denen sie bedrückt werden. Um so größer wäre die Enttäuschung und der Rückschlag, wenn Lausanne nicht das hält, was man sich davon versprochen hat. Nachdem sich die Staatsmänner in ihren Erklärungen auf so entgegengesetzte Thesen festgelegt hatten, daß die Einigungsmöglichkeiten immer geringer geworden waren, ist nach der Aussprache des neuen Reichsaußenministers mit Macdonald wieder ein englisch-französischer Meinungsaustausch in Fluß gekommen, der in den Gläubigerländern zu einem Stimmungsumschwung geführt hat. Man spricht in London von einer Auflockerung der Lage und von einer Besserung der Aussichten. Wir sehen aber keinen Anlaß, uns auf Grund der neuen Formeln für die Tributlösung von diesem Optimismus mitreißen zu lassen. Wenn man das Aufmarschgebiet von Lausanne überblickt, dann ergibt sich nach den letzten Bewegungen der Gegner folgende Lage:

Deutschland als Generalschuldner ist mit der Erklärung seiner Zahlungsunfähigkeit festgelegt, die nicht nur für den Augenblick des ablaufenden Hooverfeierjahres gilt, sondern für alle Zukunft. Diese Folgerung aus unseren Reparationserfahrungen am eigenen Leib ist von Brüning formuliert und von Papen übernommen worden. Sie hat die Billigung des ganzen Volkes gefunden, und es ist ausgeschlossen, daß irgendeine deutsche Regierung, am wenigsten eine solche der „nationalen Konzentration", in diesem Punkt nachgiebiger oder kompromißfreudiger sein könnte, als das wegen seines Bündnisses mit der Sozialdemokratie außenpolitisch immer noch unsichere Brüningsystem. Zusammengefaßt heißt also die deutsche Forderung: Endlösung, Generalbereinigung, Schluß mit den Tributen!

In schroffstem Gegensatz zu diesem deutschen Standpunkt steht die These Frankreichs. Sie ist mit aller Klarheit, deren die französische Sprache fähig ist, in dem Satz der Regierungserklärung formuliert, den Herriot mit Betonung und unter lebhaftem Beifall der ganzen Kammer verlesen hat: „In der Frage der Reparationen kann Frankreich nicht die Rechte bestreiten lassen, die nicht bloß aus den Verträgen (Versailles!), sondern auch aus vertraglichen, durch die Ehre der Unterzeichner geschützten Abmachungen (Youngplan!) hervorgehen." Diesem Bekenntnis zum Geiste Poincarés und Tardieus verdankt Herriot seine Riesenmehrheit bei der Abstimmung. Nach den späteren Erklärungen des Finanzministers Germain-Martin, ist die französische Regierung zwar einsichtig genug, mit dem Eingang von Tributzahlungen vorläufig nicht zu rechnen; sie steuert auf eine Zwischenlösung hin, die den Tributanspruch Frankreichs unter deutscher Anerkennung formell verewigt, während praktisch der deutschen Zahlungsunfähigkeit durch ein kürzer oder länger befristetes Vollmoratorium Rechnung getragen werden soll. Im Hintergrund schwebt dabei die Spekulation, daß sich die Vereinigten Staaten im Lauf der Zeit doch zu einer Streichung der interalliierten Schulden verstehen, die nach dem Youngplan auch auf Deutschland ausgedehnt werden müßte.

Zwischen diesem offiziellen französischen Standpunkt und dem deutschen, ist keine Ueberbrückungsmöglichkeit zu sehen. Worauf gründen sich also die englischen Vermittlungshoffnungen? Sie knüpfen offenbar an einen weiteren Satz in Herriots Kammererklärung an, in dem es heißt: „Uebrigens ist die französische Regierung bereit, jeden Plan zu besprechen und jeden Schritt zu unternehmen, der durch Ausgleich (par compensation) eine größere Festigkeit der Welt oder eine aufrichtige Versöhnung im Frieden herbeiführen würde." Nach der Erläuterung des „Temps" soll es der Sinn dieses Ausgleichs sein, daß Frankreich ein gewisses Entgegenkommen in der Tributfrage von politischen Gegenleistungen Deutschlands abhängig macht. Und zwar denkt man an die deutsche Zustimmung zu dem von Herriot über Tardieus Maßnahmen hinaus erweiterten Donauplan, der nunmehr eine wirtschaftliche Zusammenfassung der Länder vom Schwarzen Meer bis zur Ostsee, von Bulgarien bis nach Polen schaffen soll. Dafür würde Deutschland nach den Andeutungen der französischen Presse allerdings nicht mit der Tributstreichung belohnt, sondern es müßte an einem gemeinsamen Unternehmen zur Tilgung der Weltkriegsschulden in Form einer „Ausgleichskasse" teilnehmen — hier wird an Painlevés Vorschläge angeknüpft — womit seine Verpflichtungen aus dem Youngplan abgegolten würden. Der Sinn ist, daß Deutschland später in diese Kasse zugunsten Frankreichs eben doch irgendwie umgetaufte Tribute zahlen soll, deren Höhe durch irgendeinen Berechnungsschlüssel von der Entwicklung des deutschen „Wohlstandes" abhängig wäre. Auf deutsch: Frankreich will sich den Youngplan in Lausanne wieder einmal politisch und finanziell abkaufen lassen. Wie man in London aus dieser Absicht eine

Die nationale Sammlungsbewegung

Dingeldey für eine „national-bürgerliche Front"

Berlin, 10. Juni. Der Parteiführer der Deutschen Volkspartei, Dingeldey, gibt der Telegraphen-Union auf verschiedene Anfragen folgende Auskunft: „Die Gerüchte, der Parteiführer der Deutschen Volkspartei sei entschlossen, die Deutsche Volkspartei preiszugeben, sind durchaus tendenziös. Ich habe vielmehr seit Monaten bei der ungeheuer schweren politischen, geistigen und wirtschaftlichen Lage des gesamten Bürgertums den festen Willen bekundet, meinerseits unter Zurückstellung aller persönlichen oder engen parteipolitischen Gesichtspunkte

das Aeußerste zu versuchen, um für den Entscheidungskampf das nationale Bürgertum Deutschlands einheitlich ins Feld stellen zu können.

Die schnell gekommene Reichstagswahl zwingt dazu, mit allen Kräften den Versuch noch einmal, und zwar mit aller Beschleunigung aufzunehmen, um eine einheitliche nationalbürgerliche Front herzustellen. **Für dieses Ziel, wenn es wirklich erreicht werden sollte, würde ich selbstverständlich, so wie das von den anderen Gruppen verlangt werden müßte, auf ein Sondervorgehen und eine Sonderpolitik der Deutschen Volkspartei im Reichstagswahlkampf verzichten, vielmehr die ganze Kraft der Deutschen Volkspartei in den Dienst einer geschlossenen Zusammenfassung stellen.**

Von bloßen äußeren Fusionen und wahltechnischen Abmachungen halte ich nichts.

Das Volk soll vielmehr fühlen, daß Führer und Parteien bereit sind, mit neuer innerer Einstellung und ganzem Kampfwillen in geschlossener Einheit für die Geltung des Bürgertums, für den Gedanken der Volksgemeinschaft zu kämpfen. Millionen von Deutschen warten sehnsüchtig auf das erlösende Wort, das ihnen zeigt, daß Führer und Parteien die Stunde erkannt haben. Verhandlungen zur Erreichung dieses Zieles sind von vielen Seiten und verschiedenen Organisationen aus im Gange. Eine große Anzahl namhafter Persönlichkeiten aus dem geistigen Leben der Politik und der Wirtschaft in allen ihren Gruppen setzen sich dafür ein.

Die Entscheidung muß spätestens im Laufe der nächsten Woche fallen.

Die Entschlüsse der Deutschen Volkspartei über ihr Verhalten hängen völlig davon ab, ob das Ziel eines einheitlichen Vorgehens des nationalen Bürgertums erreicht wird. Sobald darüber Klarheit besteht, werden die berufenen Organe der Deutschen Volkspartei ihre endgültigen Beschlüsse für den Wahlkampf fassen."

Hessisches Landvolk wählt deutschnational

Darmstadt, 10. Juni. In einem Aufruf fordern die Gründer und bisherigen Abgeordneten der Landvolkpartei, Arras, Fenchel und Wolf-Effelderbach, auf, bei den hessischen Landtagswahlen geschlossen für die Deutschnationale Volkspartei einzutreten. Die Behauptung der hessischen Einheitsliste, das Landvolk habe sich ihr angeschlossen, sei unwahr. Die Deutschnationale Volkspartei sei die Grundlage für die große Rechte. Es gelte alle Kräfte einzusetzen für die Deutschnationalen.

Besserung der Aussichten für Lausanne herauslesen kann, ist unbegreiflich; denn für Deutschland gibt es in diesem Sinne nichts einzuhandeln, und die Regierung, die es unternehmen wollte, Deutschlands Zukunft mit weiteren Hypotheken zu belasten, würde in den der Konferenz folgenden Wahlen vom Zorn der tributverelendeten Massen hinweggefegt werden.

In psychologischer Verkennung der geistigen Wandlungen im deutschen Volk ist die englische Politik trotzdem immer noch nach altem Stil auf Vermittlung nicht auf klare Entscheidungen eingestellt. Die veröffentlichten Richtlinien für die englische Abordnung enthalten ein Gummiband von Verhaltungsmaßregeln, an deren Anfang die Erkenntnis steht, daß man am besten mit allen politischen Zahlungen für alle Zeit Schluß machen sollte, und deren Ende auf die Anweisung hinausläuft, irgendwie ein Kompromiß herbeizuführen. Die deutschen Vertreter können von den Engländern vielleicht gute Dienste in der Anknüpfung persönlicher Beziehungen erwarten; wirkliche Unterstützung finden sie nur bei den Italienern, die sich mit Mussolinis und Grandis Reden eindeutig zur deutschen Auffassung der Endlösung durch Schuldenstreichung bekannt haben.

Dagegen ist vom Generalgläubiger aus Amerika keinerlei Hilfe zu erwarten; dort hat man sich soeben wieder auf den Grundsatz festgelegt, daß zwischen den Schulden der ehemaligen Alliierten an die Vereinigten Staaten und den deutschen Tributzahlungen kein Zusammenhang bestehe, und daß deshalb kein Nachlaß und keine Streichung in Frage komme. An dieser amerikanischen Einstellung wird sich zum mindesten bis zur dortigen Präsidentenwahl im Herbst nichts ändern. Auch Deutschland hat kein Interesse daran, die Tribute und die alliierten Schuldenzahlungen noch weiter miteinander zu vermischen und in Lausanne etwa eine europäische Einheitsfront gegen Amerika mitzumachen.

Praktisch wird es unter diesen Umständen dabei bleiben — was sich auch immer in Lausanne ereignen mag —, daß Deutschland keine Tribute mehr abführt, und daß infolgedessen auch die alliierten Zahlungen an Amerika ausbleiben. Die Vereinigten Staaten können deswegen keinen Gerichtsvollzieher nach London und Paris schicken, und auch in Frankreich ist schon erklärt worden, daß Herriot wegen des Ausbleibens der deutschen Tribute nicht „Mainz besetzen" werde. Der Wahnsinn des Tributsystems läuft sich dann eben selbst zu Tode. Das wäre allerdings nicht das Befreiungswort, das man von Lausanne erwartet. Was der Beratende Sonderausschuß der Sachverständigen in Basel schon im Dezember vorigen Jahres von den Staatsmännern verlangt hat, damit eine Weltkatastrophe abgewendet werde, das ist nicht irgendeine Unterlassung, sondern sofortiges Handeln. Die Reparationslage ist heute so, daß alle Wirtschaftler und auch die einsichtigen Politiker erkannt haben, daß die Tribute für alle Zukunft uneintreibbar sind. Den verantwortlichen Staatsmännern fehlt nur der Mut, ihren Völkern diese Wahrheit zu sagen, nachdem sich diese unter der 14jährigen Herrschaft des Schlagwortes „Le Boche payera tout", in der Illusion verfangen haben, sie könnten sich an Deutschlands Unglück in langen Geschlechterreihen bereichern. Nun wollen die Staatsmänner Zeit gewinnen für das Geständnis, das diese Selbsttäuschung für immer zerstört. Darum warten sie noch auf irgendein Wunder, das sie aus der Verlegenheit befreit.

Wie in den Zeiten des Dawes- und des Youngplanes ist auch jetzt vor Lausanne die Behandlung des ganzen Reparationsproblems durch eine verkrampfte Scheu der Gläubiger vor der Wirklichkeit gekennzeichnet. Die deutschen Unterhändler werden es sicher an ehrlichen Bemühungen nicht fehlen lassen, diese Verkrampfung zu lösen und der Wahrheit Bahn zu brechen. Darüber hinaus wird es ihre Aufgabe sein, die Verantwortlichkeit für die Verschärfung der Weltkrise und für die drohende Katastrophe in Europa festzulegen, wenn das Lausanner Ergebnis nicht den Erwartungen der Völker entspricht. Dazu gehört auch der Hinweis, daß beim Ausbleiben einer befriedigenden Lösung Deutschland in kurzer Zeit auch außerstande sein wird, den Dienst für seine privaten Auslandsanleihen in vollem Umfang in fremder Währung weiter zu leisten. Wenn das alles nicht genügt, um die Gläubiger zur Besinnung zu bringen, dann muß das Schicksal seinen Lauf nehmen; dann kann man auch von der deutschen Abordnung nicht mehr verlangen, als daß sie an der Tributverweigerung festhält und sich auch nicht in den Fußangeln fangen läßt, die man im Vorfeld von Lausanne gelegt hat.

Die Arbeitsbeschaffung wird vorbereitet

Letzte Arbeiten an den neuen Notverordnungen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. Juni. Das Reichskabinett hat die beiden Notverordnungen, die zu Beginn der kommenden Woche veröffentlicht werden sollen, fertiggestellt. Nach einer redaktionellen Ueberarbeitung des Textes der Verordnungen, die zur Zeit vorgenommen wird, wird das Kabinett nochmals zusammentreten, um die letzte Hand an diese Verordnungen zu legen. Wie schon gemeldet, wird die eine Notverordnung die Inkraftsetzung des Etats mit weiteren Abstrichen für eine Reihe von Ministerien bringen, außerdem die Maßnahmen zur Beschaffung der finanziellen Mittel für die Arbeitslosenhilfe, während die zweite Notverordnung die Aufhebung des SA.- und des Uniformverbotes enthält.

Der Reichspräsident hat die Unterzeichnung dieser Verordnungen bereits zugesichert.

Ueber den näheren Inhalt der Verordnungen verlautet nichts Bestimmtes. Was die Beschaffung neuer Mittel insbesondere für die Arbeitslosenhilfe angeht, so ist wohl damit zu rechnen, daß mit einigen Umänderungen hier wesentliche Teile der vom Kabinett Brüning in Angriff genommenen Verordnung übernommen worden sind. Es ist auch, nachdem die neue Regierung die finanzielle Hinterlassenschaft des verflossenen Kabinetts näher in Augenschein genommen hat, damit zu rechnen, daß die Summe der bereits von Brüning vorgesehenen finanziellen Belastung kaum unterschritten werden dürfte. Während der Anwesenheit des Reichskanzlers in Lausanne will dann das Kabinett nach weiteren Verlautbarungen die Vorbereitung einer Verordnung in Angriff nehmen,

durch die ein Arbeitsbeschaffungsprogramm, die Durchführung von Siedlungsplänen, die Durchführung des Arbeitsdienstes und eine Reihe von anderen Maßnahmen

zur Bewältigung der wirtschaftlichen Not und Milderung der Arbeitslosigkeit verkündet werden soll. Diese Verordnung sieht das Kabinett als die erste eigentliche Aufgabe der neuen Regierung an, während die beiden jetzt zur Veröffentlichung gelangenden Verordnungen gewissermaßen als ein Akt des Aufräumens mit der angetretenen Hinterlassenschaft des vorigen Kabinetts bewertet werden.

Am Sonnabend um 9,30 Uhr wird der Reichskanzler v. Papen auf der Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates, der am Sonnabend seine 62. Vollversammlung abhält, sprechen. Nach ihm wird der Reichsernährungsminister Freiherr v. Braun das Siedlungsprogramm der Regierung vor dem gleichen Gremium näher erörtern. Um 11 Uhr vormittags wird der Reichskanzler dann vor den Vereinigten Ausschüssen des Reichsrates sprechen. Am Dienstag tritt der Reichskanzler die Reise nach Lausanne an, wo er am Mittwochabend eintreffen wird. Der Reichskanzler wird bei dieser Reise von dem Ministerialrat Vogels und dem Legationsrat Thomson begleitet sein. Der Staatssekretär der Reichskanzlei, Dr. Planck, wird wegen der Weiterführung der Geschäfte in Berlin verbleiben. Von der Presseabteilung der Reichsregierung werden den Reichskanzler begleiten der Pressechef Ministerialdirektor Dr. v. Kaufmann und der frühere Leiter des Referates der Presseabteilung, Vortragender Legationsrat Dr. Katzenberger, der sich im Sonderauftrag mit nach Genf begibt, und weiter der Regierungsrat Dr. Wingen.

Wie verlautet, wird der neuernannte Dirigent der Presseabteilung, der bisherige Gesandte Schrötter in Reval, sein Amt bereits in der nächsten Woche antreten.

London zur Programmrede Gayls

London, 10. Juni. Die Rede des Reichsinnenministers von Gayl vor dem Reichsrat wird in der Londoner Presse in großen Auszügen wiedergegeben. Dabei werden besonders die Feststellungen von Gayls hervorgehoben, in denen die Gerüchte von einer beabsichtigten baldigen Wiederherstellung der Monarchie in Deutschland dementiert und die Verfassungstreue der Regierungsmitglieder betont werden. „Morning Post" schreibt, daß die Rede von Gayls durchaus ernst genommen werden müsse. Der Druck der gegenwärtigen Probleme auf die deutsche Regierung sei viel zu hart, als daß sie in Gestalt eines Liebäugelns mit der Monarchie neue Probleme lassen könne. Allerdings müsse man zugeben, daß die Monarchie in Deutschland zur Zeit mit viel freundlicheren Gefühlen betrachtet werde als in früheren Jahren, weil für einen großen Teil des deutschen Volkes die Republik untrennbar von schweren Zeiten sei.

von Papen Ehrenbürger von Merfeld

Dülmen, 10. Juni. Die Gemeindevertretung von Merfeld, Amt Dülmen, hat einstimmig beschlossen, Reichskanzler v. Papen in Anerkennung seiner großen um das Wohl der Gemeinde erworbenen Verdienste ohne Rücksicht auf parteipolitische Erwägungen das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Pariser Ministerrat über Lausanne

Die französische Abordnung

Paris, 10. Juni. Heute mittag wurde folgende amtliche Mitteilung über den heutigen Ministerrat herausgegeben: „Ministerpräsident und Außenminister Herriot hat dem Präsidenten der Republik und den Mitgliedern des Kabinetts einen ausführlichen Bericht über die schwebenden außenpolitischen Fragen abgegeben und sich besonders im Hinblick auf die bevorstehende Begegnung mit den englischen Staatsmännern sowohl mit der Lausanner Konferenz wie mit der Genfer Abrüstungsfrage befaßt."

Die Abordnung für Lausanne

setzt sich zusammen aus: Ministerpräsident Herriot, Handelsminister Durant, Finanzminister Germain-Martin, Unterstaatssekretär im Außenministerium Paganon sowie einigen Finanz- und Handelssachverständigen. Die Abordnung für die Abrüstungskonferenz wird von Herriot geführt, dem der Kriegsminister Paul-Boncour als Stellvertreter zur Seite steht. Weiter werden ihr unter anderem angehören: Luftfahrtminister Painlevé, Kolonialminister Sarraut, Marineminister Leygues.

Nach Abschluß der Sitzung erklärte Herriot den anwesenden Pressevertretern, daß die Verhandlungen mit Oesterreich einen günstigen Verlauf nehmen. Weiter erklärte er, daß sowohl die französischen wie die englischen Staatsmänner von dem besten Willen beseelt seien, während der Pariser Besprechungen zu einer Verständigung zu gelangen. Er werde die britischen Gäste voraussichtlich am Montag nach Genf begleiten.

Chamberlain ist optimistisch

London, 10. Juni. Das Unterhaus nahm am Freitag das Finanzgesetz für den englischen Haushalt in dritter Lesung mit 409 gegen 34 Stimmen an.

Schatzkanzler Neville Chamberlain gab eine Erklärung ab, in der er unter anderem feststellte, daß England **noch nicht alle Ersparnismöglichkeiten ausgeschöpft habe.** Die Regierung sei sich darüber klar, daß noch eine Reihe von Ausgabenbeschränkungen durchgeführt werden könnten, so zum Beispiel bei der Landesverteidigung, bei den Kriegs- und Alterspensionen und beim Erziehungswesen. Die finanziellen Schwierigkeiten, fuhr Chamberlain fort, die gegenwärtig nicht nur auf England, sondern auf der ganzen Welt lasteten, könnten nicht durch irgendein Finanzgesetz gelöst werden, das in England allein eingebracht werde.

Die Zusammenarbeit zwischen den Nationen sei der einzige Weg, auf dem eine Lösung der großen Fragen gefunden werden könne.

Es könne sich erweisen, daß die Lausanner Konferenz der Wendepunkt in der europäischen Geschichte werde. Die Beziehungen zwischen den einzelnen Ländern seien in letzter Zeit immer enger geworden. In den letzten Monaten habe sich infolge der Krise allgemein ein stärkerer Wirklichkeitssinn entwickelt. Meiner Ansicht nach, so sagte Chamberlain,

herrscht zur Zeit in Europa eine größere Annäherung und eine Uebereinstimmung sowohl über die Ursache der Schwierigkeiten wie auch über die notwendigen Schritte zu ihrer Beseitigung,

als zu irgendeiner Zeit seit dem Weltkriege. — Abschließend erklärte der Minister, daß das Vertrauen zu England in der letzten Zeit in der ganzen Welt wiederhergestellt worden sei. Durch ihre Währungspolitik habe die englische Regierung ein Anziehen der Großhandelspreise ermöglicht, wie sie es wünschte.

Botschafter von Hoesch bei Herriot

Paris, 10. Juni. Ministerpräsident Herriot empfing Freitag den deutschen Botschafter von Hoesch sowie die Botschafter Englands und Italiens und eine Reihe anderer Diplomaten. Die Unterhaltung drehte sich um die bevorstehende Lausanner Konferenz.

Verhandlungen Macdonald-de Valera ergebnislos

London, 10. Juni. **In London wurden nach mehr als vierstündiger Dauer die englisch-irischen Verhandlungen abgebrochen und auf unbestimmte Zeit vertagt.**

Kurz nach 17 Uhr verließ Macdonald mit ernstem Gesicht das Gebäude. Ihm folgte de Valera, der wiederum von der Menge mit begeisterten Zurufen begrüßt wurde. Er reiste noch am Abend — immer unter schärfster polizeilicher Bewachung — wieder nach Irland zurück. In einer Erklärung an die Presse sagt Thomas, die Verhandlungen seien mit außerordentlich gutem Humor geführt worden, und alles sei ruhig vor sich gegangen. Als ein irischer Journalist de Valera fragte, wann die Verhandlungen fortgesetzt würden, antwortete dieser: „Ich würde Ihnen raten, mit dem nächsten Zug nach Hause zu fahren." Wie verlautet,

bestand de Valera während der Verhandlungen auf der Abschaffung des Treueides,

wobei er betonte, daß er diese Maßnahme keineswegs für eine Verletzung des englisch-irischen Vertrages halte. Er deutete an, daß er nicht von seiner kompromißlosen Haltung abgehen könne, da ihm bei den Wahlen das ausdrückliche Mandat zur Abschaffung des Treueides erteilt worden sei. Da anderseits die englische Regierung ebenfalls zu keinem Nachgeben bereit war, waren die Besprechungen zum Scheitern verurteilt. Dem „Star" zufolge hat de Valera während der Erörterungen angedeutet, daß die irische Politik möglicherweise einer Aenderung unterworfen würde, wenn Irland in Ottawa günstige Vorzugszollverträge für seine Waren abschließen könne.

Die Genfer Finanzhilfe für Oesterreich

Genf, 10. Juni. Der unter dem Vorsitz des schweizerischen Bundesrates Musy tagende Gemischte Ausschuß des Völkerbundes hat sich heute mit der Frage der Finanzhilfe für Oesterreich beschäftigt. In den Verhandlungen ist der Gedanke des vorläufigen Ueberbrückungskredites in Höhe von etwa 40 Millionen Schilling zurückgetreten gegenüber dem Plan einer umfassenden konstruktiven Finanzhilfe, die sich zwischen 260 und 300 Millionen Schilling bewegt. Man sieht in führenden Kreisen des Gemischten Ausschusses die Lage Oesterreichs keineswegs als verzweifelt an und man glaubt, daß eine Gesundung der Währungs und Finanzverhältnisse Oesterreichs auf dem jetzt ins Auge gefaßten Wege durchaus aussichtsvoll sei.

Kleppers Rundfunkrede

Berlin, 10. Juni. Der Finanzminister des geschäftsführenden preußischen Kabinetts sprach am Freitagabend im Rundfunk über die neue Notverordnung. Seine Ausführungen deckten sich fast wörtlich mit den Erklärungen, die er in der Pressekonferenz am Mittwochabend abgab. Am Schluß erklärte der Minister: In der Oeffentlichkeit sind auch Zweifel dahin geäußert worden, ob nicht die Mehrheit des neugewählten Preußischen Landtags etwa die Notverordnung aufheben werde. Es haben ja auch bereits politische Parteien die Aufhebung der Notverordnung beantragt. Sollte die neue Mehrheit des Landtages die Anträge auf Aufhebung der Notverordnung annehmen, so würde dies ohne praktische Bedeutung bleiben, da die Notverordnung auf Grund einer Ermächtigung des Reichspräsidenten ergangen sei und der Preußische Landtag sie weder aufheben noch abändern könne.

Die Vorstandssitzung der DNVP.

Berlin, 10. Juni. Die deutschnationale Pressestelle teilt mit: Der Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei trat am Freitag in Berlin unter dem Vorsitz von Dr. Hugenberg zu einer Sitzung zusammen, die in erster Linie der Vorbereitung der Wahlen und der Aufstellung der Wahllisten galt. Sie schloß nach einer umfassenden Rede des Parteiführers mit einer spontanen und begeisterten Vertrauenskundgebung. Diese Kundgebung war ein erneutes Treuebekenntnis und der Dank für eine Führung, deren unerbittliche Zielklarheit nicht zuletzt den Sturz des bisher herrschenden Systems erzwungen und eine Wendung in der politischen Gestaltung Deutschlands angebahnt hat.

Sitzung des Vorstandes der Landvolkpartei

Berlin, 10. Juni. Der Vorstand der Landvolkpartei hielt am Freitag eine Sitzung ab, in der die Stellung der Partei zur Regierung v. Papen und der bevorstehende Wahlkampf besprochen wurden. Eine endgültige Stellungnahme wurde mit Rücksicht auf die innerhalb der bürgerlichen Parteien stattfindenden Verhandlungen zurückgestellt. Im Laufe der nächsten Woche wird der Parteivorstand noch einmal zusammentreten.

Weiß sucht eine Lebensstellung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. Juni. Der nationalsozialistische „Angriff" will aus allerbester Quelle erfahren, daß sich kürzlich der Berliner Polizeivizepräsident Dr. Weiß um den Posten eines Senatspräsidenten am Kammergericht beworben habe. Der Kammergerichtspräsident Tigges habe aber heftig abgewinkt, weshalb sich Herr Weiß nunmehr bemühe, Senatspräsident beim Oberverwaltungsgericht zu werden, eine Stelle, die nach den geltenden Gesetzesbestimmungen mit Unabsetzbarkeit verbunden ist. Das Blatt, dem wir die Verantwortung für die Richtigkeit überlassen, bemerkt dazu, Herr Weiß wolle sich salvieren und gedenke beim großen Aufräumen nicht nur seinem wohlverdienten Schicksal zu entgehen, sondern sogar noch die Treppe heraufzufallen. Die Nationalsozialisten würden aber dafür sorgen, daß ihm sein Vorhaben mißlinge.

Keine Auslandsgelder für Hitler

München, 10. Juni. In der heutigen Nachmittagsverhandlung des Abelprozesses wurden Oberst Reichert vom Bavaria-Archiv, Baron Koenig, Kapitänleutnant Wenig sowie Drexler, der sich als Gründer der nationalsozialistischen Bewegung bezeichnete, als Zeugen vernommen. **Alle Vernommenen erklärten, sie wüßten nichts von Auslandsgeldern für Adolf Hitler.**

Zwei Mädchen lassen sich die Köpfe abfahren

Dortmund, 10. Juni. Am Freitag früh fand ein Lampenputzer auf der Eisenbahnstrecke Dortmund—Mengede die Leichen zweier Mädchen, und zwar der 18jährigen Hausangestellten Erna Meißner aus Dortmund und der 21jährigen Arbeiterin Martha Heckert aus Köln. Beide hatten sich Schulter an Schulter in selbstmörderischer Absicht auf den Schienenstrang gelegt. Den Mädchen wurde von einem die Strecke passierenden Zug der Kopf abgetrennt.

Verlobung im Hause Coburg

Stockholm, 10. Juni. Aus Stockholm wird bestätigt, daß der schwedische Prinz Gustav Adolf, der älteste Sohn des Kronprinzen, in den nächsten Tagen zu seiner Verlobung mit der Prinzessin Sybille von Sachsen-Koburg-Gotha fährt. Er wird am 15. Juni in Koburg eintreffen, wo die Verlobung am 16. Juni stattfindet.

Das polnische Pulverfaß

Die sensationelle Enthüllung englischer Blätter, daß Polen einen Handstreich auf Danzig plane, haben doch die Aufmerksamkeit der weitesten deutschen Kreise, vor allem aber auch des Auslandes, auf die unhaltbaren Verhältnisse im deutschen Osten gelenkt und die Tatsache aufgezeigt, daß ein neuer Weltbrand im Osten schneller auflodern kann, als man ahnt. Vielleicht sind jene Enthüllungen etwas verfrüht gewesen. Vielleicht. In jedem Falle aber haben sie einen so realen Kern, daß sie, aufs Ganze gesehen, unbedingt der tatsächlichen Lage entsprechen. Polen gleicht heute, wie auch das maßgebende Regierungsblatt, die „Gazeta Polska" in Warschau eingesteht, einem

offenen Pulverfaß, in das jederzeit der zündende Funken fallen kann.

Polen braucht heute einen entscheidenden Waffengang gegen das entwaffnete Deutschland nicht zu fürchten. Sein gefährlichster Gegner, Sowjetrußland, ist durch die immer noch ungeklärten Verhältnisse im Fernen Osten gebunden und trotz des äußeren Scheines durch innere Desorganisation entscheidend geschwächt. Der andere polnische Gegner in der Nordostflanke, das heutige Litauen, ist von seinem alten nationalen Ziel Wilna durch eine geschickte französisch-polnische Diplomatie nicht nur auf das Memelland, sondern offenbar auch auf andere „Kompensationen" in Ostpreußen gelenkt worden. Somit hat sich

Polen nach dem Osten und Nordosten gesichert und kann seine ganze Kampfkraft auf den Westen, also gegen Deutschland richten.

Das Ziel des polnischen Imperialismus ist zunächst Ostpreußen und Danzig, und darüber hinaus winkt dem polnischen Machthunger als leuchtender Stern das „polnische Stettin". Das ist durchaus kein Scherz, sondern heute schon den polnischen Chauvinisten eingehämmert. Und Chauvinisten sind sie alle in Polen, gleichgültig, um welche Partei es sich handelt. Die polnischen Sozialisten stehen nachweislich an Chauvinismus den extremsten Rechtsparteien in keiner Weise nach.

Die Militärorganisation Polens läßt einen Krieg gegen den Westen, also gegen Deutschland, in keiner Weise als ein hirnverbranntes Abenteuer erscheinen.

Die polnische Friedensarmee umfaßt zehn Armeekorps, die in dreißig Divisionen zerfallen. Sie verfügt über rund 1000 einsatzbereite Flugzeuge, über deren Aktionsradius sich auch ein „Zivilist" heute keiner Täuschung mehr hingibt. Und rund 350 moderne Tanks verschiedener Typen erhöhen die Kampfkraft der Truppenteile. Die etatsmäßige Friedensstärke der polnischen Armee beträgt rund 295 000 Mann, ist also mehr als doppelt so groß wie das deutsche Reichsheer. In dieser Zahl sind nicht die Spezialtruppen enthalten, die zu jedem Korpsbezirk gehören und weiterhin mehr als 25 000 Mann ausmachen. Zu dieser Gesamtfriedensstärke, die über 300 000 Mann beträgt, kommt noch das Grenzschutzkorps mit rund 30 000 Köpfen und die sogenannte polnische Grenzwacht mit rund 7000 Mann. Alles in allem ist der Friedensstand der polnischen Armee mit rund 350 000 Mann nicht zu hoch eingeschätzt. Nach vorsichtiger Schätzung würde dann die

Kriegsstärke etwa 3,2 Millionen Mann

betragen. Polen ist gewiß, rein militärisch gesehen, insofern nicht in einer allzu glänzenden Lage, als die Auffüllung des Kriegsmaterials auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen muß. Aber in den letzten Jahren ist die polnische Kriegsindustrie mit französischem Gelde, vor allem der französischen Rüstungsfirma Schneider-Creuzot, in sehr beachtlicher Weise ausgebaut worden und in der Lage, sich auf mindestens zwei Monate von ausländischen Munitionszufuhren unabhängig zu machen; auch wenn die gesamte Heeresmacht in einen Feldzug verwickelt wäre. Die

Ergänzung aus der gewaltigen tschechischen Rüstungsindustrie,

die ja heute schon eine große Reihe fremder Staaten mit Kriegsmaterial versorgt, ist ohne viel Schwierigkeiten zu bewirken. Zweifellos sind geheime Abmachungen mit Frankreich getroffen, um den Nachschub von Kriegsmaterial aus Frankreich über Gdingen oder im Süden über Saloniki sofort in die Wege zu leiten. Polen stellt jetzt schon sämtliches Kriegsgerät und sämtliche Munition bis auf wenige schwere Geschütze und Spezialwaffen im eigenen Lande her!

Demgegenüber besteht der ganze militärische Schutz Ostpreußens in einer Division und zwei Kavallerieregimentern, für die der Nachschub vom ersten Tage an über See erfolgen müßte!

Das ist aber nur die eine Seite der polnischen Kriegsmaschine, die man, wenn man will, als die Triarier des heutigen Polens bezeichnen kann. Die wichtigste, weil getarnte polnische Armee, ist aber die Reservearmee, die die gedienten Soldaten und die bereits verwendbare und militärisch vorgebildete Jugend umfaßt und sich „Föderation der Verbände der Vaterlandsverteidiger" nennt. Für ganz Polen ist diese

Reservearmee mindestens auf 400 000 Köpfe,

für die frühere Provinz Westpreußen, die jetzige polnische Provinz Pomerellen, auf mindestens 50 000 Köpfe zu schätzen, die für sofortige Verwendung bereitstehen. Diese Reservearmee besitzt einen festen Führerstab aus aktiven Offizieren und Unteroffizieren und ist militärisch in Regimenter, Bataillone, Kompanien, Batterien, Züge und Halbzüge eingeteilt, die dem „Leiter der Reservearmee beim 8. polnischen Armeekorps" unterstehen, der seinen Sitz in Thorn hat. Welch besondere Bedeutung solcher getarnten Reservearmee zukommt, wissen wir aus dem Verluste Oberschlesiens, das bekanntlich solche Formationen besitzt, die vor der Entscheidung des Völkerbundes die beliebten vollendeten Tatsachen geschaffen haben. Vor kurzem hat eine Tagung dieser „Föderation der vereinigten polnischen Vaterlandsverteidiger in Pomerellen" in Thorn stattgefunden, wobei sich die überraschende Tatsache ergab, daß

die höchsten amtlichen militärischen und zivilen polnischen Behörden Hand in Hand arbeiten.

Die Tagung fand unter dem Vorsitz des kommandierenden Generals in Thorn und in Anwesenheit des Wojewoden von Pomerellen, also des polnischen Oberpräsidenten von Westpreußen statt. Selbst die polnischen Verbände aus Danzig waren vertreten. Den Vorsitz führte der polnische kommandierende General Paslawski in Thorn, der u. a. wörtlich ausgeführt hat, daß

der polnische Staat sein ganzes Augenmerk auf die zu schaffende Reservearmee gelenkt habe, und keine Mittel und Opfer gescheut werden dürfen, die Wehrverbände durch geeignete Organisationen schlagbereit zu machen.

Das 8. Armeekorps (in Thorn) halte es für seine Pflicht, dem aktiven Militär die Wehrverbände anzugliedern und miteinander so zu verschweißen, daß sie ein Ganzes bilden. Die besten Instrukteure seien den Wehrverbänden zugeteilt worden und beim Ruf des Vaterlandes müsse jeder bereit sein. Während der Leiter der Militärabteilung der Wojewodschaft Thorn hervorhob, daß „der Ruf des Vaterlandes eher ergehen könnte, als die meisten Anwesenden es sich vielleicht vorstellten, und daß der Kampf weniger blutig sein würde, wenn man ohne große Mobilisation gleich so viel Truppen disponibel hätte, um

der preußischen Schlange den Kopf zu zerschmettern",

gab Oberst Piwnicki das Programm dieser Reservearmee bekannt und betonte, daß für diese „Reservearmee die Militärreglements verbindlich wären und auch der Grußzwang dem aktiven Militär gegenüber gälte". Major Adamczyk, derd Kommandeur des Verbandes der „Insurgenten und Soldaten" im 8. Armeekorps betonte, daß „durch enge Mitarbeit und Anschluß an die aktiven Regimenter eine neue Armee in Pomerellen erwüchse, die jederzeit schlagbereit und ein großer Faktor bei der Verteidigung Pomerellens sein würde. Im Jahre 1931 wären insgesamt 350 Uebungen abgehalten worden, worunter sich 52 mittlere und größere Geländeübungen befänden". Wenn am Schlusse der außerordentlich wichtigen und bezeichnenden Beratung für die polnischen Angriffspläne der polnische kommandierende General in Thorn, Paslawski, „schnellste Ausarbeitung der Organisationspläne versprach und betonte, daß „jede Gruppe dieser Reservearmee vom 8. Armeekorps direkt ihre Anweisungen erhalten würde", so bedarf es keines Beweises mehr, daß die Gefahr erneut akut und der polnische Aufmarsch zur Eroberung Danzigs und Ostpreußens im vollen Gange ist.

Der Alarmruf aus London kam zur rechten, zur höchsten Zeit. Wird er bei uns, bei uns in Deutschland gehört werden . . . .?

Das Arbeitsamt als Absatzstelle für Falschgeld

Ein guter Fang der Mainzer Kriminalpolizei

Mainz, 10. Juni. Der Mainzer Kriminalpolizei ist es geglückt, die Bande, die das Mainzgebiet mit falschem Silbergeld überschwemmte, auf einen Schlag matt zu setzen, einen ausgedehnten Nauschgiftschmuggel aufzudecken und eine Diebesbande unschädlich zu machen.

Es wurde beobachtet, daß insbesondere das Arbeitsamt zum Vertrieb des Falschgeldes benutzt wurde. Die Falschstücke wurden dort zur Hälfte des Nennwertes umgetauscht. Für ein falsches Fünfmarkstück wurden also 2,50 Mark echtes Geld verlangt. Nach einiger Zeit stellte die Kriminalpolizei den Verkäufern eine Falle.

Dann wurden gleichzeitig drei Falschmünzerwerkstätten ausgehoben und 16 Personen verhaftet.

Bei den Nachforschungen stieß man überraschenderweise auch auf Rauschgiftschmuggler. Die Spuren führten nach Wiesbaden, wo eine Frau festgenommen werden konnte, die insbesondere Morphium lieferte. Als die Mainzer Händler von dort zurückkamen, wurden sie unterwegs gestellt und festgenommen. Unter den Festgenommenen befinden sich zwei Männer, die auch falsches Silbergeld vertrieben hatten.

Bei der Verfolgung der Falschmünzer machte die Polizei noch einen dritten guten Fang. Vor einiger Zeit waren in einem Zigarettengeschäft 20 000 Zigaretten gestohlen worden. Als die Polizei eine der Falschmünzerwerkstätten aushob, fand sie im gleichen Hause den Kraftwagen, der zum Abtransport der gestohlenen Zigaretten gedient hatte. Im Zusammenhang mit dem Zigarettendiebstahl wurden sechs Personen verhaftet.

Um die Quittung Petscheks

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. Juni. In dem Prozeß gegen Geheimrat Caro wurde am Freitagnachmittag die Vernehmung des Angeklagten fortgesetzt. Die Erörterung drehte sich hauptsächlich um die angebliche Zahlung der Mitgift in Höhe von 400 000 Mark, an die sich Ignaz Petschek nicht erinnert. Im September 1928 hatte, wie aus der Erörterung hervorging, Justizrat Behrendt einen Vermittelungsvorschlag gemacht und angeregt, daß Caro eine eidesstattliche Versicherung über die Zahlung der Mitgift abgeben solle mit der Ermächtigung, eventuell von ihr vor Gericht Gebrauch zu machen. Caro erklärte, bereit gewesen zu sein, eine derartige eidesstattliche Versicherung abzugeben. Sein Rechtsbeistand habe ihn aber belehrt, daß es ein juristischer Nonsens sei. Er habe deshalb irgendeine Gemeinheit hinter dem Vorschlag vermutet. Ihm sei Justizrat Behrendt als wüster Falschspieler bekannt gewesen; Behrendt habe auch den Einbruch bei Caro veranlaßt und um das Haus herumspionieren lassen. Der inzwischen verstorbene Justizrat habe in einem anderen Falle eine Frau mit einer von ihm verlangten eidesstattlichen Versicherung zum Selbstmord getrieben. — Die Verteidiger Caros, Prof. Dr. Alsberg und Rechtsanwalt Heine, bezeichneten den Vorschlag Behrendts als eine raffinierte Falle. Geheimrat Caro schilderte dann in längeren Ausführungen weiter, daß er im September 1928 die umstrittene Quittung Petscheks, von der die Anklage behauptet, daß sie gefälscht sei, gefunden habe, ohne sich aber genau an das Datum erinnern zu können.

Zu heftigen Auseinandersetzungen kam es dann, als die Vertreter des Nebenklägers, Dr. Ernst Petschek, Caro vorhielten, daß er Ignaz Petschek zur Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung wegen der Quittung veranlaßt und dann Strafanzeige wegen Meineids erstattet hätte. Die Verteidiger Caros erklären, daß das erst geschehen sei, als die Strafanzeige gegen Caro schon erfolgt war. Der Vorsitzende hielt dann Geheimrat Caro vor, warum er nicht die Quittung als Beweismittel in dem damaligen Zivilprozeß benutzt habe. Caro antwortete, er hätte Ignaz Petschek damals in Eidesnot bringen wollen, und deshalb sollte der Prozeß mit dem einzigen Beweisangebot, Eid des Ignaz Petschek, geführt werden. Seinen Anwälten hätte er aber schon die Weisung gegeben gehabt, diesen Eid nicht zuzulassen, denn er wollte den 72jährigen Ignaz Petschek nicht meineidig machen, sondern nur feststellen, wieweit Ignaz Petschek in diesem Spiel mitmache. Vorsitzender: Ich bemühe mich, für Ihre Motive Verständnis zu finden, aber ich muß doch sagen, so etwas ist mir noch nicht vorgekommen. — Die Verhandlung wurde dann auf Montagvormittag vertagt.

Dresdner Erzeugnis.
BiOX
Gegen Sonnenbrand
HAUT-CREME
nach Hofrat Dr. Zucker
Zur Schönheitspflege als Tag- und Nacht-Creme.
in Tuben 10 ₰ 50 ₰
in Dosen 25 ₰ 50 ₰ 90 ₰

Kunst und Wissenschaft

Uraufführung im Centraltheater

„Das Mädel aus Dalmatien"

Uraufführungen von Operetten sind in Dresden etwas Seltenes. Ausnahmsweise haben wir zwar im Centraltheater schon Werke sogar von Größen wie Gilbert und Leo Fall aus der Taufe gehoben. Aber im allgemeinen gelten nun einmal nur Wien und Berlin als Stätten, von wannen der Operette neues Heil kommen kann, obwohl in letzter Zeit zum Beispiel wieder „Victoria und ihr Husar" und deren Komponist doch von der Provinz aus zum Weltsiege marschiert sind.

Wir wollen nicht so unvorsichtig sein, auch der gestern uraufgeführten Operette einen solchen Siegeszug zu prophezeien. Aber daß der gestrige Abend für „Das Mädel aus Dalmatien" viel Beifall brachte, darf unzweideutig festgestellt werden.

Er hatte freilich auch einen gesellschaftlichen Einschlag. Denn der Komponist des Werkes, der sich Charlie Miller nennt, ist — eine Komponistin, eine Dame der Berliner Gesellschaft. Darum sah man allerhand Berliner Publikum im Theater, aber auch von Dresden Kreise, denen die Operette sonst ferner liegt, die aber diesem gesellschaftlichen Ereignis nicht fernbleiben wollten.

Immerhin hat auch an dem Werk als solchem dem Publikum offenbar mancherlei gefallen. Das wird verständlich, wenn man zunächst von der Handlung so viel verrät, daß Ljuba, das Mädel aus Dalmatien, von einer Filmgesellschaft als Star nach Berlin geschleppt wird, als Kind der Natur aber dort nur die Rolle des enfant terrible spielt und schließlich mit dem Liebsten Mirko, der als Chauffeur einer Filmdiva auch mit nach Spreebabel gegangen ist, wieder in die Heimat zurückkehrt. Man ahnt Sentimentalitäten, aber damit ist's nicht so arg. Um so toller wird dafür das Durcheinander von Film und Wirklichkeit ausgenutzt, um so drastischer wird vor allem hinter die Kulissen des Films geleuchtet. Und solchem steht das Publikum stets machtlos vis-à-vis, da geht es mit durch dick und dünn. Darum hat der Textdichter Artur Rebner auch stets die Lacher auf seiner Seite, zumal er um einschlagende Dialogwitze nicht verlegen ist und das Ganze groß aufzieht mit revuehaftem Einschlag.

Auch die Musik ist groß aufgezogen, oder bemüht sich wenigstens, es zu sein. Es ist Gebrauchsmusik im Stil moderner Operette, allerdings nicht solcher aus zweiter Hand. Der hübscheste Einfall ist das Tauberlied — Pardon, das Mimi-Gyenes-Lied im zweiten Akt: „Die Liebe ist ein wunderschöner Garten." Sonst gibt es noch ein Marschlied „Wunder in der ganzen Welt", ein Autoterzett, ein Sektduett, ein Kinoduett und sogar ein paar große Ensembles. Dem Publikum gefiel das meiste davon sehr gut. Die Komponistin wurde mit Beifall und Blumen überschüttet.

Mimi Gyenes

in der Titelrolle der neuen Operette „Das Mädel aus Dalmatien" (Ljuba) von Charly Miller. Uraufführung im Centraltheater.

Die Direktion Rotter hatte den Abend mit großem Apparat aufgezogen. Silvio Mossee als szenischer und Wolfgang Rebner als musikalischer Leiter waren mit Feuereifer bei der Sache. Man sah als Bühnenbilder Oskar Schotts ein Eiland in Dalmatien, ein Filmatelier in und ein Wochenendidyll bei Berlin. Dalmatiner, Filmschauspieler, Girls (— diese sehr nett von Lotte Gründig als Tanzmeisterin in Szene gesetzt —), Journalisten, Photographen wirbelten durcheinander, man atmete Erdgeruch braver Ländlichkeit und Parfüm mondäner Salons, und man hört — nun, man hört vor allem Mimi Gyenes.

Denn dieser Stern, den man als liebreizendes Veilchen vom Montmartre noch in lebendiger Erinnerung hat, war für die Titelpartie gewonnen worden. Sie spielte die Unschuld vom dalmatinischen Land mit entzückender, scharmanter Drolerie, sah allerliebst aus und erhob sich im Gesang vor allem wieder weit über Operettenniveau. Sehr geschickt ist die Komposition auf ihr besonderes gesangliches Vermögen zugeschnitten. Außer ein bißchen Koloratur kann sie vor allem ihre schönen Kopftöne im höchsten Sopranregister glänzen lassen. „Ihr" Lied sang sie dreimal und hätte es dem Beifall zufolge noch öfter singen können. Sie trägt in jeder Hinsicht den Abend.

An fremden Kräften sind sonst noch der stimmbegabte Tenor Curt Hampe und die als Filmdiva gebührend rackerhafte Soubrette Daisy Sands beteiligt. Sonst wirkt bekanntes Ensemble mit. Da hat vor allem Fleck eine sehr nette Partie als sozialer Filmdirektor, der seines Zeichens eigentlich Viehhändler ist, und Hoff desgleichen als Filmfaktotum von zwerchfellerschütternder Berliner Schnoddrigkeit. Harlanus fühlt sich mit einer Harry-Liedtke-Figur ganz in seinem Element, Jähnig und Kleber vervollständigen die Filmbranche mit gut gesehenen komischen Typen. Paul Rainer hat eine Doppelrolle. Erst spielt er einen klappigen eleganten Filmmäzen, und dann den zungengewandten Inhaber eines hypermodernen Wochenendhotels, dessen Lieblingsredensart allerdings dem „Ober" aus der „Keuschen Susanne" nachempfunden ist. (Entdeckung von Nachempfindungen: meine Spezialität!) Im dritten Akt treten noch Rieco Langer als Viehhändler Nummer zwei und werdender Filmdirektor sowie die hübsche blonde Gerda Scheinpflug als seine kleine filmehrgeizige Freundin hervor. Am Filme hängt, nach Filmen drängt nämlich beinahe alles in dieser Operette. Darum hätte am gescheitesten auch — ein Filmkritiker zur Stelle sein sollen. Der bin ich nun allerdings weniger. Das ist — nicht meine Spezialität.

K. S.

Oertliches und Sächsisches

Ein Dresdner Wahrzeichen gestürzt

Es hat manchen Dresdner gegeben, der ihn kannte, und ihn liebte. Gewiß aber nur die, die zuweilen an seiner stattlichen Wölbung vorüberkamen, nach seinen schönen, saftiggrünen Blättern aufschauten, prüfend sich über seinen in runzlichen Ringeln alljährlich mächtiger werdenden Stamm wunderten ... Aber es kannten ihn auch viele Kinder aus seiner Häuser- und wohnungsbedrängten Nachbarschaft ... Denn, wenn die Großen im hohen Sommer beim Vorübergehen mal ein bißchen ausrutschten und erstaunt niederblickten auf seltsam weißlich knorpelige Dinger, die da lagen, kamen die Kinder und klaubten die Beeren auf, steckten sie ins gespitzte Mäulchen und genossen die Köstlichkeit von etwas fremdartig Süßen ... Fast so vollsaftig schmeckte es, wie eine tief im Schatten gereifte Brombeere ... eine kleine Beere vom Dresdner Maulbeerbaum ...

Wohl an die vierzig Jahre mag er in dem Stückchen Hof gestanden haben, Am Ring, in der Einbuchtung des Gebäudes, in dem einst Lingner die Schulzahnklinik und die Lesehalle gründete. Nun gehört es zur Deutschen Bank. Mächtig und kraftvoll beugte sich der schöne Riese in den letzten fünfzehn Jahren über das eiserne Gitter heraus über den breiten Fußsteig. Manchmal kam es vor, daß einer dem anderen sagte: Wissen Sie, daß es in Dresden einen alten, herrlichen Maulbeerbaum gibt? — —

Seit ein paar Jahren wurde er krank. Man sah es seiner Krone an, daß sein Herz den Dienst nicht mehr voll versah. Immer wieder versagten einzelne kleinere Zweige im Frühjahr das Grünen und Blühen.

Und dieses Jahr kam ein spärliches Grünen viel später als andere Jahre. Ganze Aeste blieben trocken und dürr. Nur unten am Stamm suchten wilde Schößlinge den Pulsschlag des Lebens noch weiter zu tragen. Ein Sachverständiger wurde geholt: Stammfaul! — Die Axt sparte ihm den letzten langen Todeskampf des Sterbens im Sommer oder im Herbst ...

Die Kinder werden in diesem Sommer vergeblich kommen nach seinen süßen Beeren zu suchen; und da wird ihnen vielleicht zum ersten Male auffallen, daß ihr alter Freund nicht mehr in der öde gewordenen Nische steht ...

K.-H.

Ueberfall auf einen Landtagsabgeordneten

In der Nacht zum Freitag gegen 1 Uhr wurde in der Morgenbergstraße in Plauen i. V. der nationalsozialistische Stadtrat und Landtagsabgeordnete Lehrer Emil Fischer von fünf noch nicht ermittelten Unbekannten überfallen und niedergeschlagen. Dabei wurde dem Abgeordneten, der am Donnerstag der Landtagssitzung in Dresden beigewohnt hatte, auch eine Aktentasche entrissen, die wichtige Schriftstücke enthielt. Der Ueberfallene hat eine blutende Verletzung im Gesicht davongetragen.

Kinderreichtum und Wirtschaftspolitik

Der Landesverband Sachsen im Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands zum Schutze der Familie hielt im Keglerheim einen starkbesuchten Vortragsabend ab, der den Auftakt zum 10. Landesverbandstage in Dresden bildete. Einleitende Worte sprach Ministerialrat Schulze, Klotzsche. Er begrüßte zahlreiche Ehrengäste, besonders die Vertreter der Behörden, des Reichsbundes und des Sächsischen Landtags, und wies dann auf die tieftraurige Lage des kinderreichen Familienvaters in unserer Zeit hin. Obwohl gerade die Familie der wichtigste Faktor der Erhaltung von Staat und Volk sei und damit der Kinderreichtum in die erste Reihe der volkswirtschaftlichen Probleme aufrücke, verfolge der Bund keine parteipolitischen Ziele. Dennoch sei er im tiefsten Sinne des Wortes politisch. Im Anschlusse hielt Reichsbundespräsident Hans Conrad, Düsseldorf einen Vortrag über das Thema „Die kinderreiche Familie in Wirtschaft und Politik". Nach einem Ueberblick über die beklagenswerten wirtschaftspolitischen Verhältnisse ging er auf den Zusammenhang zwischen Familienpolitik und Vererbungslehre ein und wies auf die ungeheure Verantwortung hin, die der einzelne Mensch gegenüber dem überkommenen Erbgute der Ahnen sowohl, wie im Hinblick auf eine gesunde Nachkommenschaft habe. In dieser Hinsicht sei die erste Aufgabe eines Volkes, mindestens soviel Wiegen mit einwandfreier Nachkommenschaft zu füllen, als es in Schicksalsgebundenheit Särge füllen muß. Nach statistischen Berechnungen müßten 10 deutsche Familien 36 Kinder erziehen, wenn sich das Volk überhaupt nur auf seinem zahlenmäßigen Stande erhalten wolle. Da es in Deutschland etwa 15 Millionen Familien gäbe und davon nur ein Achtel bis ein Zehntel kinderreich sei, so sei das Zweikindersystem, das längst hochprozentig in ein Kleinkindersystem übergegangen sei, ein furchtbares Verhängnis. Es wurde dann in geistvollen Gedankengängen Aufschluß über das Problem der Ueberalterung gegeben, der drohende Zusammenbruch der sozialen Versicherungen gestreift, und gezeigt, daß nur ein gesunder Staat die Pflegestätte der kinderreichen Familie sein könne. „Es gibt nur eine wahre und wertbeständige Versicherung des Volkes, die kinderreiche Familie", sage mit Recht der weltbekannte Arzt Prof. Dr. Sellheim.

Flaggen heraus!

Wie schon mehrfach erwähnt, findet heute und Sonntag der Bundestag der sächsisch-thüringischen Landsmannschaften statt. Viele auswärtige Landsmannschaften und viele Gäste aus dem Sachsenland und aus weiter Ferne kommen nach Dresden, um hier ein echt sächsisches Heimatfest mit dem Landsmannschaftstag zu verleben. Dazu gehört aber auch ein festliches Stadtbild, um einen freundlichen und herzlichen Willkommengruß zu entbieten. Darum Fahnen und Flaggen und Wimpel heraus zu diesem sächsisch-thüringischen Landsmannschaftstag! Es ist ein Fest der Heimatliebe, das nicht nur die Landsmannschaften, sondern auch unser ganzes Dresden als Feststadt und das ganze Sachsenland angeht.

Heute, 20 Uhr, findet im Gewerbehaus der Begrüßungsabend statt. Damit verbunden ist die 20. Gründungsfeier des Heimatbundes Dresden. Der Bundestag (Vertretersitzung) zum Landsmannschaftstag wird am Sonntag, 9 Uhr, im Gewerbehaus abgehalten, wo die geschäftlichen Fragen des Bundes erledigt werden. Für die übrigen Gäste, die zahlreich von auswärts angemeldet sind, werden Führungen und Besichtigungen veranstaltet. Für Montag sind Wanderungen und Ausflüge in die nahe und weitere Umgebung vorgesehen. Die einzelnen Landsmannschaften sind auf zahlreiche Standquartiere verteilt. Ueber all das wie über die Reihenfolge im Festzuge usw. gibt die schmucke Festschrift nähere Auskunft.

Rotkreuztag
11. und 12. Juni
Gebt für die Sammlungen!

— **Nationales Jugendtreffen in Gauernitz.** Die Gruppe Auguste Viktoria im Bismarckbund der Deutschnationalen Volkspartei veranstaltet, wie schon mitgeteilt, heute, Sonnabend, und Sonntag auf Schloß Gauernitz bei Meißen ihr 2. Nationales Jugendtreffen. Dazu ist der Eintritt nationalgesinnten jungen Mädchen frei. Das Treffen beginnt 17 Uhr am Landeplatz Terrassenufer, von wo mit Dampfer nach Gauernitz gefahren wird. Abends findet eine Sonnwendfeier statt, bei der Kand.-Ing. Zeidler die Feuerrede hält. Sonntag vormittag spricht Pfarrer Ihle beim Feldgottesdienst; Studienrat Werner Meyer, Klotzsche, der Leiter des Kreises 3 der Deutschnationalen Volkspartei, hält die Hauptansprache: „Eure Zukunft — unser Ziel." Musikalische Darbietungen, vaterländische Festspiele, Turnvorführungen usw. schließen sich an, sämtlich von der Jugend selbst dargeboten. Gruppenleiter Lempert spricht über: „Die deutsche Jugend und der Wehrgedanke."

—* **Der Militärverein Kampfgenossen 1870/71** hielt seine 45. Jahreshauptversammlung in Liebigs Bierstuben ab. Auf 65 Einladungen waren 36 Mitglieder, darunter Geheimrat Dr. Stürenburg, General Grille, Hauptmann Nippe sowie außerdem vom Bezirk Dresden Kamerad Müller, von der Reichswehr Oberzahlmeister Schmalz und vom Militärverein 105 Kamerad Richter erschienen. Der langjährige Vorsitzende Zimmermann konnte erfreulicherweise nach seinem schweren Unglücksfall Anfang vorigen Jahres diese Versammlung wieder leiten und die erschienenen Kameraden begrüßen. Jeder Teilnehmer erhielt einen gedruckten Jahres- und Rechenschaftsbericht ausgehändigt. Aus diesem Bericht wurden zunächst die Namen der im vergangenen Vereinsjahre zur großen Armee abgerufenen 21 Mitglieder verlesen, wobei sich die Versammlung von den Plätzen erhoben hatte. Da der Verein von seinen Mitgliedern keine Steuern erhebt und auch keine Wohnungsliste führt, so kann die Zahl der noch lebenden Mitglieder nur schätzungsweise auf etwa 75 angegeben werden. In die vom Verein geführte Ehrenstammrolle sind 2857 Mitglieder eingetragen, davon sind aber eine Anzahl der Verstorbenen nicht ausgetragen, weil deren Ableben nicht zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangt ist. Der Kassenbericht weist nur noch ein Guthaben von 183,08 Mark nach. Der Verein besaß früher ein namhaftes Vermögen, das 1914 trotz der fortlaufend gewährten Unterstützungen an hilfsbedürftige Kameraden noch 20 429 Mark betrug, aber durch die Inflation fast verlorengegangen ist.

— **Bühnenvolksbund.** Opernhaus: Montag (13.) Gr. 1 11 001 bis 11 425 und Gr. 2 651 bis 700; Dienstag Gr. 1 3701 bis 3800 und 7201 bis 7400 und 8501 bis 8600; Mittwoch Gr. 1 8001 bis 8400 und Gr. 2 1 bis 100; Donnerstag Gr. 1 6001 bis 6800 und Gr. 2 451 bis 500; Montag (20.) Gr. 1 3801 bis 4100 und 9001 bis 9000 und Gr. 2 201 bis 350 und 701 bis 800, Vollvorstellung. — Schauspielhaus: Mittwoch (15.) Gr. 1 601 bis 800 und 2801 bis 3000; Donnerstag Gr. 1 5801 bis 6200 und 8801 bis 900 und 7001 bis 7200 und 8601 bis 8700; Sonntag (19.) Gr. 1 401 bis 600 und 10 601 bis 11 000. — Residenztheater: WW.-Karten in den Geschäftsstellen. — Komödie: Montag (13.) Gr. 1 5801 bis 5400; Dienstag Gr. 1 201 bis 300; Mittwoch Gr. 1 301 bis 400; Donnerstag Gr. 1 11 801 bis 11 900; Freitag Gr. 1 1201 bis 1300; Sonnabend Gr. 1 1101 bis 1200; Sonntag (19.) Gr. 1 1301 bis 1400; Montag (20.) Gr. 1 1901 bis 2000. — Centraltheater: Montag (13.) Gr. 1 2001 bis 2100; Dienstag Gr. 1 1 bis 100; Mittwoch Gr. 1 101 bis 200; Donnerstag Gr. 1 2101 bis 2200; Freitag Gr. 1 10 301 bis 10 400; Sonnabend Gr. 1 10 401 bis 10 500; Montag Gr. 1 8401 bis 8500. — Zu folgenden Veranstaltungen können den Mitgliedern Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen auf der Geschäftsstelle, Amalienstraße 18, abgegeben werden: Mittwoch, 15. Juni, 21 Uhr: Mozart-Serenade im Zwinger. Montag, den 4. Juli, 20 Uhr: Großer Saal der Kaufmannschaft: Voß-Orchester.

— **Dresdener Volksbühne.** Opernhaus: Freitag (17.) 1766 bis 1835, Sonnabend 1836 bis 2016, Sonntag 1596 bis 1765. — Schauspielhaus: Montag (13.) 2389 bis 2463, Dienstag 2464 bis 2500, Mittwoch 501 bis 588, Sonnabend 589 bis 813, Montag (20.) 814 bis 914. — Die Komödie: Sonntag (12.) 376 bis 405, Montag 406 bis 435, Dienstag 436 bis 465, Mittwoch 466 bis 495, Donnerstag 496 bis 500 und 3001 bis 3025, Freitag 3026 bis 3055, Sonnabend 3056 bis 3085, Sonntag (19.) 3086 bis 3115, Montag 3116 bis 3145. — Centraltheater: Sonntag (12.) 2651 bis 2670, Montag 2671 bis 2710, Dienstag 2711 bis 2740, Mittwoch 2741 bis 2770, Donnerstag 2771 bis 2800, Freitag 2801 bis 2840, Sonnabend 2841 bis 2860, Sonntag (19.) 2861 bis 2880, Montag 2881 bis 2920.

— **Den 86. Geburtstag** begeht heute Baugewerke Gustav Fleck, Ammonstraße 51.

— **In der Großen Wirtschaft** im Großen Garten gastieren heute Nachmittag und Abend ehem. Mitglieder des Residenztheaters mit dem Kaufmann-Orchester. Ida Kattner, Arthur Augustin, Käte Kaiser und Kurt Wildersinn bringen Operettenlieder und Duette. Tenor: Alf Fürstenried-Blumauer. Tänze: Ballettmeister Gassert und Schülerinnen. Ansager und Typendarsteller: Hans Schrotky. Am Sonntag spielt zum Frühkonzert das 1. Batl. Inf.-Regt. 10 unter Leitung von Obermusikmeister Thiele. Nachmittags und abends bringt Musikmeisteranwärter Förster mit dem Musikkorps des 3. Batl. Inf.-Rgt. 10 ein besonderes Programm. An Sonderveranstaltungen in der kommenden Woche sind geplant: Mittwoch Militär-Monster-Konzert — 4 Kapellen —. Donnerstag singt Georg Mörike mit dem Kaufmann-Orchester Operettenlieder und Schlager. Am Freitag gastiert Ellen Watteyne mit dem Pleyzsch-Marko-Orchester. Jeden Freitag Tanz.

— **Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei,** Sektion Friedrichstadt hält heute 19,30 Uhr im Keglerheim eine öffentliche Kundgebung ab. Pg. Schmidt, Kulmbach, spricht über Reichstagsauflösung. Die Kapelle Pahla spielt. — Ferner spricht heute 20 Uhr im Kurhaus Bühlau der italienische Faschist Lino-Righi Zanon aus Verona über: „Die Revolution in Italien", endlich Gauredner A. Brock, Dresden, über: „Der Kampf um Deutschland."

— **Residenztheater.** Allabendlich 20 Uhr das Schlager-Varieté-Programm bei kleinen Preisen. Jede einzelne Nummer ist erstklassig und hat großen Erfolg. Erwerbslose erhalten durch das Städtische Arbeitsamt Vorzugskarten, die auch Sonntags Gültigkeit haben. Sonntags-Nachmittagsvorstellungen finden nicht statt.

— **Im Naturtheater Heidepark des Vereins Volkswohl** (Haltestelle Saloppe) wird morgen Sonntag, 15,30 Uhr, der Schwank in drei Akten von Julius Horst „Himmel auf Erden" aufgeführt unter Spielleitung von Richard Bendey.

Straßensperrungen im Lande

Wegen Massenschuttes ist die Dorfstraße in Lichtenberg von der Abzweigung der Mittelgebirgsstraße bis oberhalb des Erbgerichts vom 8. Juni 1932 ab bis zur Beendigung der Bauarbeiten für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt und dieser über die Mittelgebirgsstraße oder den Hohen Schuß verwiesen.

Wegen Instandsetzungsarbeiten werden die nachgenannten Straßen gesperrt: 1. Staatsstraße Schwarzenberg—Johanngeorgenstadt zwischen Breitenbrunn und Johanngeorgenstadt (Kilometer 15,8 und 16,3) vom 8. Juni auf die Dauer von etwa 10 Tagen. Der Verkehr wird auf die Straße über Jägerhaus—Eibenstock—Wildenthal verwiesen. — 2. Staatsstraße Rittersgrün—Tellerhäuser in Flur Rittersgrün (Kilometer 9,8 bis 10,4) vom 15. Juni auf die Dauer von etwa 10 Tagen. Der Verkehr wird auf die Straße über Mittweida—Crottendorf verwiesen.

Wegen Massenschuttes wird die öffentliche Straße Gohrisch—Papstdorf von der Grenze des Staatsforstreviers Cunnersdorf mit Flur Gohrisch bis zur Flurgrenze Papstdorf für allen Fahrverkehr auf die Zeit vom 10. bis 30. Juni gesperrt. Der Kraftwagenverkehr wird von Königstein über Krippen, Kleinhennersdorf, der sonstige Fahrverkehr von Königstein über Pfaffendorf nach Papstdorf verwiesen.

Die Straße von Kamenz nach Bernsdorf (OL.) wird in Flur Bernbruch vom 13. Juni ab bis zum 12. Juli wegen Pflasterarbeiten für allen Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über Liebenau, Cunnersdorf, Hausdorf verwiesen.

Die Staatsstraße Borna—Markranstädt wird in der Zeit vom 13. bis 18. Juni von Pulgar bis zur Koburger Staatsstraße in Zwenkau und umgekehrt für allen Fahr- und Reitverkehr wegen der Ausführung von Bauarbeiten an der Kreuzung der Eisenbahnlinie Leipzig—Meuselwitz mit der Staatsstraße am Südostausgang von Zwenkau (Ortsteil Imnitz) gesperrt. Der Verkehr in der Fahrrichtung Borna—Leipzig wird für Fahrzeuge unter 5,5 Tonnen von Pulgar über Zeschwitz nach Zwenkau und in der Fahrrichtung Leipzig—Borna von Zwenkau über Löbschütz nach Pulgar verwiesen. Fahrzeuge von über 5,5 Tonnen haben in Richtung Borna—Leipzig und umgekehrt über Groitzsch zu fahren.

---

† **Dresdner Theaterspielplan für heute:** Opernhaus: „Tiefland" (8); Festspielhaus Hellerau: „Iphigenia in Aulis" (7). Schauspielhaus: „Götz von Berlichingen (7,30). Die Komödie: „Für eine schöne Frau" (8,15). Residenztheater: Variete (8). Centraltheater: „Das Mädel aus Dalmatien" (8).

† **Der schlichte und der große Goethe,** so lautete das Thema eines Vortrages, den Dr. Bruno Golz aus Leipzig auf Einladung der Kunstgemeinde Dresden des Bühnenvolksbundes im Vortragssaal des Sächsischen Kunstvereins auf der Brühlschen Terrasse inmitten der Goetheausstellung hielt. Er ging aus von Berichten über die schlichte Menschlichkeit Goethes, wie sie uns zahlreich vorliegen, und verlas Stellen aus den Jugenderinnerungen Wilhelms v. Kügelgen, aus denen Goethes Abneigung gegen pathetische Verstimmung seiner Person hervorgeht. Was einer seiner Kammerdiener zu erzählen wußte von der unbefangenen Natürlichkeit, mit der Goethe die „kleinen" Leute zu behandeln verstand, gerade das spricht für seine menschliche Größe. In einer etwas willkürlich aneinandergereihten großen Zahl von Beispielen zeigte der Vortragende Goethes innere Verbundenheit mit den geheimsten kosmischen Kräften des Alls, führte aus, wie er, gleich Faust, die zwei Seelen in seiner Brust zu überwinden vermochte durch die Versenkung in die Göttlichkeit der Natur und durch rastlose Tätigkeit. Die großen polaren Gegensätze von gut und böse, Gott und Teufel, Natur und Mensch, Heidentum und Christentum, sie alle finden in seiner tiefen Erkenntnis von dem „Atemholen" der Welt, von der Systole und Diastole ihrer Lebensäußerungen Ausgleich und Sinngebung. Mit der Erinnerung an viele Züge gütiger und liebevoller Naturbeobachtung und ihrer Ausdeutung für das große Ganze lenkte der Vortragende von der Betrachtung des Denkers und Dichters wieder zu der Naturverbundenheit und Einfachheit des schlichten Goethe zurück und betonte am Schluß stark die Stellung des Dichters über dem Trennenden und Kleinen der Menschenwelt. In der Verbindung des Irdischen mit dem Kosmischen lag seine Größe. — An den Vortrag schloß sich eine Führung durch die Ausstellung.

F. Z.

†* **Auch Bielefeld baut die große Oper ab.** Bielefeld folgt dem Beispiel so vieler deutscher Städte, die Einschränkungen ihres Theaterbetriebes vorgenommen haben, und baut die große Oper ab. Es ist wohl richtig, daß die große Oper erhebliche Ausgaben verursacht, aber gerade sie bringt erfahrungsgemäß überall die größten Einnahmen. Und man sollte vor allem daran denken, daß der Verlust der großen Oper einen kulturellen Rückschritt bedeutet.

† **Theaterskandal in Hannover.** Im Mellinitheater an der Artilleriestraße, dem früheren weltbekannten Varieté-, jetzigen Lustspieltheater Hannovers, kam es zu tumultuarischen Szenen anläßlich der Aufführung zweier seichter Stücke. Während sich das Publikum bei dem Lustspiel „Eva im Bade" noch verhältnismäßig ruhig verhielt, begann es bei Beginn der Aufführung des Stückes „Das Mädchen von der Fürsorge" derartig zu lärmen und zu toben, daß sich die Theaterleitung veranlaßt sah, den eisernen Vorhang fallen zu lassen und das Weiterspiel einstellen zu lassen. An den lärmenden Kundgebungen beteiligten sich vor allem Angehörige der Jugendverbände und der Pfadfinder, die durch politische Elemente Unterstützung fanden. Trotzdem der Theaterbesuch für Jugendliche untersagt war, waren zahlreiche junge Leute erschienen. Es wurde von Direktion verlangt, die beiden seichten Stücke sofort vom Spielplan abzusetzen, da ihr Inhalt nichts weiter als Schmutz und Schund sei, der nicht auf eine öffentliche Bühne gehöre. Schließlich räumte die herbeigeholte Polizei das Theater.

†* **Diebstahl in der Berliner Staatsbibliothek.** In der Staatsbibliothek Unter den Linden zu Berlin sind nach einer Meldung Berliner Blätter anläßlich einer Revision bedeutende Diebstähle eines akademischen Mitarbeiters, des Sohnes eines verstorbenen deutschen Gelehrten, aufgedeckt worden. Es handelt sich bei den gestohlenen Büchern um zum Teil außerordentlich wertvolle Werke, größtenteils Dubletten aus den Beständen der Staatsbibliothek, die von dem ungetreuen Angestellten bei verschiedenen Antiquariaten verkauft worden sind. Vor fünf Tagen wurde der Leiter der Benutzungsabteilung der Staatsbibliothek bei einer Prüfung der Bestände darauf aufmerksam, daß in den verschiedensten Abteilungen Werke nicht wissenschaftlichen Inhalts fehlten. In einer mit außerordentlicher Gründlichkeit und Schnelligkeit durchgeführten Revision konnte festgestellt werden, daß einige hundert Werke fehlten. Die Staatsbibliothek ist jetzt bemüht, in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Antiquariaten, von denen die gestohlenen Werke erworben wurden, das Eigentum zurückzuerhalten.

†* **Enthüllung des Debussy-Denkmals.** In Paris wird am 17. Juni das Denkmal für den Komponisten Claude Debussy enthüllt werden, für das schon seit mehreren Jahren innerhalb und außerhalb Frankreichs, namentlich in Polen, Rumänien, Südamerika und auch in Oesterreich gesammelt worden ist. Das Denkmal ist ein Werk der Bildhauer Jan und Joel Martel; der Enthüllungsfeier wohnen der Präsident der Republik, die Regierung und das diplomatische Korps bei. Am Abend findet ein Festakt im Theater des Champs-Elysées statt, wobei u. a. der 4. Akt von Pelleas und Melisande, teilweise in der Urbesetzung zur Aufführung gelangt. Toscanini, der eigens nach Paris kommt, wird „Das Meer" dirigieren.

†* **Ein Meisterwerk Karl Schuchs in Breslau.** Eines der berühmtesten Werke Karl Schuchs ist jetzt als Leihgabe in das Schlesische Museum der bildenden Künste in Breslau gekommen. Es handelt sich um das „Matteo-Stillleben", eines jener großen Stilleben, die der Maler während seines Aufenthalts in Venedig gegen 1880 geschaffen hat. Das Werk, bei dem Schuchs Diener Matteo, eine Zinnkanne putzend, in die Darstellung einbezogen ist, ohne daß diese dadurch den Charakter als Stilleben zu verlieren scheint, befand sich früher in der Sammlung Schmeil und ist auch jetzt noch Privateigentum.

†* **Goethegedenkfeier der französischen Lehrerschaft.** Die Seinevereinigung des französischen Lehrerverbandes veranstaltete zusammen mit dem Cercle Universitaire International in Paris eine Goethegedenkfeier, bei der Professor Naviso, Vorsitzender der Vereinigung für germanische Forschung, und der Vorsitzende der Liga für Menschenrechte, Professor Basch, Ansprachen hielt. Die Feier wurde musikalisch umrahmt.

†* **Schulnot in Berlin.** Der Haushaltausschuß der Stadt Berlin hat den Schuletat für 1932 um 23 Millionen gegen den des Vorjahres gekürzt. Die größte Belastung liegt in dem starken Rückgang der Staatszuschüsse. Die bisher vorgenommenen Ersparungsmaßnahmen haben eine Verminderung der Zahl der städtischen Schulen seit Ostern vorigen Jahres von 817 auf 769 mit sich gebracht, während die Schülerzahl von 350 880 auf 366 085 gestiegen ist. Gewisse Klassenstufen sind in allen Schulgattungen so stark überfüllt, daß die Arbeit erheblich leidet. — Die schlechte Wirtschaftslage äußert sich insbesondere im Rückgang der Schülerzahlen an den höheren Schulen bei gleichzeitigem Ansteigen des Mittelschulbesuches.

†* **Shakespeare-Sammlungen in London und Uebersee.** Die Bibliothek der Universität in London erhielt die Bibliothek des Shakespeare-Forschers Sir Durning Lawrence als Geschenk. Es handelt sich um 5800 Bände mit zahlreichen Seltenheiten der Elisabethanischen Literatur. — In Washington fand am 23. April, Shakespeares 368. Geburtstag, die feierliche Eröffnung der Folgerschen Shakespeare-Gedächtnis-Bibliothek statt. — An demselben Tage wurde in der Pennsylvania-Universität in Philadelphia die Furneß-Bibliothek eröffnet. Sie ist in erster Linie eine Shakespeare-

Autodiebesbande vor Gericht

Mit umfangreichen Autodiebstählen, die von einer zehnköpfigen Bande vom September 1931 bis zum April 1932 in Dresden mit beispielloser Dreistigkeit ausgeführt wurden, beschäftigte sich am Freitag in einer bis in die Abendstunden dauernden Verhandlung das Dresdner Gemeinsame Schöffengericht. Die gemeingefährliche Bande

stahl insgesamt etwa 50 Automobile und Motorräder,

um sie zu Vergnügungsfahrten zu benutzen. Die Bande bildete immer mehr den Schrecken der Automobilisten, denn an keiner Stelle, selbst nicht in verschlossenen Garagen, waren die Wagen vor ihr sicher. In den verschiedensten Stadtgegenden, meist von Parkplätzen, fuhr die Bande, die unter Führung des am 22. März 1918 geborenen, Burkhardtstraße in Dresden-Johannstadt wohnenden Autoschlossers Karl Georg Johannes Thomas stand, die unbeaufsichtigten Wagen fort.

Meist wurden mit ihnen ausgedehnte Ausflüge unternommen,

die nach Stolpen, Bischofswerda, Pirna, Sebnitz und sogar bis nach Leipzig führten, und bei denen die Mitglieder der Diebesbande, die sämtlich keinen Führerschein besaßen, nicht gerade pfleglich mit den Wagen umgingen, so daß häufig beträchtlicher Sachschaden entstand. Die Bande führte aber nicht nur Autodiebstähle aus, sondern stahl auch sonst, wenn sich gerade die Gelegenheit bot. Die gestohlenen Wagen wurden von der Bande stets herrenlos stehengelassen und in zahlreichen Fällen vorher noch regelrecht ausgeplündert.

Wie sich aus der Verhandlung ergab, standen die Angeklagten fast ausnahmslos in dem jugendlichen Alter von 18 bis 22 Jahren. Sie wohnten fast alle in Dresden-Johannstadt in der Nähe der Pfotenhauerstraße und kannten sich seit längerer Zeit untereinander. Die gestohlenen Wagen, die einen Wert bis zu 18 000 Mark hatten, wurden in der Regel von dem Angeklagten Thomas oder einem bereits vom Jugendgericht abgeurteilten Mitglied der Diebesbande gesteuert. Bezeichnend für die Dreistigkeit, mit der die Angeklagten vorgingen, ist, daß zwei von ihnen zu der Gerichtsverhandlung gegen ihre Spießgesellen, zu der sie als Zeugen geladen waren, mit einem gestohlenen Auto am Landgericht am Münchner Platz vorfuhren und sich nach der Verhandlung mit dem Wagen wieder entfernten.

Mitunter stahlen die Angeklagten gleich zwei Wagen,

um alle untergebracht zu sein. Wiederholt landeten die Angeklagten mit den Wagen in Straßengräben oder fuhren gegen Zäune und Mauern. In Gang gesetzt wurden die Wagen mit Anlasserschlüsseln, die sie bei jeder sich bietenden Gelegenheit stahlen. Den Wagen eines Arztes stahlen die Angeklagten im Verlauf von einem Monat zweimal. Die kostbarste Beute bildete ein ganz neuer hundertpferdiger Wagen, der später in arg beschädigtem Zustande aufgefunden wurde. Unterwegs gaben die Angeklagten an Tankstellen im Wagen vorgefundene Gegenstände in Zahlung, oder aber sie schritten zur Selbsthilfe und erbrachen die Tankautomaten. In Pirna entwendeten sie aus einer Garage in der Neuen Dresdner Straße, die sie erbrachen, außer einem Auto noch zwei Motorräder.

Wagen, die sie nicht brauchten, beschädigten sie mutwillig,

zertrümmerten die Fenster oder zerschnitten die Verdecks, um dann Mäntel, Brieftaschen und andere Gegenstände daraus zu stehlen. Sogar dann setzten einige der Angeklagten ihre Diebstähle noch fort, als sich ein Teil der Bande schon hinter Schloß und Riegel befand.

Das Gericht verurteilte den Hauptangeklagten Thomas, der allein in rund 30 Fällen beteiligt war, zu zwei Jahren Gefängnis, fünf Angeklagte zu Gefängnisstrafen von vier Wochen bis zu zwei Monaten einer Woche Gefängnis und drei Angeklagte zu Geldstrafen von zehn bis fünfzig Mark. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Das Reichsbundesorchester Dresden in der Ausstellung

Anläßlich der Landesverbandstagung des Freistaates Sachsen konzertierte am Freitagnachmittag und -abend das Reichsbundesorchester Dresden der ehemaligen Militärmusiker Deutschlands unter dem Leiter M. Hartmann im Ausstellungsgarten. Der sonnige Nachmittag gab der leichten Beschwingtheit frischen Musizierens bei gutem Besuch die richtige Stimmung, die in lebhaftem Beifall besonders zu dem Zug der Frauen zum Münster, zur „Tell"-Ouvertüre und zu einer großen Schreinerschen Melodiensammlung „Von Gluck bis Wagner" Ausdruck fand. Auch ein Straußscher Walzer und ein paar schmissige Märsche wurden mit lebhafter Zustimmung aufgenommen. — Am Abend zog freundlich die lächelnde Sichel des Mondes über das Kugelhaus, als sich am ersten schönen Abend nach garstiger Regenzeit der weite Garten mit einer recht zahlreichen Besucherschar füllte. Fühlung zwischen dem darbietenden Orchester — etwa 160 Mann — war vom ersten Stück an da; sie steigerte sich rasch bei der „Oberon"-Ouvertüre und gewann ihren ersten Höhepunkt bei einer großen Fantasie aus der „Cavalleria", die erfreulicherweise einmal nicht mit dem Intermezzo, sondern mit dem wirklichen Schluß der Oper endete und ebenso, wie später die „Zweite Ungarische", besonders dem starken Holzbläserkörper Gelegenheit gab, sich hervorzutun. Ein Lied „Sei deutsch" von Karl Pretzsch wurde ebenso beifällig aufgenommen, wie einige Märsche, denen das Heer der Musiker Schneid und Fülle verlieh. — In der neuen Tanzdiele „Mücke" war, wie allabendlich (auch bei schlechtem Wetter), munterer Betrieb. Später wurde auch noch im Saale getanzt.

— **Tagung der sächsischen Kolonialwaren- und Feinkosthändler.** Am 19. Juni hält der Landesverband Sachsen im Reichsverband Deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Feinkost- und Lebensmittel-Einzelhandels in Dresden seine Jahreshauptversammlung ab. Im Rahmen der Tagung wird u. a. der sächsische Preisüberwachungskommissar, Ministerialrat Dr. Schelcher, über „Preissenkung und Preisüberwachung" sprechen.

— **Dampferfahrt des Frauenvereins vom Roten Kreuz.** Die vom Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über See geplante Dampferfahrt, die ursprünglich auf Sonnabend, den 11. Juni angesetzt war, ist wegen des bisher alle Dispositionen in Frage stellenden ungünstigen Wetters auf Sonnabend, den 18. Juni, verschoben worden. Die Fahrt auf einem der Luxusdampfer beginnt um 18 Uhr am Terrassenufer, ist als Sommernachtsfahrt gedacht und soll um Mitternacht beendet sein.

— **Das amtliche Fernsprechbuch** für den Oberpostdirektionsbezirk Dresden soll neu aufgelegt werden. Aenderungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie spätestens bis 28. Juni der zuständigen Vermittlungsanstalt schriftlich und postfrei mitgeteilt sind.

— **Der Landesbürgerrat Sachsen,** Sitz Leipzig, teilt mit, daß mit Rücksicht auf die gegenwärtigen ungeklärten politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der für den Sommer dieses Jahres in Aussicht genommene Verbandstag verschoben wird. Dagegen soll im September dieses Jahres in Crimmitschau ein außerordentlicher Verbandstag abgehalten werden, der insbesondere auch Richtlinien für die sächsischen Gemeindewahlen beschließen wird.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

„Grock"
Prinzeßtheater

In der Reihe der Neuaufführungen, die die großen Lichtspielhäuser zur Zeit veranstalten, ist jetzt auch dem Film von dem weltberühmten Clown Grock ein dankbarer und jubelnder Erfolg zuteil geworden. Und selbst nach Jahren wird man angesichts dieses auch kulturell hochbedeutsamen Films sagen: Grock war ein gottbegnadeter Künstler, eine der erfolgreichsten Gestalten, die je auf der internationalen Varietébühne gestanden haben. Denn was unter tosendem Lachen auf der Leinwand gezeigt wird, ist in der Hauptsache das, was Grock zur größten Begeisterung Tausender allabendlich in der Berliner Scala vorführte. Er hatte es also als Filmautor nicht schwer, er spielte sich selbst, verfilmte eine seiner zugkräftigsten Varietenummern und mimte seine unerhörten, akrobatisch-musikalischen Späße, die vielleicht auf der Leinwand noch eindringlicher, plastischer zur Geltung kommen als in Wirklichkeit. Die große Grocknummer, die im Film etwas länger dauert als im Varieté, ist eine Stunde seltensten Genusses. Wer ihn auf der Bühne gesehen hat, wird im Kino von ihm aufs neue begeistert sein. Man möchte sagen, daß in ihm etwas vom tragikomischen Bajazzo steckt, eine Seele, die traurig ist, wenn sie Tausende zum Lachen bringt. Die Besucher lachen aber auch Tränen über den eigensinnigen Violinbogen, das Patentklavier, die kleine und Riesengeige, die witzgeladenen Dialoge und die Handschuhe aus weicher Baumwolle. Die starken Momente des Vorspiels beruhen auf der großen schauspielerischen Kunst der bezaubernden Liane Haid und des sympathischen Harry Hardt. Grock gibt sich hier den Anschein, als wollte er uns in der Rahmenhandlung seinen Lebensweg schildern: reich und berühmt, heiratet er eine herzlose Schöne, die ihn nach mehr oder weniger moralischen Kämpfen hintergeht und schließlich verläßt. Der große Auftritt des unübertrefflichen, genialen Grock erzielt den nachhaltigsten Eindruck.

„Mein Freund, der Millionär
Capitol

Das ist wieder so ein modernes Märchen vom Glück, daß der kleine, schüchterne und tolpatschige Bankbeamte für den Freund des amerikanischen Millionärs gehalten wird, weil er ihm einmal den Hut aufgehoben und einen Händedruck dafür erhalten hat, wie er darob vom ganzen Seebad Wellenhagen verhätschelt wird, seine Eva gewinnt und zuguterletzt den Millionär als den Schwindler Rosenfeld aus Peene entlarvt. Wofür ihn prompt sein alter Chef, der ihn erst an die Luft gesetzt hat, zum Sozius ernennt, zumal er von ihm die 30 000 Emmchen erhalten hat, um die ihn der „Amerikaner" schon geprellt hatte. Treuherzig und volkstümlich ist das von Wassermann und Schlee in einem Ilma-Emelka-Film in Szene gesetzt, mit köstlichem Humor und flottem Tempo. Alle Freude am Geschehen übertrifft aber die ganz einzigartige Darstellung nach der Regie von Hans Behrendt. Hermann Thimig entfaltet eine naive Komik, eine Wandlungsfähigkeit des Ausdrucks, die bewundernswert ist. Jakob Tiedtke übertrifft ihn beinahe als prachtvoll lebensechter Schwiegervater, und Olga Limburg als dessen bessere Hälfte, die „alles allein machen muß", steht ihm wenig nach. Lieselotte Schaak steht als resolutes Mädel in lieblichem Gegensatz zu Maria Meißners mondäner „Freundin" des Bankiers. Diesen selbst aber macht Ernst Dumcke zu einer vornehmen Type seines Standes. Auch die Nebenfiguren sind charakteristische Gestalten. Ganz vorzüglich sind die Aufnahmen, die von Plastik und Lebensfrische strotzen. Die Musik von Hans J. Salter steuert ein paar flotte Schlager bei. Mit diesem „Freund des Millionärs" sich anzufreunden, ist Kinderspiel und Hochgenuß.

„Er oder Ich"
Kammerlichtspiele

„Er oder Ich" — das bedeutet eine Stunde Hochspannung und Nervenkitzel, bedeutet zugleich Freude an filmtechnisch vorzüglichen Leistungen, an Abenteuern von überwältigender Phantastik und an schönen Bildern von den weißen Städten und Schlössern am blauen Mittelmeer. Und wenn auch Harry Piel in seiner grandiosen Doppelrolle als Prinz und als Hochstapler dank seines bravourösen Spiels die Zuschauer kaum im Zweifel darüber läßt, wer „Er" und wer „Ich" ist, so bringt doch die kühn erdachte Handlung in den einzelnen Phasen ihrer Entwicklung so viele Ungewißheiten, so viele „Ob" und „Wenns", daß man gebannt und atemlos den Vorgängen auf der Leinwand folgen muß. Erschrocken sieht man die prächtige Luxusjacht des amerikanischen Millionärs mit Hochstapler, Scheckbuch, Perlen und Millionärstöchterlein in die blaue See stechen, verfolgt den Wettlauf zwischen Schiff und Wasserflugzeug, den Schnelligkeitsrekord zwischen Auto und Motorrad auf steiler, kurvenreicher Gebirgsstraße, sieht den Verbrecher siegreich mit dem tosenden Strudel der Brandung ringen, in den er von schwindelnder Felsenhöhe gestürzt wurde und verfolgt schließlich den hervorragend gedrehten Endkampf der beiden Doppelgänger fast mit den gleichen Regungen des Entsetzens wie das zitternde Millionärstöchterlein draußen vor der Hütte. Denn wenn man auch ahnt, wer Sieger werden muß, rein verstandesmäßig, damit das gute Prinzip gerettet wird, so läßt sich doch das Augenblicksempfinden gern dazu verführen, ungewiß zu bangen um den Ausgang des schauerlichen Ringens, um das Sein oder Nichtsein von „Er" oder „Ich".

Sammlung von 12 000 Bänden, die eine große Anzahl Raritäten enthält.

†* **Eine mehr als hundertjährige Dampfmaschine.** Eine Maschine, die 138 Jahre lang in Betrieb gewesen ist, wurde in diesen Tagen stillgelegt. Es handelt sich um die „Königsborner Feuermaschine", eine in den Jahren 1797 bis 1799 nach Watts System mit meist aus England eingeführten Bestandteilen erbaute Einzylinder-Hubmaschine, die dazu diente, auf der Saline Königsborn bei Unna das Solwasser auf die Gradierwerke zu pumpen. Es dürfte die älteste Dampfmaschine gewesen sein, die in Deutschland in Gang war, und jedenfalls eine der ältesten, die überhaupt bei uns in Betrieb kamen, da sie nur zwölf Jahre jünger war als die auf Veranlassung Friedrichs des Großen im König-Friedrich-Schacht des Magdeburg-Halberstädtischen Oberbergamts in Betrieb genommene, die als erste deutsche Dampfmaschine gilt. Erst um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden die Holzteile der „Königsborner Feuermaschine" durch Metall ersetzt. Es ist zu hoffen, daß das altehrwürdige Denkmal der Technik erhalten bleibt.

Der erste Inspektor der Dresdner Abgußsammlung

Zur Erinnerung an Johann Gottlob Matthaey

Unter dem jungen Nachwuchs, der um 1780 in der Marcoliniperiode an der Meißner Manufaktur tätig war, befand sich auch Johann Gottlob Matthaey, der Sohn eines Porzellanmalers. Er war Meißner Kind, 1758 geboren und hatte noch bei den Größen Kändler und Acier gelernt. Es war die Zeit, wo die antike Skulptur sich als alleiniges Vorbild für alle Plastik unwiderstehlich durchzusetzen begann, und da man in Dresden die berühmte Antikensammlung Augusts des Starken — wenn auch im Großen Garten nahezu unzugänglich — bewunderte, erhielt Matthaey bald die Erlaubnis, nach Dresden überzusiedeln und dort nach den Statuen zu modellieren. Von 1784 ab stand ihm auch die neue Mengssche Abgußsammlung zur Verfügung. So entstanden zwar keine eigenen originalen Schöpfungen, aber viele getreue Verkleinerungen nach der Antike, meist in der neuen Biskuitmasse, die dem kühlen Marmor ähnlich war. Ein anderes Werk seiner Hand, auch aus dieser Zeit, Erzeugnis eines seltsamen Geschmacks, besitzt die Skulpturensammlung: ein Relief nach dem Gemälde Battonis „Johannes d. T." in der hiesigen Gemäldegalerie.

Es scheint, daß durch Matthaeys intensive Beschäftigung mit der Abgußsammlung das Problem dieser Sammlung endlich zum Abschluß gekommen ist. 1788 war sie gekauft, seit 8 Jahren stand sie unbekannt und unzugänglich in der ehemaligen Brühlschen Gemäldegalerie auf der Terrasse, es war hohe Zeit, diesen Reichtum endlich zu erschließen. Der König wies der Sammlung das Erdgeschoß des heutigen Johanneums an, in dessen schönen Renaissancehallen jetzt

J. G. Matthaey, Johannes der Täufer

die Wagen des Historischen Museums stehen, und Matthaey bekam (1792) den Auftrag, sie dort aufzustellen. Ein Aquarell seiner Hand hat uns diese erste Aufstellung festgehalten. Kunstgeschichtliche Anordnung kam für seine Zeit noch nicht in Betracht, er versuchte eine „Geschichte der idealisierten Menschengestalt" zu geben. Wichtiger als dieser etwas unglückliche Gedanke war es, daß er bei der Gelegenheit die ersten handschriftlichen Kataloge der Abgüsse verfaßte; von diesen ist der zweite, der mit 44 aquarellierten Tafeln ausgestattet ist, ein Wunderwerk von Hingebung und Geschmack. 1794 wurde die Sammlung in den neuen Räumen unter großer Anteilnahme der Gebildeten eröffnet und ein Jahr darauf wurde Matthaey als erster zum Inspektor der Mengsschen Abgußsammlung ernannt.

Diese wohlverdiente Stellung hat er bis zu seinem Tode, 37 Jahre lang, bekleidet. Er hatte anfangs den Wunsch, die schönsten Stücke seines Museums in einer großangelegten Publikation allen Gelehrten und Liebhabern bekanntzumachen, und ließ in den Jahren 1794 bis 1808 die berühmtesten Antiken von seinen Söhnen Friedrich und Carl zeichnen, aber die Not der Zeit scheint die Herausgabe unmöglich gemacht zu haben, denn Probedrucke von etwas über 100 Kupfertafeln sind alles, was davon erschienen ist. Aber am Ende seines langen Lebens (1831) hatte er wenigstens die Freude, seinen handschriftlichen Katalog in einem handlichen, kleinen Band im Druck erscheinen zu sehen.

Seine bildhauerischen Arbeiten gingen auch neben der Stellung als Inspektor weiter, wenn sie auch nie stark oder zahlreich gewesen waren. Leider hat sich sehr wenig bisher identifizieren lassen und anderes, das ihm zugeschrieben wurde, wie die Reliefs an dem großen Kamin im Grünen Gewölbe, gehört nach den Forschungen Dr. Holzhausens vielmehr Acier. Matthaey scheint sich hauptsächlich dem Bildnis zugewandt zu haben und hatte mit Büsten des Königs Friedrich August auf den Ausstellungen 1808 und 1822 Erfolg. Mit einer „Muse der Verschwiegenheit", d. h. vermutlich einer Vergrößerung nach einer italienischen Bronze der Dresdner Sammlung, trat er 1807 auf, und sehr feine Reliefs im Stil des damaligen beliebten Wedgwood-Porzellans modellierte er für den klassizistischen Gartenpavillon in Pillnitz. Sie sind gut erhalten und geben einzelne Gestalten aus neu entdeckten herkulanischen Wandgemälden wieder. Eine seiner größten Arbeiten, ein Grabmal für einen Dr. Rentsch, angeblich in Großdittmannsdorf, hat sich noch nicht wiederfinden lassen.

Als Matthaey hochbetagt am 4. Juni 1832 starb, hinterließ er sein Museum den besten Händen, denen seines Sohnes Gottlob Ernst, der sein Nachfolger wurde. Auch dieser verband, wie sein Vater, die Tätigkeit eines Bildhauers mit der Leitung der Sammlung. Die Forderung, einen Gelehrten an die Spitze eines Museums zu stellen, die bei der hiesigen Sammlung antiker Originale schon 20 Jahre vorher durch die Berufung von Becker und Böttiger erfüllt war, wurde für die Abgüsse erst durch den Nachfolger des jungen Matthaey, Chainbaeus, erfüllt. Das große Verdienst des alten Matthaey aber ist es, daß er die für damalige Zeit unschätzbare, aber tote Mengssche Sammlung überhaupt erst für die Allgemeinheit zum Leben erweckt hat, daß er sie geleitet und durch Veröffentlichungen bekanntgemacht hat. W. M.

Amtl. Bekanntmachungen

Für den Verkehr wieder freigegeben

Der gesperrte Teil der Friedelstraße zwischen Brunnenstraße und Alt-Gostritz ist nach Fertigstellung der Straßenbauarbeiten für den Verkehr wieder freigegeben worden.

Dresden, am 10. Juni 1932.

Polizeipräsidium Dresden, Verkehrsabteilung.

Der Rat zu Dresden, Tiefbauamt.

In das **Handelsregister** ist heute eingetragen worden:

1. Auf Blatt 16825, betr. die **Porzellanfabrik C. Tielsch & Co. Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Dresden** in Dresden, Hauptniederlassung in Neu-Altwasser: Die Gesellschaft ist durch Uebertragung ihres Vermögens im Ganzen einschließlich des Rechts der Fortführung der Firma unter Ausschluß der Liquidation auf die Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther, Aktiengesellschaft, Hohenberg, aufgelöst.

2. Auf Blatt 16080, betr. die **Fahnauer & Schwab, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Der Kaufmann Friedrich Karl Schwab ist nicht mehr Geschäftsführer.

3. Auf Blatt 22286, betr. die **Treuhand-Gesellschaft für Industrie und Kommunalwirtschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 31. Mai 1932 aufgelöst. Der vereidigte Bücherrevisor Hermann Prentzsch und der vereidigte Diplom-Bücherrevisor Erich Thieß sind nicht mehr Geschäftsführer, sondern Liquidatoren. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

4. Auf Blatt 22831, betr. die **Arthur Lippert & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 26. September 1931 ist in § 2 durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 4. Juni 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage geändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Textilwaren jeder Art, besonders aber die Herstellung, Veredelung und der Vertrieb von gezwirnten Textilwaren jeder Art und Aufmachung für eigene oder fremde Rechnung, sowie auch der Fortbetrieb der früher in Oybin, jetzt in Dresden unter der Firma E. F. Neumann bestehenden Leinenzwirnerei und der Fortbetrieb der in Dresden unter der Firma Arthur Lippert & Co. bestehenden Leinenzwirnerei und Veredelungsanstalt. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen und deren Vertretung zu übernehmen.

5. Auf Blatt 18800, betr. die **Ingenieurbüro Krieger & Bartsch Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Der Diplom-Ingenieur Erich Bartsch ist nicht mehr Geschäftsführer.

6. Auf Blatt 21480, betr. die **Euphalt Gesellschaft mit beschränkter Haftung Zweigniederlassung Dresden** in Dresden (Hauptniederlassung in Frankfurt a. M.): Der Direktor Wilhelm Gall ist nicht mehr stellvertretender Geschäftsführer. Die Prokuren des Kaufmanns Julius Kiby und des Regierungsbaumeisters Dr.-Ing. Gotthard Müller sind erloschen.

7. Auf Blatt 20040, betr. die offene Handelsgesellschaft **Neue Sieburg-Gesellschaft Siewert & Sohn** in Dresden: Die Firma lautet künftig **Göhler & Beckert.**

8. Auf Blatt 22484: Die Kommanditgesellschaft **Fritz Manig & Co.** in Dresden. Gesellschafter sind der Kaufmann **Georg Karl Fritz Manig** in Dresden als persönlich haftender Gesellschafter und eine Kommanditistin. Die Gesellschaft hat am 6. Juni 1932 begonnen. (Kaufmännische Vertretung sowie An- und Verkauf von Waren der Eisenwarenbranche im Groß- und Kleinhandel. Rosenstraße 107.)

9. Auf Blatt 22485: Die Firma **Lumophon Generalvertretung und Fabriklager Otto Schindler** in Dresden. Der Kaufmann **Franz Otto Schindler** in Dresden ist Inhaber. (Struvestraße 20.)

10. Auf Blatt 15287, betr. die Firma **Paul Lorenz** in Dresden: Der Kaufmann **Helmuth Alfred Hennig** in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Handelsgeschäft eingetreten. Die Gesellschaft hat am 17. Mai 1932 begonnen.

11. Auf Blatt 712, betr. die Firma **Emil Eckert**: Die Firma ist erloschen. 1a AReg. 806/32

Amtsgericht Dresden,
am 9. Juni 1932.

Das **Vergleichsverfahren** zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der Handelsgesellschaft Vertrieb elektrotechnischer Artikel **Curt Büttner & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden-A., Grunaer Straße 12, ist infolge der Bestätigung des im Vergleichstermine vom 8. Juni 1932 angenommenen Vergleichs durch Beschluß vom 8. Juni 1932 **aufgehoben worden.** 3 VN 3/32

Amtsgericht Dresden, Abteilung II,
am 10. Juni 1932.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Produktenhändlers **Friedrich Wilhelm Weichold** in Rippien wird heute am 9. Juni 1932, vormittags 11,30 Uhr, das gerichtliche **Vergleichsverfahren eröffnet.**

Der berat. Volkswirt (R. D. V.) **Dr. jur. Hartenstein** in Dresden, Viktoriastraße 9, wird als Vertrauensperson bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf

den 5. Juli 1932, vormittags 10,30 Uhr,

vor dem Amtsgerichte Dresden, Lothringer Straße 1, I., Saal 118 bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus. 4 VN 20/32

Amtsgericht Dresden, Abteilung II,
am 9. Juni 1932.

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen:

1. der **„Piccadilly“ Hotel-, Café-, Konditorei u. Restaurant G. m. b. H.** in Dresden-A., Prager Straße 56,

2. der **Sächs. Zellstoffwatte-Fabrik G. m. b. H.** in Dresden-A., Winckelmannstraße 8,

3. des **Kaufmanns Julius Steinhardt**, der in Dresden-A., Fabrikstraße 5, unter der Firma Jul. Steinhardt eine Holzgroßhandlung betreibt. — Wohnung: Berlin-Wilmersdorf, Rüdesheimer Platz 8,

4. den Nachlaß der am **22. Dezember 1931** verstorbenen in Dresden, Seumestraße 38, wohnhaft gewesenen Unterstützungsempfängerin **Auguste Emilie Voigt** geb. Hanke,

5. der **Richard Zimmer & Co., Holzgroßhandlung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden-N., Kronenstraße 29,

ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den

1. Juli 1932, vormittags 8,30 Uhr,

vor dem Amtsgericht Dresden-A., Lothringer Straße 1, I., Saal 118, bestimmt worden. 3 K 94/31

Amtsgericht Dresden, Abteilung II,
am 9. Juni 1932.

In dem **Konkursverfahren** über den Nachlaß des Baumeisters **Christian Friedrich August König** zuletzt in Dresden, Cranachstraße 15, II., wohnhaft, der Gesellschafter der offenen Handelsgesellschaft in Firma G. Carl & A. König in Dresden, Trompeterstraße 8, gewesen ist, wird auf

den 17. Juni 1932, vormittags 9,30 Uhr,

vor dem **Amtsgericht Dresden,** Lothringer Straße 1, I., **Saal** 118, eine Gläubigerversammlung einberufen mit der **Tagesordnung:** Bestellung eines Gläubigerausschusses. 2 K 6/32

Amtsgericht Dresden,
am 9. Juni 1932.

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des Kaufmanns **Bruno Harry Marwitz** in Dresden, Räcknitzstraße 4, der in Dresden, Ringstraße 30, unter der eingetragenen Firma Hugo Marwitz den Tuchgroßhandel betreibt, ist infolge eines vom Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche **Vergleichstermin** auf den

6. Juli 1932, vormittags 11,30 Uhr,

vor dem **Amtsgerichte** Dresden, Lothringer Straße 1, I., **Saal** 118, anberaumt worden.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Geschäftsstelle des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. 2 K 22/32

Dresden, am 9. Juni 1932.

Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Folgende Grundstücke sollen an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, I., **Saal 60, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert** werden:

1. **Mittwoch, den 27. Juli 1932, vormittags 10 Uhr,** (2 Ka 16/32) Blatt 20 des Grundbuchs für **Löbtau** (eingetragener Eigentümer am 4. März 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Helene Franziska Honigmann**).

Das Grundstück ist nach dem Besitzstandsbuche 5,7 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 21 000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 27 800 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 8. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück besteht aus einem Vorderwohngebäude, einem Hinterwohngebäude, angebautem Schuppen und Hofraum. Im Erdgeschoß des Vorderwohngebäudes wird eine Gastwirtschaft betrieben. Auch befindet sich dort ein Laden. Das Grundstück liegt **in Dresden-Löbtau, Freiberger Straße 107.**

2. **Sonnabend, den 30. Juli 1932, vorm. 9 Uhr,** (1 Ka 126/31) Blatt 61 des Grundbuchs für **Antonstadt A** (eingetragener Eigentümer am 24. August 1931, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Firma F. W. Gronert, G. m. b. H.**), nach dem Flurbuche und nach Angabe des Schätzers 11,9 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 36 000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 42 800 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 8. 1921, GBl. S. 72).

Das Grundstück besteht aus einem Vorderwohngebäude, einem Hinterwohngebäude mit Kraftwagenschuppen nebst Hofraum, Garten und Nebenanlagen. Es liegt in **Dresden-Neust., Königsbrücker Straße 31, Ecke Lößnitzstraße.**

3. **Sonnabend, den 30. Juli 1932, vorm. 9,30 Uhr,** (3 Ka 122/31) Blatt 1745 des Grundbuchs für **Striesen** (eingetragener Eigentümer am 20. Oktober 1931, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Ernst Paul Rehm**).

Das Grundstück ist nach dem Besitzstandsbuche 6,8 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 53 000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 99 200 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 8. 1921, GBl. S. 72).

Das Grundstück besteht aus einem Vorderwohngebäude in geschlossener Bauweise, das im Erdgeschoß zwei Verkaufsläden hat, Hof, Garten, Wäschetrocken- und Bleichplatz. Das Grundstück liegt **in Dresden-Striesen, Borsbergstraße 21.**

4. **Sonnabend, den 30. Juli 1932, vorm. 10,30 Uhr,** (3 Ka 188/31) Blatt 129 des Grundbuchs für **Oberpoyritz** (eingetragener Eigentümer am 28. November 1931, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Friedrich Curt Zschoche und Friedrich Emil Wolfgang Zschoche**).

Das Grundstück ist nach dem Besitzstandsbuche 26,9 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 2000 RM. geschätzt. Das Grundstück besteht aus nicht bestelltem Feld. Es liegt in **Oberpoyritz, Graupner Weg 29c.**)

5. **Sonnabend, den 30. Juli 1932, vorm. 10 Uhr,** (3 Ka 36/32) Blatt 36 des Grundbuchs für **Leutewitz** (eingetragener Eigentümer am 20. April 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Anna Ida Margarethe vhl. Rößler** geb. Scheller). Das Grundstück ist nach dem Besitzstandsbuche 3,4 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 6150 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt nach einer Schätzung vom 5. September 1907 6160 RM.

Das Grundstück besteht aus einem freistehenden Wohngebäude mit Ladenanbau, Holzschuppen und Garten und liegt in **Dresden-Leutewitz, Warthaer Straße 54, Ecke Wilhelm-Müller-Straße.**

6. **Sonnabend, den 30. Juli 1932, vorm. 8,30 Uhr,** (3 Ka 61/32) Blatt 703 des Grundbuchs für **Kaditz** (eingetragener Eigentümer am 9. Mai 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Ernst Traugott Tänke**). Das Grundstück ist nach dem Besitzstandsbuche 10,8 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 18 000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt nach einer Schätzung vom 24. April 1909 21 330 RM.

Das Grundstück liegt in **Dresden-Kaditz, Kötzschenbrodaer Str. 136**; es besteht aus freistehendem Vorder- und Hinterwohngebäude mit Autoschuppen, Hof und Garten.

7. **Mittwoch, den 3. August 1932, vorm. 8,30 Uhr,** (2 Ka 158/31) Blatt 79 des Grundbuchs für **Schönfeld** (eingetragener Eigentümer am 28. Dezember 1931, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: **Kurt Arthur Leupolt**), nach dem Besitzstandsbuche 11,7 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 12 000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 9000 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 8. 1921, GBl. S. 72).

Das Grundstück liegt in **Schönfeld Nr. 50** der Ortsliste und besteht aus einem Wohngebäude, Hof, Garten und Wiese.

8. **Mittwoch, den 3. August 1932, vorm. 9 Uhr,** (2 Ka 27/32) Blatt 280 des Grundbuchs für **Trachau** (eingetragener Eigentümer am 26. April 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Fa. Carl Postraneckу Gesellschaft mit beschränkter Haftung**). Das Grundstück ist nach dem Besitzstandsbuche 12 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 10 100 RM. geschätzt.

Das Grundstück liegt in **Dresden-Trachau an der Geblerstraße** zwischen den bebauten Grundstücken **Geblerstraße 8 und 12**; es besteht aus einer Baustelle.

9. **Sonnabend, den 6. August 1932, vorm. 9 Uhr,** (2 Ka 18/32) Blatt 1698 des Grundbuchs für das **vorm. Municipalitätsgericht Dresden** (eingetragener Eigentümer am 10. Februar 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Johannes Henkel**), nach Angabe des Sachverständigen 70 Quadratmeter groß und nach dem Verkehrswert auf 5500 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt nach einer Schätzung vom 5. März 1897 6110 RM.

Das Grundstück besteht aus einem eingebauten Wohngebäude und Hofraum. Es liegt in **Dresden-A., Stärkengasse 4.**

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 120/122).

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Dresden, Abteilung III,
am 10. Juni 1932.

Auf folgende im Amtsgerichtsgebäude, Lothringer Straße 1, I., Saal 60, stattfindende **Zwangsversteigerungen** wird nochmals hingewiesen:

1. **Am 18. Juni 1932, vorm. 9 Uhr,** das Grundstück in **Dresden-Wachwitz, Oberwachwitzer Weg 9** (früher Pappritzer Weg), bestehend aus Einfamilienwohnhaus, Hofraum und Garten. Verkehrswert: 17 500 RM.; Eigentümer: **Jacob Simon.** 3 Ka 141/31

2. **Am 18. Juni 1932, vorm. 9,30 Uhr,** das Grundstück in **Dresden-Altstadt, Altenberger Straße 7,** bestehend aus Wohnhaus, Gartenhaus und Autogarage. Verkehrswert: 34 200 RM.; Eigentümer: **Curt Zimmermann.** 3 Ka 53/32

3. **Am 18. Juni 1932, vorm. 8,30 Uhr,** das Grundstück **Dresden-Altstadt, Schnorrstraße 42,** bestehend aus Wohngebäude. Verkehrswert: 64 700 RM.; Eigentümer: **Arno Albin Siebert.** 3 Ka 98/32

4. **Am 18. Juni 1932, vorm. 10 Uhr,** das Grundstück in **Zaschendorf Nr. 26,** bestehend aus Gastwirtschaftsgebäude (Beerenweinschenke) mit angebautem Gesellschaftssaal und Veranda, Pferde- und Schweinestall, Hofraum und Garten. Verkehrswert: 26 780 RM. (ohne Inventar). Eigentümer: **Albert Ludwig Ramm.** 3 Ka 48/32

5. **Am 22. Juni 1932, vorm. 8,30 Uhr,** das Grundstück **Wiener Straße 59,** bestehend aus Villenwohngebäude. Verkehrswert: 65 000 RM.; Eigentümer: **Hedwig vhl. Kellschowsky** geb. Fiechtner. 2 Ka 90/31

6. **Am 22. Juni 1932, vorm. 9 Uhr,** die Grundstücke

a) **Elisenstraße 20 und 22,** bestehend aus 2 Vorderwohngebäuden, Fabrikhintergebäude mit Anbau, Autoschuppen und Hofraum,

b) **Holbeinstraße 51,** bestehend aus Wohngebäude, Fabrikhintergebäude mit Anbau, Wagenschuppen und Hofraum. Verkehrswert: a) 78 000 RM., b) 51 000 RM. Eigentümer: **Ewald Paul Arthur Pietsch.** 2 Ka 29/32

7. **Am 23. Juni 1932, vorm. 8 Uhr,** das Grundstück in Dresden, **Große Brüdergasse 13,** bestehend aus Eckgebäude mit Seiten- und Querflügel, Hofgang und überglastem Hof. Es dient in der Hauptsache dem Betriebe einer Bäckerei. Verkehrswert: 68 000 Reichsmark. Eigentümer: **Anna Martha Margarethe Beger** und 2 Miteigentümer. 1 Ka 174/31

8. **Am 23. Juni 1932, vorm. 8,30 Uhr,** das Grundstück in **Mobschatz, Hauptstraße 17c,** bestehend aus Wohnhaus, Seitengebäude und 2 Wagenschuppen sowie Hof. Verkehrswert: 9700 RM.; Eigentümer: **August Emil Barsch.** 1 Ka 160/31

Amtsgericht Dresden, Abt. III, Zimmer 120/122,
am 10. Juni 1932.

Vereinsveranstaltungen

— **Verein ehemaliger und noch dienender aktiver Unteroffiziere des vorm. Garde-Reiter-Regiments.** Heute Monatsversammlung im Johanneshof, Johann-Georgen-Allee 1.

— **Vereinigung ehem. Angehöriger der Leib-Komp.** Heute Wanderabend, Treffpunkt 20 Uhr Gasthof Bühlau.

— **Die Mädchenortsgruppe Dresden des Vereins für das Deutschtum im Ausland** veranstaltet heute 20 Uhr im Italienischen Dörfchen einen Gesellschaftsabend.

— **Vereinigung Angeh. d. ehem. FAR. 48.** Heute 20 Uhr Monatsversammlung im Stadtwaldschlößchen.

— **Bunzlauer Landsmannschaft.** Heute 19.30 Uhr Zusammenkunft bei Vogels, jetzt „Goldbrunnen“, Görlitzer Straße, Ecke Bischofsweg.

— **Landsmannschaft Dippoldiswalde und Umgegend.** Heute 20 Uhr Heimatabend im Vereinsheim.

— **Militärverein Technischer und Verkehrs-Truppen.** Sonntag Familienausflug durch die Dresdner Heide. Treffpunkt 13,20 Uhr an der Haltestelle Nordgrundbrücke.

— **Jahngemeinde Dresden.** Sonntag 15 Uhr im Schulhof der 29. Volksschule, Riesaer Platz. Schauturnen der Mitglieder-, Jugend- und Kinderabt., anschl. Gartenfest. Kanonenschenke.

— **Gebirgsverein für die Sächs. Schweiz.** Sonntag: a) Kletterei im Rathener Gebiet, Treffpunkt 9 Uhr Hütte am Erlagrund. b) Geising, Geisingberg, Aschergraben, Roter Stein, Zinnwald, Wettinhöhe, Geising (6 Stunden); Abfahrt 5.23 Uhr, Ef. Geising. c) Saubach- und Regenbachtal (3½ Stunden); Abfahrt 12,25 Uhr mit Autobus von Cossebaude nach Gauernitz. d) Radtour: Schwepnitz, Cosel, Großgrabe; Abfahrt 5 Uhr Albertplatz. — Dienstag: Monatsversammlung. Vorträge in heim. Mundart (W. Barthel, Altenwalde).

— **Kaufmännischer Stenographenverein.** Sonntag Teilnahme an der Sängerfahrt der Gruppe A-West des Elbgausängerbundes nach Freiberg. Abfahrt Hauptbahnhof früh 6,30 Uhr mit Sonderzug. Donnerstag 19,30 Uhr Vorstandssitzung im Vereinsheim.

— **Sektion Dresden des D. u. Oe. Alpenvereins.** Sonntag Herrenwanderung: Rübenberg, Tannenberg, Wachberg, Schimmigs Höhe, Weseritzquelle, Valtenberg. Führer: Punde, Ef. Bischofswerda. Abf. 5,50 Uhr.

— **GDA., Reisende und Vertreter, Gruppe Dresden.** Sonntag Ausflug mit Angehörigen nach Gasthof Söbrigen bei Pillnitz. Abfahrt 14 Uhr Postplatz, Linie 15; anschließend Autobus bis Zschieren. — Englisch Klub im GDA., Montag 20 Uhr Klubabend im Heim, An der Kreuzkirche 3, 2.

— **Bischofswerdaer Landsmannschaft.** Sonntag Familienausflug nach Wilhelmshöhe (Wahnsdorf). Treffen 13,45 Uhr Stadtgrenze der Linie 15, Geblerstraße. Abmarsch 14,00 Uhr durch Fiedlergrund, Wahnsdorf, Wilhelmshöhe.

— **Vereinigung Schwerhöriger und Ertaubter.** Sonntag 13,30 Uhr Treffen am Rathaus Plauen zur Wanderung nach der Cunnersdorfer Mühle. — Freitag 20 Uhr Winckelmannstraße 4: Bundesgründungsfeier.

— **Reichsbund ehem. Wehrmachtangehöriger (REW.).** Montag 20,15 Uhr außerordentl. Mitgliederversammlung „Erlanger“.

— **Verein Dresdner Handelsvertreter.** Montag 19,30 Uhr im Italienischen Dörfchen Monatsversammlung.

— **Verein Deutsche Marine.** Monatsversammlung der Frauengruppe Montag 19,30 Uhr.

— **Bäckerfachgruppe der Junghandwerkervereinigung.** Dienstag 20 Uhr im **Bundeshaus, Antonstraße 33, Vortragsabend,** Kaufmann W. Wolf über „Maschinentechnik im Bäckergewerbe“ (mit Lichtbildern).

Kleine kirchliche Nachrichten

— **Kirche zu Kötzschenbroda.** Heute Sonnabend 17,15 Uhr Orgelvesper: 1. Orgel: Fantasie G-Moll von Joh. Seb. Bach. Konsolation von Max Reger, Opus 65. 2. Einzelgesänge von Wolfgang Richter: Der Tag neigt sich; Wenn alles eben käme; Mein Gott, dir hab ich mich ergeben. 3. Orgel: Tempo di marcia eroica, Opus 14, Nr. 6, von Hans Fährmann. 4. Violine: Melodie von Johannes Lindner. 5. Einzelgesang: Gebet von Johannes Lindner. 6. Orgel: Konzertfantasie über den Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, von Wolfgang Richter. — Ausführende: Kantor Johannes Lindner, Margarete Richter (Sopran), Mc. Marinesen (Violine), Wolfgang Richter (Begleitung), Hugo Bartsch. Eintritt frei.

— **Gemeinschaft innerh. der Landeskirche, Wiener Straße 30.** Sonntag 11 Uhr Kinderg., 8 Uhr Evangelisation. Mittwoch 20 Uhr Bibelst. Donnerstag 20 Uhr Jugendbund für EC. Freitag 20 Uhr Jungmännerstunde.

Nachrichten aus dem Lande

Aufhebung von Falschmünzerwerkstätten

Leipzig. Seit einiger Zeit wurden in Leipzig falsche Fünfmarkstücke angehalten die sehr geschickt nachgeahmt waren. Die Ermittelungen führten jetzt zur Festnahme der Inhaberin einer Lebensmittelgroßhandlung und ihres Geschäftsführers. In den Geschäfts- und Wohnräumen wurden bei einer Durchsuchung ein Beutel mit etwa 125 Mark in falschen Fünfmarkstücken und etwa 152 Mark echtes Silbergeld vorgefunden. In einer als Werkstatt eingerichteten Garage wurden die zur Herstellung der Falschstücke verwendeten Pressen und eine Platte aus legiertem Silber in der genauen Stärke der Fünfmarkstücke vorgefunden. Nach den Ermittelungen hatten die Festgenommen für etwa 200 Mark Falschstücke teils selbst, teils durch Angestellte in den Verkehr gebracht. An der Herstellung und Verbreitung war großenteils ein angeblicher Ernst Müller aus Dessau beteiligt, der flüchtig ist.

*

Chemnitz. Wie vom Chemnitzer Kriminalamt mitgeteilt wird, tauchten im April vorigen Jahres in Annaberg, Buchholz und Weipert falsche Zwanzigmarkscheine auf, deren Hersteller und Verbreiter zunächst nicht ermittelt werden konnten. Die inzwischen weitergeführten kriminalpolizeilichen Ermittlungen haben nunmehr zur Ermittlung einer sechsköpfigen Falschmünzerbande geführt, die ihren Sitz in Annaberg hatte und der Herstellung und Verbreitung der Falsifikate überführt werden konnte. Es handelt sich um sechs Erwerbslose aus Annaberg und Buchholz. Die Täter sind geständig. Sie haben erst vor kurzem versucht, falsche Zehnmarkscheine herzustellen. Sämtliche Personen wurden festgenommen und dem Annaberger Amtsgericht zugeführt.

Erwerbslosendemonstration

Kötzschenbroda. Am Freitag kam es vor dem hiesigen Bürgermeisteramt zu größeren Ansammlungen von Erwerbslosen, die gegen die Auszahlung der herabgesetzten Unterstützungssätze protestierten. Um die Ruhe wieder herzustellen, wurde ein Kommando Schutzpolizei aus Dresden herbeigerufen. Die Beamten mußten verschiedentlich vom Gummiknüppel Gebrauch machen.

Todesfall

Buchholz. Dieser Tage starb hier im 79. Lebensjahre nach dreißigjähriger Tätigkeit im öffentlichen Dienste der Stadtrat Louis Schluttig. Er war Ehrenbürger der Stadt Buchholz.

Rehbock gegen Schulkinder

Crimmitschau. Bei einem Ausflug, den eine Klasse der Langenhessener Volksschule nach Lauterbach unternahm, brach plötzlich aus dem Walde ein Rehbock hervor und ging mit gesenkten Stangen auf ein Schulmädchen los, das am Oberschenkel verletzt wurde. Dann trat der Rehbock an den Waldrand zurück, wollte sich aber kurz darauf wieder auf die Kinder stürzen. Nun vertrieb ihm jedoch der Lehrer die Angriffslust mit seinem Lederriemen. Am Waldrand wartete der Bock dann, bis die Klasse verschwunden war.

Turmmusik auf Dresdner Kirchtürmen

Heute Sonnabend:

Annenkirche, 20 Uhr: O Ursprung des Lebens, o ewiges Licht, von Freylinghausen. Allein zu dir, Herr Jesu Christ, von Babst. Wer nur den lieben Gott läßt walten, von Neumark. Wir glauben all an einen Gott, von Walther.

Dreikönigskirche, 20 Uhr: Gallarda à vier, von Melchior Frank. Wer nur den lieben Gott läßt walten, von Neumark. Allein zu dir, Herr Jesu Christ. Wir glauben all an einen Gott, von Drexel.

Kreuzkirche, gegen 19 Uhr nach der Vesper. Deutsche Gesänge, von Melchior Frank. Ach bleib mit deiner Gnade, von Vulpius. Es ist das Heil uns kommen her. Wir glauben all an einen Gott.

Donnerstag, den 16. Juni:

Friedenskirche, 10,30 Uhr: Allein zu dir, Herr Jesu Christ, von Walther. Wer nur den lieben Gott läßt walten, von Neumark. Geh aus, mein Herz, und suche Freud, von Paul Gerhardt. Deutsche Gesänge, von Melchior Frank. Wir glauben all an einen Gott, von Walther.

SLUB
Wir führen Wissen.

Rundfunkprogramme

Sonnabend, 11. Juni 1932

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

6,00: Funkgymnastik.
6,15: Frühkonzert. Orchester Königsberger stellungsloser Musiker. Leitung: Feliz Prawniczak.
8,30: Was die Zeitung bringt.
9,30: Wirtschaftsnachrichten.
9,55: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm.
10,10: Schulfunk. Auf der Lotsenstation.
11,00: Werbenachrichten.
12,00: Kammermusik. (Schallplatten.)
13,00: Presse- und Börsenbericht, Wetterdienst und Zeitangabe. Anschließend: Schallplattenkonzert.
14,20: Arbeitsmarktbericht des Landesarbeitsamtes Sachsen.
14,30: Kinderstunde: Spielen und Basteln.
15,15: Bekanntgabe der 12. Aufgabe des Schachproblem-Lösungsturniers des Mitteldeutschen Rundfunks.
15,30: Blick in Zeitschriften. Entdeckte und unentdeckte Natur.
15,55: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.
16,00: Funkberatung.
16,10: Funknachrichten.
16,30: Stunde der Jugendlichen. Lustige Erlebnisse auf einer Fußreise durch Europa.
17,00: Unterhaltungskonzert. Städtisches Orchester Weißenfels. Dirigent: Ernst Schwaßmann.
18,30: Deutsch. Wir gehen unter die Schriftsteller.
18,50: Gegenwartslexikon.
19,00: Chorkonzert. Der Chemnitzer Volkschor.
19,30: Mozarts Ehe und das Schicksal seiner Familie.
20,00: Soldatenlieder und Militärmusik in drei Jahrhunderten. Ausgeführt von österreichischen Militärkapellen in Wien.
22,05: Nachrichtendienst. — Anschließend bis 24,00: Tanzmusik. Das Embé-Tanzsportorchester, Leipzig.

Königswusterhausen

5,45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6,00: Funkgymnastik.
6,15: Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft. Anschließend: Frühkonzert.
9,00: Stunde der Unterhaltung. Allerlei Kurzweil aus dem Rokoko.
10,00: Neueste Nachrichten.
10,10: Schulfunk. Auf der Lotsenstation.
12,00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Schallplattenkonzert.
12,55: Nauener Zeitzeichen.
13,30: Neueste Nachrichten.
14,00: Konzert aus Berlin.
15,00: Graf Zeppelin. Hans Rosenkranz.
15,30: Wetter- und Börsenberichte.
15,45: Frauenstunde. Konserven- und Dauerwarenprüfung durch Reagatorreise.
16,00: Lob des Blau. Dr. Leonore Kühn.
16,30: Nachmittagskonzert von Hamburg.
17,30: Viertelstunde für die Gesundheit. Vom unnötigen Altern.
17,50: Ausflugswarten am pommerschen Strand.
18,05: Musikalische Wochenschau: Abbau der Schulmusik.
18,35: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19,00: Englisch für Anfänger.
19,30: Stille Stunde. „Laut und leise."
Anschließend: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
20,00: Soldatenlieder und Militärmusik aus drei Jahrhunderten. Ausgeführt von österreichischen Militärkapellen in Wien.
22,00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Anschließend: Tanzmusik. Kapellen Bruno Mahnkopf und Gerhard Hoffmann.

Was wollen wir heute noch hören?

18,25: Maria Hussa singt. (Berlin.)
19,00: Lebendiges Volksgut. (Ostmarken-Rundfunk.)
20,00: Lustiger Abend. (Westdeutscher Rundfunk.)
20,30: „Die Dollarprinzessin." (Nord-Italien.)
20,45: „Tannhäuser." (Rom.)
22,05: Chopin-Konzert. (Polen.)
0,00: Amerikanische Tanzmusik. (Südfunk.)

Vorschläge für den Mittagstisch

Filet auf Gärtner Art und Bratkartoffeln; Stachelbeerkompott.

Filet auf Gärtner Art. Ein schönes Stück gut gespicktes Rindslende wird in siedender Butter in der Pfanne auf beiden Seiten eine halbe Stunde überbraten, dann übergießt man sie mit etwas Brühe, die man aus zerschnittenem Wurzelwerk, einer Zwiebel, einem Lorbeerblatt und Gewürzkörnern gekocht und durch ein Sieb geseiht hat, deckt die Pfanne zu und dämpft das Fleisch unter häufigem Begießen weich. Inzwischen schneidet man einige Karotten, Kohlrabi, Spargel oder etwas Blumenkohl, ein paar kleine Zwiebeln und ein Kopfsalat- oder Welschkohlköpfchen zurecht, dämpft sie in Butter weich und garniert dies alles beim Anrichten in nettem Farbenwechsel um das Filet, während die mit einer Mehlschwitze verdickte und nach Möglichkeit mit einem Likörgläschen voll Madeira aufgekochte Tunke dazugereicht wird.

§ Tymians Thalia-Theater. Die Dresdner Lokalposse „Dresden hat Fitz!" findet allabendlich Riesenbeifall. Alles singt begeistert „Mein Dresden, dein Loblied wir singen!"

§ Viele Hausfrauen wissen noch nicht, daß es auch beim Nachfüllen von Maggis Würze Gutscheine gibt. Verlangen Sie deshalb diese stets bei Ihrem Kaufmann. Das fleißige Sammeln der Maggi-Gutscheine wird durch wertvolle Prämien belohnt.

Im 4. Stock
Lebensmittel Görlitzer

Unser besteingeführter neuer Röstkaffee „Elite-Mischung" ¼ Pfund nur 85 Pfg.

Reis und Grieß ist leichte Kindernahrung
Moulmein für Milchreis.... Pfund ℳ -.26
Glasierter Tafelreis für Suppen, Pfd. ℳ -.22
Hartweizengrieß für Flammerie.......... Pfund ℳ -.30 und -.28
Weizengrieß für Suppen, Pfund ℳ -.30

Jetzt können die Hausfrauen reichlicher Fett verwenden
amerik. Schweineschmalz..... ..Pfund nur 38 Pfg.

Auf alle Preise noch 6% Rückgewähr am Jahresschluß in bar

in unserer Wirtschafts-Abteilung

6 Likörgläser, buntfarbig, m. Tablett.....ℳ 1.50
Preßglas-Butterdose, ½ Pfd. fassend .... 35 Pfg.
Preßglas-Käseglocke dazu passend.... 60 Pfg.

Steingut-Kuchenteller mit Dekor, ca. 27 cm 95 Pfg.
Steingut-Backschüssel, inn. wß., auß. braun 75 Pfg.
Alu.-Milchsieb, auswechselbarer Boden 75 Pfg.

Aluminium-Seifenhalter 50 Pfg.
Gas-Anzünder.. 10 Pfg.
Gas-Bügeleisen geschliffen, ohne Tür ℳ 2.25

Bei Barzahlung 3% Rabatt in bar oder 6% Rabatt in Sparmarken

RENNER
Seit 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen Familie Renner

Kirchennachrichten

für den 3. Sonntag nach Trinitatis, den 12. Juni 1932, und für die folgenden Werktage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche

Texte: Vorm.: a) 1. Mose 1, 26—27, b) Luk. 9, 57—62, c) 1. Joh. 2, 1—6; abends: 1. Petri 5, 5—11.

Evang.-luth. Dom-K. 9,30 Pr. u. Am.: Kirchbach. — Mi. 6 Bibelst. Forststr. 41 Ea.: Kirchbach.

Kreuz-K. 9,30 Pr. u. Am., 11,30 Kinderg.: Ficker. 6 Pr. u. Am.: Schumann. — Mo. 8 Bibelst. in der Sakristei der Kirche: Kromer. — Di. 7,30 Bibelst. i. Gem.-Saal: Ficker. — Mi. Unterred. m. d. konf. Jgd.: 7,30: Schumann; 8: Kromer. — Do. 8 Missionsst. An der Kreuzkirche 8: Görlitzing. — Fr. 7,30 i. Gem.-Saal An der Kreuzkirche 7: Nagel.

Frauen-K. 7 Frühg. i. Gem.-Saal, Moritzstr. 4. 9,30 Pr. u. Am. i. Evang. Vereinshaus, Zinzendorfstraße 17: Leidhold. Kirchenmusik v. Gast. 11,30 Kinderg. i. Gem.-Saal, Moritzstr. 4: Pf. Leidhold. — Di. 6 u. 8 Bibelst. i. Gem.-Saal: Hahn. — Mi. 8 Bibelst. i. Gem.-Saal: Leidhold.

Dreikönigs-K. Sbd. 8 Posaunenbl. v. Turme. — So. 9,30 Pr. u. Am.: Unger. Choral. Schröter. 11 Kinderg.: Tischer. 6 Pr.: Tischer. — Mo. 7,30 Morgenand. f. d. Schuljgd. u. Erw.: Tischer. — Mi. 8 Bibelst. i. Gem.-Saal: Tischer. — Fr. 8 Bibelst. i. d. Kirche: Auenmüller.

Garnison-K. 9,30 Pr.: Münchmeyer. — Standortlazarett. 11 Pr.: Otto.

Annen-K. 9 Am.: Grohmann. 9,30 Gottesd.: Schwinger. Cello, Motette von Bach. 11,30 Kinderg.: Grohmann. — Sbd. 8 Turmblasen.

Matthäus-K. 8,45 Am., 9,30 Pr.: Alex. 6 Abendg.: Bönhoff. — Mi. 8 Gem.-Bibelst. i. Gem.-Saal: Alex. — Fr. 8 Männerbibelst. i. Gem.-Saal: Damme.

Johannes-K. 9,30 Pr. u. Am.: Stephan. 11,30 Kinderg.: Böhme. 6 Pr. u. Am.: Bundesmann. — Bibelst. i. Pfarrhaus.: Mi. 8: Bundesmann, Do. 8: Böhme.

Ehrlichsche Gestifts-K. 9,30 Pr.: Ludwig. — Fr. 8 Liturg. And.

Martin-Luther-K. 8 i. Heidepark des Volkswohl Waldg.: Amelung. Gesangsdarbiet. 9,30 Pr. u. Am., 11,30 Kinderg., Abt. B: Busch. 6 Pr.: Amelung. — Mi. 8 i. Gem.-Saale Konf.-Zusammenkunft, Abt. A: Troschütz. 8 i. Pfarrh. Zimmer 1. Konf.-Zusammenkunft: Ihle. 8 i. Jugendheim Konf.-Zusammenkunft, ält. Abt., Freundschaftsb.: Busch. — Do. 8 i. Pfarrh., Zimmer 1, Bibelst.: Ihle. — Fr. 8 i. Pfarrh., Zi. 1. Kinderg.-Vorbereitungsst.: Amelung. — Sbd. 8 i. Altarraum der Kirche Wochenschlußandacht: Troschütz.

Pauli-K. 9 Pr.: Geißler. Motette: „Führe mich", für 7stimmigen gem. Chor v. G. Schreck. 11,15 Kinderg.: Klee. — Mi. Neukonf.-Unterred. i. Gem.-Saal, Fichtenstraße 2: Klee.

Petri-K. 8,30 Am., 9 Pr. u. Am.: Doehler. Kirchenmusik. — Di. 8 Bibelst. im Kirchensaal: Jacob. — Mi. 8 in der Sakristei Vorbereitungsst. der Kinderg.-Helfer: Jacob.

Jakobi-K. 9,30 Pr. u. Am., 11,30 Kinderg.: Flügge. 6 Pr. u. Am.: Lietzke. — Mi. 8 Bibelst. in der Taufkapelle, Eingang Tür D: Flügge.

Trinitatis-K. 7,30 Morgenand. auf dem Rundteil des Trinitatisfriedhofes: Gottlieb. 8,30 Am., 9,30 Pr., 11,15 Kinderg.: Müller. 6 Missionsg.: Missionsinspektor Handmann, danach Am.: Gottlieb. — Fr. 8 Bibelst.: Fischer.

Lukas-K. 7,30 (bei günst. Witterg.) Waldg. i. Heulfers (Schanzenpark) an der Reichenbachstraße: Herrmann. 9,30 Pr., nach der Schulgd. 11,15 Kinderg. Pr. Am. i. d. Sakristei: Kalisch. 11,30 Kinderg.: Kalisch. Falls der Waldg. ausfällt 6 Pr.: Herrmann. — Do. 8 musikal. Vesper. Leit.: Organist Höhner. — Sbd. 7 Choralblas. vom Turm der Kirche.

Christus-K. 9,30 Pr. u. Am.: Winter.

Friedens-K. 7 Morgenfeier auf dem Friedhof am Kreuz, Ansprache: Köhler. 9 Pr. u. Am.: Heinemann. 11 Missionskindergottesd.: Handmann. 6 Pr.: Wildfeuer. — Do. 7,30 Turmblas. durch den Posaunenchor. 8 Bibelst. i. Gem.-Saal: Wildfeuer. — Fr. 8 Versammlung ehem. Konf. i. Saale d. Gem.-Pflege, Herbertstr. 6, I.: Wildfeuer.

Erlöser-K. 9,30 Pr. u. Am., 11,25 Kinderg.: Heerkloß. 6 And. auf dem Striesener Friedhofe, Gottleubaer Str. 2. — 7,30 Abendandacht: Heerkloß. — Do. 8 i. böhm. Pfarrhaus. Bibelstunde: Heerkloß.

Markus-K. 9 Pr. u. Am.: Thalwitzer. Kirchenmusik von Bach. 11 Kinderg.: Martin. — Do. 8 Bibelst. i. Pfarrhaus.: Martin.

Weinbergs-K. 9,30 Pr. u. Am.: Rebentisch. 11,15 Kinderg.: Riedel. — Di. 8 Bibelst. in der Kirche: Riedel.

Emmaus-K. 9 Pr. u. Am., 10,45 Kinderg.: Lißner. — Betsaal Uebigau, Thälerstr. 9. 9 Pr., 10,30 Kinderg., 2 Unterredung: Matthesius.

Auferstehungs-K. 9,30 Pr. u. Am.: Schnauß. Kurrende v. Thomas. 11,15 Kinderg.: Schnauß. — Mo. 7,30 Unterred. m. d. konf. Jungmännern: Aß. — Mi. 8 Bibelst.: Aß. — Do. 7,30 Kinderg.-Vorbereitung: Aß.

Himmelfahrts-K. 9 Am.: Wend. 9,30 Pr.: Kühner. 11 Kinderg., ält. Abt.: Wend. — Gem.-Saal Dresden-Seidnitz. 9,30 Pr., 11 Kinderg.: Reinwarth. — Mi. 8 Bibelst. in Dr.-Laubegast, in d. Gartenbauschule, Neuberinstr.: Reinwarth.

Heilands-K. 8,30 Am., 9 Pr.: Laube. Chorgesang von William Eckardt. 10,30 Neukonf.-Unterredung: Laube. — Fr. 8 Vorbereitungsst. für den Kinderg.: Krödel. — W.-A.: Krödel.

Andreas-K. 9,30 Pr. u. Am., 11,30 Kinderg.: Klare. — Mi. 8 Bibelst. im Gem.-Haus: Klare. — Mi. 8 Bibelstunde im Gem.-Haus: Klare.

Thomas-K. 9,30 Pr. u. Am.: Nagel.

Apostel-K. 9,30 Pr. u. Am., 11,15 kirchl. Unterredung: Leonhardt. 4 Waldg. am Verl. Wässerchen: Legler. — Di. u. Fr. 6 kirchl. Religionsst.: Fischer. — Mi. 7,30 Bibelst.: Fischer.

Versöhnungs-K. 9,30 Pr. u. Am.: Geißendörfer. Kirchenmusik von Bach. 11,30 Kinderg.: Geißendörfer. 6 Abendg. auf dem Friedhof. — Mo. 8 Gemeinschaftsst.: Geißendörfer. — Fr. 8 Vorbereitung der Helfer für den Kinderg.: Behrend.

Hoffnungs-K. 7 Friedhofsandacht auf dem Friedhof am Kreuz: Wildfeuer. 9 Pr. u. Am.: Mirus. 11 Kinderg.: Schadeberg. — Mo. 8 Konf.-Unterredung: Mirus.

Zions-K. 9,30 Pr. u. Am., 1,30 Konf.-Unterred.: Böhme.

Johannisfriedhof 4,30 And. auf d. Rundteil hinter der Kapelle: Morgenstern, Heilig-Geist-K.

Stadtkrankenhaus Friedrichstadt. 10 Pr.: Hoffeuffer.

Bürgerheim Johannstadt. 8,45 Pr.: Büttner.

Diakonissen-K. 10 Pr.: Harisch.

Stadtverein für Innere Mission, Zinzendorfstraße 17, Erdg. 7,30 Frühstückskirche: Prater.

Heilig-Geist-K. 7 Frühg.: Mauer. 9,30 Pr., anschl. Am.: Michel. Kollekte zur Erhalt. der Orgel in der Kirche zu Mohorn. 11,30 Kinderg.: Michel. — Mi. 8 Bibelstunde: Michel.

Loschwitz. 9,30 Pr. u. Am.: Weißer Hirsch. 9,30 Pr.: em. Dr. Görlitzing.

Bühlau. 9 Pr., 10,30 Kinderg. — Mi. 5,30 Waldg.: Schmid.

Gorbitz. 9 G., 10,30 Kinderg., 11,30 Jugendg. — Do. 7,30 Bibelst.: Lamm.

Coschütz. 9 Pr.: Dietrich.

Briesnitz. 9 Pr. u. Am., 10,45 Kinderg.: Herrmann. Kirchenmusik. — Mi. 8 Missionsstunde in Ockerwitz: Fiebiger. — Do. 8 Missionsst. in Stetzsch: Fiebiger.

Leubnitz-Neuostra. Kirche. 9 Pr. u. Am., 10,45 Kinderg.: Fischer. — Gemeindes.: Mo. 8 Gemeinschaftsst. Do. 8 Jungmädchenbund. — Betsaal Prohlis. 9 Pr. u. Am.: emer. Schmidt. Di. 8 Bibelst.: emer. Schmidt. Fr. 8 Jungmädchenbund.

Lockwitz. 9,30 Pr.: Sallow. 10,45 Kindergottesdienst.

Kleinzschachwitz. 9,30 Pr.: Drechsler. 9,30 Kinderg. i. d. Schule zu Zschieren: Kühnel. — Mo. 8 Mädchenbund. — Di. 7,30 Helferversammlung. — Mi. 8 Jungmännerbund.

Klotzsche-Hellerau. Christus-K.: 9 Pr., 10,30 Kinderg.: Oertel. Alte Kirche: 9 Pr., 10,30 Kinderg.: Prehn.

Lausa. 9,30 Pr., 11 Kinderg.: Michaelis.

Wannewitz/Kleinnaundorf. 9 Pr., 10,15 Jugendg.: Steude.

Grünberg. 9,30 Pr.: Michaelis.

Johannesk. Naundorf - Zitschewig. 9 Pr.: Mannschad. Kirchenmusik: Arie f. Sopran v. Haydn. Dreist. Chor von Aug. Harder. 10,30 Helfer- u. Gemeindebesprechung.

Kaditz. 8,30 Pr., 9,45 Kinderg.

Wilschdorf. 10 Pr., 11 Kinderg.

Cossebaude. 9 Pr., danach Am.: Wendler. 10,30 Kinderg. Kollekte für die Orgel in Mohorn.

Oberwartha. 9 Hauptg. in Pillnitz: Plotwitz. 10,30 Unterredung m. d. konf. Jugend. 5 Am. in Hosterwitz. — Mi. 9 Morgenand. im Gustavheim zu Niederpoyritz.

Radebeul. 9 Pr.: Legler. 11 Kindergottesdienst: Straube. 4 Waldg. am Verloren. Wässerchen: Legler. — Do. 8 Bibelst. im Kirchgemeindesaal: Legler.

Kötzschenbroda. 9 Pr.: Koch. 10,30 Kinderg.: Zeibig.

Pesterwitz. 9 Pr. u. Am.: Wollendt.

Kesselsdorf. 8,30 B., 9 Pr., 10,30 Kinderg.: Heber. Di. 8 Wochenkommunion: Heber. Mi. 5 Bibelstunde: Heber.

Coschütz. 9 G.: Dietrich. — Mi. 8 Vortragsabend des Schulvereins im Coschützer Gasthof.

Wilsdruff. 9 Pr. Di. 8 Jungmännerbund im Pfarrhaus.

Freital (Christus-K.). 8,30 Am., 9 Pr.: Hauke. 11 Kinderg.: Wollendt. — Fr. 8 Bibelst. i. Diakonatssaale.

Freital (Luther-K.). 9 Pr., anschl. Am., 10,45 Kinderg.: Schwinger. — Do. 8 Bibelst. in Burgk: Schwinger. 8 Bibelst. in Birkigt: Garms.

Freital (Emmaus-K.). 8,30 Unterredung m. d. konf. Jugend, 9,30 Pr. u. Am.: Wolf. 11 Kinderg.: Schmidt. — Mi. 8 Bibelst. i. Pfarrh.: Schmidt. — Sbd. 7 Friedhofsand.: Wolf.

Tharandt. 9,30 Pr.: Hahn (Dresden). 11 Kinderg. — Fr. 8: Pfarrh.-Komm. i. Gem.-Saal. 8 Bibelstunde im Gemeindesaal.

Missionsstunde: siehe Kreuz- und Trinitatis-Kirche.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Räcknitzstraße 7. 8 Evangelisat. — Di. Bibelst. — Sbd. Blaukreuzst. — Weitere Bibelst. abds. 8, und zwar: Mo. i. Mickten, Homiliusstraße 6, Gartenhaus; Di. i. d. Neustadt, Louisenstraße 60, 2.; Löbtau, Hühndorfer Str. 32 (Schule) u. Weißer Hirsch, Kinderhort, Luboldtstraße; Mi. i. Trachenberge, Hubertusstr. 41, Gruna, Bodenbacher Str. 20, Leubnitz-Neuostra, Altes Pfarrh., und Stetzsch, Gustav-Merbitz-Str. 10 b, Oettel; Do. i. Bühlau, Grundstraße 189; Fr. i. Striesen, Wittenberger Str. 21, Cotta, Pennricher Str. 31, u. Pieschen, Konkordienstr. 4, sowie So. abds. ebenfalls i. Pieschen, Konkordienstraße 4. — Die Bibelst. in Gruna, Stetzsch u. Bühlau finden nur all. 14 Tage statt. — Freital-Deuben, Bahnhofstr. 31. 10,30 Sonntagsschule, 8 Evangelis. Mi. 8 Bibelst. Do. 8 Jugendbundst. — Freital-Potschappel, Richard-Wagner-Str. 8. 10,30 Sonntagsschule. Di. 8 Bibelbespr. Do. 8 Jugendbundst. Fr. 8,15 Evangelis.

Reformierte Kirche. 9,30 Pr.: Zitzmann 11,15 Kinderg.: Kaubisch. — Mo. 8 weibl. Jgd. i. Gem.-Saal.

Evang. Herrnhuter Brüdergemeine. 9,30 Saal d. Ehrlichschen Gestifts Pr. u. Vortr.: Müller.

Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche, Wiener Str. 30. 11 Kinderstunde, 8 Evangelisation. — Mi. 8 Bibelst. — Do. 8 Jugendb. f. E. C. — Fr. 8 Jungmännerst.

Bund für Gegenwartschristentum. 4,30 Weinbergskirche Pillnitz. Pr.: Mensing.

Religiöse Gesellschaft der Freunde (Quäker). Stille Andacht 9,30 Klotzsche, Königsbrücker Str. 82.

B. Römisch-katholische Kirche

Kathol. Hof-K. Sonn- und Feiert.: Hl. Messen 6, 7, 8, 8,45 Schulg., 10, 11 Hochamt, Pr. 6,30 u. 10,30. Abendand. v. 1. Mai bis 30. Sept. abds. 7, v. 1. Okt. bis 30. April abds. 6. Wochentags hl. Messen 6, 7, 7,30 u. 9 Beichtgelegenheit.

Kathol. Garnison-K. Ab 7,30 Beichtgelegenh., 8 Austeilung d. hl. Kommunion, 9 Hauptg., 8 And. Mo., Mi. u. Fr. 7,30 hl. Messe, Fr. 7,30 Andacht.

Strehlen, Turnh. Jed. Sonn- u. Feiertag 7,30 Messe m. Pr. 9,30 Hochamt m. Pr.

Marienkap., Wittenberger Str. 88. So. u. F. hl. M. 7, 9 H. u. Pr. 8 S. — Wochent. hl. M. 7; Di. u. Fr. 7,15.

St.-Josefs-K., Rehefelder Str. 61. So. 7,30 hl. M. m. Pr., 9,30 Hochamt m. Pr. u. Segen, 11 hl. Messe m. Anspr., 6 Abendandacht. Mo. hl. Messe 7,15 u. 8, sonst werktags 7 u. 7,30.

St. Franziskus Xaver, Albertplatz 2. An Sonn- u. Feiertagen 6 u. 7,30 hl. Messe, 9,30 Pr. u. Hochamt, 11,15 Schulgottesdienst, 7,30 Segensandacht. An Wochent. ist täglich früh 7 u. 8 hl. Messe. Jeden Fr. 7,30 Kreuzwegandacht. — Beichtgelegenheit ist jeden Sbd. 6 bis 8, So. früh von 5,30 u. an jed. Tage vor der hl. Messe.

St.-Paulus-Pfarrkirche, Bernhardstraße 42. An Sonn- und Feiertagen um 7 u. 9,30 hl. Messen m. Pr. 8 Andacht.

Herz-Jesu-K. 6 früh hl. Messe, 7,30 hl. Messe m. Pred., 9,30 Pred. u. Hauptgottesdienst, 11,15 hl. Messe u. Pred., abends 7,30 Segensandacht. Beichte Sbd. nachm. 6 bis 7,30. An Werkt. 6 u. 7 hl. Messe.

St.-Benno-Gymnasialkap., Wiener Straße 33. Jed. Sonnt. 7,30 Komm.-Messe, 9,30 Hochamt m. Pr., abds. 6 Complet m. Segen. — Werktags: hl. Messe 8. Beichtgelegenheit jed. Sbd. nachm. v. 5,30 an. Jed. Sbd. abds. 7,30 Salveandacht.

Christ-König-Kapelle, Kötzschenbroda, Borstraße 11 (Haltestelle Straßenbahn Zillerstraße). Jeden Sonnt. erste hl. Messe 7,30 m. Pr., zweite hl. Messe 9,30 m. Pr. Segensandacht 2,30. Wochentags tägl. früh 8 heil. Messe, jeden Freit. abds. 7 Kreuzwegandacht. Beichtgelegenheit vor jedem Gottesdienst u. jeden Sonnabend 5 bis 7.

St.-Antonius-K., Hünaustraße 10. Sonnt. u. Feiert. 6,45 Kommunionmesse m. Altarrede. 8 Hauptg. m. Pr. 10 Schulg. m. Anspr., 6 Andacht. — Werktags 7 hl. Messe (Mittwoch u. Sonnab. i. Albertstift). — Beichtgelegenheit jed. Sonnab. 6 bis 8, Sonnt. früh 7 bis 8 und 9,30 bis 10.

Pfarrkirche St.-Michael, Dr.-Friedrichst. 7 Frühmesse, 9 Pr. u. Messe, 2,30 Andacht.

Marien-K., Gottfried-Keller-Str. So. u. F. 7 bis 9 B. u. K., 9 M., Pr. u. S.

Josephinen-K., Gr. Plauensche Straße 16. Jeden Sonn- und Feiert. 8,30 hl. Messe od. Hochamt, abd. 6 Andacht m. Predigt od. Christenlehre. Wochentags hl. Messe 7.

Josephinenstift, Große Plauensche Straße 16. 10 Kath. akadem. G.

Pfarrkirche zur Heiligen Familie, Meußlitzer Str. 108. So. 7 u. 9 hl. Messe. 10,30 Segensand. — Mo. u. Di. 7 hl. Messe. — Mi. b. Sbd. 8 hl. Messe. Sbd. 17 bis 20 hl. Beichte, an Wochentagen vor der hl. Messe. — An jed. 1. Sonntag im Monat 9,30 G. in Laubegast, Gasth. Weihenstephan. An diesem Tage fällt die hl. Messe um 9 i. d. Pfarrkirche aus. Jeden 2. Sonntag im Monat 11 G. in Kreischa.

C. Andere Kirchen und Religionsgemeinden

Evang.-luth. Freikirche. St.-Trinitatisgemeinde, Kapelle Alaunstraße 41. 8,30 Kinderg., 9 Pr. u. Christenlehre: Hanewinckel. Do. 7,30 Bibelst.: Hanewinckel. — St.-Pauls-Gemeinde, Kirche Wiener Ecke Beuststraße. 9,30 Pr. u. Christenlehre: Michael. Mi. 7,30 Bibelst.: Michael.

Evang. Gemeinschaft. Emmaus-K., Katharinenstr. 17. 9 Pr., 11 Sonntagsschule, 8 Pr., Do. 8 Bibelst. — Leisniger Str. 8. 11 Sonntagssch. Di. 8,15 Bibelst. — Friedens-K. Bühlau, Neubühlauer Str. 8. 11 Sonntagsschule, 8 Pr. Mi. 8 Bibelst.: Frese. — Immanuelkapelle, Hühndorfer Str. 22. 9 u. 7 Pr.: Elle. Di. 8 Bibelstunde.

Freie Evangelische Gemeinde, Dresden-A., Schäferstr. 50. 10 Kinderst., 6 Brotbrechen, 8 Evangelis. Mi. 8 Singest. Fr. 8 Uhr Bibelstunde. — Hellerau, Markt 2. Mo. 8 Bibelst. — Freital I, Obere Dresdner Straße, 8 Evangelis. Di. 8 Jugendst. Do. 8 Bibelst. — Dohna, Antonstr. 18. 9,15 Evangelisation. Di. 8 Kinderst. Di. 7,30 Bibelst.

Christlich-wissenschaftliche Vereinigung, Dresden e. V., Zirkusstraße 9, Erdg. Gottesdienste: So. 10,30 u. Mi. 8 u. 8. — Lesezimmer: Mo. u. Fr. 6 bis 8, Mi. 4 bis 8.

Neuapostolische Gemeinde, Böhmische Str. 37. 9,30 G., 4 G. Mi. 8 G. — Dr.-Naußlitz, Grenzstr. 3. 9,30 G., Do. 8 G.

Reform.-apostol. Gemeinde, Freiberger Str. 69. 9 G. — Mi. 8,30 G.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter, in Dresden (E. V.) First Church of Christ, Scientist in Dresden, Glacisstraße 28. G. 10 deutsch u. 11,30 engl. Mi. 5 engl. u. 6,30 u. 8 deutsch. Lesez.: Mo., Fr., Sbd. 11 bis 7, Mi. 11 bis 5, Di., Do. 4 bis 9.

Zweite Kirche Christi, Wissenschafter, Second Church of Christ Scientist, in Dresden, Produktenbörse, Lüttichaustr. 24. G.: Sonntag 10 deutsch, 11,30 englisch. — Mi. 5 englisch, 6,30 u. 8,15 deutsch. — Lesez. das.: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 11 bis 7, Mittwoch 11 bis 4.

Dritte Kirche Christi, Wissenschafter, Third Church of Christ Scientist, in Dresden, Landhausstr. 11, 1. G.: So. 10, deutsch. Mi. 7,30 bis 8,30 Uhr.

Freie Christengemeinde, Kaiserstraße 7. 9,30 Brotbrechen, 11 Kinderstunde, 5 Evangelisation. — Do. 8 Bibelst.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage, Königsbrücker Straße 69. 10,30 Sonntagsschule. 7,30 Vers. — Mi. 7,30 Bibelstunde.

Missionsgesellschaft der Adventisten vom 7. Tage, Reformationsbewegung, Pollerstr. 26. Sbd. 9,30 G. — Mi. 8 Bibelst.

Christengemeinschaft, Franklinstr. Nr. 23. 10 Menschenweihehandlung mit Predigt.

Christliche Gemeinde, Zirkusstraße 38, Seitengeb., Fl. B. Sonntags 5 Evangelisation. Freitags 7,30 Bibelstunde.

Christengemeinde Elim, Missionssaal, Neue Gasse 30. 9 Heiligungsstunde, 11 Kinderst., 8 Evangelisation. — Mo. 8 Jugendst. — Mi. 4 Kinderst., 8 Bibelst.

Adventgemeinde, Dresden-Altst., Bernhardstr. 2. Sbd. 9,30 G. Di. 8 Bibelst. Fr. 8 Jugendst. — Dresden-N., Kaiserstr. 6. Sbd. 9,30 G. Mi. 8 Bibelst. Fr. 8 Jugendst. — Dresden-Johannst., Stephanienstr. 24. Sbd. 9,30 G. Mi. 8 Bibelst. Fr. 8 Jugendst. — Dresden-Löbtau, Hainsberger Str. 22. Sbd. 9,30 G. Di. 8 Jugendst. — Kötzschenbroda, Gradsteg 10. Sbd. 9,30 G. Di. 8 Jugendst. Do. 8 Bibelstunde.

Baptistengemeinde, Friedenskap., Kamelienstr. 16. 9,30 Pr.: Priebe. 11 Sonntagsschule. 5 Pr.: Hilvert. Mi. 7,30 Bibelst.: Priebe. — Cotta, Stadthaus, 2. Stock. 9,30 Pr., 11 Sonntagssch. Di. 7,30 Bibelst.: Priebe. — Heidenau, Karl-Marx-Str. 8. 9,30 Pr., 11 Sonntagssch., 5 Pr.: Priebe. Mi. 7,45 Bibelstunde.

Russ. Orthodoxe Kirche, Reichsstraße 19. Sbd. 5 Abendg. — So. 11 Liturgie, griechisch.

American Church, Reichsplatz. The Rev Edward M. Bruce, Pastor. On Sundays Holy Communion at 8 a. m. and on first Sunday of month at 11 a. m. Matins and Sermon at 11 a. m.

Church of England Services, Reichsplatz. Holy Communion at 8 a. m. Matins and Sermon at 11 a. m.

Vermischtes

Verhaftung eines Fremdenlegionswerbers

Aus Trier wird geschrieben:

Die Seuche der Werber für die Fremdenlegion scheint sich wieder auszubreiten. Sie benutzen die furchtbare Arbeitslosigkeit und die Depression, die junge Deutsche ergriffen, um im Trüben zu fischen. Jetzt hat die Grenzpolizei in Perl einen guten und unerwarteten Fang gemacht.

Der 30jährige Gärtner Sartorius betätigte sich schon längere Zeit als eifriger Werber für die Fremdenlegion. Er war selbst zwölf Jahre lang in den Diensten der Legion und ließ sich nach seiner Rückkehr nach Deutschland verschiedentlich zu gesetzwidrigen Handlungen verleiten. Aus Rache für die erhaltenen Gefängnisstrafen begann er dann seine unwürdige Tätigkeit.

Vor kurzem erst gelang es ihm wieder, neun junge Handwerksburschen zu überreden, in die Legion einzutreten. Er hatte sie berauscht und ihnen im trunkenen Zustande das Versprechen abgenommen. Dann schmuggelte er alle neun über die Grenze.

Sieben befinden sich bereits in der Kaserne von Diedenhofen und haben Aufnahme bei der Fremdenlegion gefunden. Sie erwarten demnächst ihren Abtransport nach Algier. Die zwei anderen wurden als untauglich für den Dienst wieder abgeschoben.

Sartorius, dem die Polizei schon längere Zeit auf den Fersen war, leistete sich nun einen recht hübschen und zugleich dummen Streich, den er bald bitter bereuen mußte. Dem einen der beiden Zurückgewiesenen gab er nämlich einen Zettel an die deutsche Polizei mit, in dem er die Beamten verhöhnte und mit Stolz von seiner Tätigkeit als Werber berichtete. Selbstverständlich gedachte Sartorius, deutschen Boden nie mehr in seinem Leben zu betreten.

Da aber brach das Verhängnis über ihn herein. Der Werber zerstritt sich mit seinen Auftraggebern und diese verzichteten auf seine weiteren Dienste. Damit begnügten sie sich aber nicht. Sie schoben ihn kurzerhand über die deutsche Grenze ab. Und in Perl war man sehr erstaunt, den lange gesuchten Werber auf so einfache Weise in Gewahrsam nehmen zu können.

Ein türkischer Landru

Durch Zufall ist man in Stambul einem gefährlichen Frauenmörder auf die Spur gekommen, der seit Jahren unter den Schönen der Türkei gewütet hat. Unter dem Druck der Polizei hat sich der Massenmörder entschlossen, ein volles Geständnis abzulegen. Es ist eine Beichte des Grauens geworden. Nicht weniger als 15 Frauenmorde gestand er bereits ein.

Neben der Villa des Türken Hadis Soliman befand sich ein hübsches Haus, bewohnt von einer schönen Frau und ihrer Zofe. Der Liebling der Hausherrin war eine herrliche Angorakatze. Eines Tages war sie verschwunden. Die Zofe wurde ausgeschickt, die Katze in der Nachbarschaft zu suchen.

Bei dieser Suche kam die Zofe auch in die Villa Soltmans. Niemand wehrte ihr den Eintritt. Als sie die Küche betrat, fuhr sie in höchstem Entsetzen zurück. Von der Decke herab baumelte an einem Strick ein Frauenkörper. In wilder Flucht rannte das junge Mädchen aus dem Mordhaus und alarmierte sofort die Polizei. Bei seiner Rückkehr nach Hause wurde Soliman verhaftet.

Er gab sofort den Mord an der Frau zu, und erklärte, sie zwei Tage vorher erst aufgehängt zu haben. Ueber ihren Namen und alle anderen Einzelheiten verweigerte er jede Auskunft. Die Polizei begann eine Hausdurchsuchung und dabei kam heraus, daß Soliman eine recht umfangreiche Korrespondenz mit Frauen jeden Alters und Standes gepflogen hatte. Man fand Photographien schöner Mädchen, Liebesbriefe und sonstige Andenken an schöne Stunden und ging nun den neuentdeckten Spuren nach. Und siehe da, es wurde festgestellt, daß alle Frauen, mit denen Soltman korrespondiert hatte, eines Tages auf mysteriöse Weise verschwunden waren. Und zwar gerade zu jenem Zeitpunkt, als sie mit Soliman Beziehungen angeknüpft hatten.

Der Massenmörder gab schließlich zu, alle diese Frauen, 15 an der Zahl, nacheinander getötet zu haben. Er lockte sie in sein Haus und brachte sie da auf bestialische Weise um.

Das Merkwürdige an der Angelegenheit ist, daß Soliman alles eher als ein schöner Mann ist. Im Gegenteil! Nachbarinnen von ihm erklären, daß sie selten solch einen abstoßend häßlichen Menschen wie Soliman gesehen hätten. Und trotzdem liefen ihm, nach den Photos zu urteilen, sehr schöne Frauen ins Garn. Und nicht nur Frauen aus niederen Kreisen. Meist waren es sogar Mitglieder der höheren Gesellschaftsschichten. Dieses Rätsel, das damit verbunden ist, konnte noch nicht aufgeklärt werden.

* **Einäscherung eines indischen Multimillionärs in Meiningen.** Eine sagenhafte Einäscherung erfolgte dieser Tage im Meininger Krematorium. Ein indischer Multimillionär, Doratji Jamsetji Tata, der sich in Bad Kissingen zur Kur befand, war gestorben und wurde in aller Stille verbrannt. Zu diesem Zwecke waren ein Priester und ein Neffe des Verstorbenen mittels Flugzeugs gekommen. In dem kleinen Trauergefolge sah man einige Inder im Nationalkostüm. Bei dem Toten handelt es sich um einen indischen Industriellen aus Bombay, der zuletzt in England als Inhaber einer großen Bank gelebt hatte. Er soll unvorstellbar reich sein. Man spricht von 400 Millionen. Sein Besitz soll dem Land Bayern an Größe gleichkommen. Der 71jährige litt an einer unheilbaren Nierenschrumpfung.

* **Nach zwölf Jahren zum Tode verurteilt.** Das Schwurgericht in Weimar verurteilte den Landwirtschaftsgehilfen Ritter aus Klein-Brembach wegen Ermordung des Dienstmädchens Else Leuthardt in Vogelsberg zum Tode. Die Mordtat liegt zwölf Jahre zurück. Trotz eifriger Bemühungen gelang es damals nicht, die rätselhafte Mordtat aufzuklären. Ritter war 1919 mit der Else Leuthardt eng befreundet, und das Mädchen glaubte, in ihm mit Recht den Vater ihres Kindes sehen zu müssen. Als Ritter bald darauf ein anderes Mädchen kennenlernte, kam es zwischen ihm und der Leuthardt zu Auseinandersetzungen. Auf Grund von Auslagen früherer Freunde konnte Ritter jetzt überführt werden. Er hat die Leuthardt durch fünfzehn Messerstiche getötet.

* **Die Ehefrau mit dem Beil erschlagen.** In Zeulenroda ereignete sich eine blutige Familientragödie. Im Hause Schießhauslinde 1 schlug der 35jährige Werkmeister Kurt Brotze nach vorausgegangenem Streit seiner 27jährigen Ehefrau mit einem Beil die Hände ab. Beim Eintreffen der Polizei gab die Verletzte nur noch schwache Lebenszeichen von sich und starb kurze Zeit darauf. — Wir erfahren noch folgende Einzelheiten: Brotze konnte seine Frau des Ehebruchs überführen und lag in Ehescheidung. Seit einigen Monaten hatte der Täter seine Familie verlassen und wohnte in Görlitz bei seinen Eltern. Am Mittwochnachmittag erschien B. nun mit seiner Schwester in seiner Zeulenrodaer Wohnung, um die beiden Kinder im Alter von drei und vier Jahren sowie einige Möbel abzuholen. Bei dieser Gelegenheit verlangte er von seiner Frau u. a. die Herausgabe von Briefen aus dem Schreibtisch. Da seine Frau dieses Ansinnen ablehnte, beauftragte er einen Arbeiter, ein Beil aus dem Keller zu holen. Mit diesem Beil wurde der Schreibtisch geöffnet. Daraufhin kam es zu Auseinandersetzungen zwischen den Eheleuten, in deren Verlauf Brotze mit dem Beil derart auf seine Frau einschlug, daß diese beim Eintreffen der Polizeibeamten mit abgehackten Händen auf dem Fußboden des Zimmers lag und nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab.

* **Wird jetzt auch Hopfen verbrannt?** Die Hopfenhändler im Saazer Gebiet drängen nach wie vor auf die Vernichtung eines Teiles der Erntereste aus der vorjährigen und vorvorjährigen Ernte. Es verlautet, daß sich der Hopfenhändlerverband tatsächlich mit der Absicht trägt, in absehbarer Zeit eine große Menge Lagerhopfen zu verbrennen. Es sind jedoch auch Bestrebungen im Gange, die auf einen Verkauf des lagernden Hopfens als Streu hinzielen.

* **Ein dreizehnjähriger Mörder.** Im Waisenhaus von Rettel (Lothr.) hat ein Waisenknabe von 13 Jahren einen neunjährigen Pflegling, der ihm, da er an den Füßen verkrüppelt war und nur mit Prothesen gehen konnte, zur besonderen Fürsorge anvertraut wurde, ermordet. Er führte den Krüppel zum Abtritt und stieß ihn hinein. Erst beim Abendessen wurde das Fehlen des Kindes bemerkt. Bei der Suche nach dem Vermißten beteiligte sich auch der dreizehnjährige Mörder. Erst nach längerem Verhör gestand er seine Tat ein.

* **Ein Jagdhüter erschießt seinen wildernden Vetter.** Im Walde beim Vogesendorf Albersschweiler ertappte der Jagdhüter Stadler seinen eigenen Vetter beim Wildern und schoß ihn, als er die Flucht ergreifen wollte, nieder. Der Wilderer starb im Spital während der Operation.

* **Ein Zug auf der Vesuvbahn entgleist.** Am Mittwoch entgleiste aus bisher unaufgeklärter Ursache ein Zug auf der Vesuvbahn, wobei drei Wagen den Eisenbahndamm hinabstürzten. Insgesamt wurden 21 Fahrgäste verletzt, von denen einer bereits gestorben ist.

* **Bombenanschlag auf ein Mädchen.** In einem südostgalizischen Dorf wurde unter das Bett eines Mädchens von verschmähten Bewerbern eine Bombe gelegt. Die verbrecherischen Burschen brachten die Bombe, als das Mädchen schlief, zur Explosion, so daß der Körper der Schlafenden vollkommen zerrissen wurde.

* **Ein Kleinbahnidyll.** Als vor einigen Tagen die Trossinger Elektrische bei strömendem Regen nach dem Bahnhof fuhr, trauten sich die Fahrgäste nicht aus dem Wagen heraus. Der Schaffner erkannte die Situation, lief schnell zum Fahrdienstleiter, lieh sich von ihm einen Schirm und geleitete die Fahrgäste einzeln ins Trockene. Als man sich für seine Höflichkeit bedankte und ihm zu verstehen gab, daß es auch noch hilfsbereite Bahnbeamte gäbe, antwortete er: „Dees wär no schöner, wenn se alle Kloba wäre."

* **Ein Schlauer.** Der Arzt der Lebensversicherungs-Gesellschaft erkundigte sich bei dem Bewerber nach seiner Familie. „Kein Fall von Geisteskrankheit?" fragte er. „Nein." „Aber hören Sie mal! Es ist mir doch so, wie wenn ein Onkel von Ihnen kürzlich ins Irrenhaus gekommen wäre." Der junge Mann lachte: „Allerdings. Aber den können wir nicht rechnen. Daß er ins Irrenhaus ging, war das Klügste, was er tun konnte."

Wie ein Deutscher in Deutschostafrika lebt

Von einem Dresdner erhalten wir das Schreiben eines Bekannten aus Mufindi, das von dem unerschütterlichen Lebens- und Arbeitsmut deutscher Kolonisten Zeugnis ablegt. Wir entnehmen ihm folgende Ausführungen:

Die 4½ Jahre, die ich nun wieder in Afrika bin, sind mir bei reichlicher Arbeit im Fluge vergangen. Es ist mir wie gestern, daß ich in Daressalam wieder den geliebten ostafrikanischen Boden betrat und mich aufmachte ins Innere, unbekannten Geschicken entgegen.

Das Mufindiland

kannte ich bereits aus der Kriegszeit: wir lagen hier eine Anzahl Tage verschanzt gegen den in Iringa stehenden Feind. Dichter Busch und starker Wald bedeckten das Land damals Anno 1916 wie auch 1927, als ich wiederkehrte. Und heute:

Gegen fünfzig deutsche Siedlungsgehöfte liegen verstreut im Mufindilande,

mehr als 200 Kilometer Autostraßen verbinden sie untereinander und mit der großen Staatsstraße, die von Dodoma—Iringa südwärts um das Nordende des Nyassasees herum nach dem Kapland führt.

Gärten mit Blumen, Rosen, Veilchen, mit Gemüsen von Rot- und Blumenkohl bis zum prächtig gedeihenden Spargel, mit allen europäischen Obstsorten, Pfirsichen, Aepfeln, Mandeln, Feigen

umrahmen die schmucken Gehöfte, in deren blitzblanken Fensterscheiben die Sonne sich spiegelt. Und weithin strecken sich um jeden Siedlungsplatz die Kaffee- und Teepflanzungen, wohl eine Viertelmilliion Kaffeebäumchen stehen im freien Lande und an die hunderttausend Teesträucher.

Deutsche Arbeit,

viele Mühe, viele Sorgen, reichliche Entbehrungen haben das in der kurzen Spanne der letzten vier Jahre hingestellt.

Auf meinem Lande baue ich

als Hauptkultur Kaffee,

von dem ich 30 000 Bäumchen angepflanzt und noch 70 000 in den Saatbeeten stehen habe. Als Nebenkulturen baue ich Mais und Erbsen (beides setze ich an meine schwarzen Arbeiter ab) und Kartoffeln für den Hausgebrauch. Dann halte ich mir zwei Schweine, die von Zeit zu Zeit verwurstelt und jeweils durch ein gekauftes Ferkel ersetzt werden. Mein vierzimmeriges Wohnhaus ist in Lehmfachwerk mit Grasdach erbaut. Daneben steht noch ein dreizimmeriges Gästehaus für die nicht aufhörenden Besucher. Den geernteten Kaffee können wir — d. h., sobald wir ernten, vorläufig reicht's für den Hausgebrauch — in Iringa an die dort bestehenden Firmen verkaufen oder durch dieselben in Hamburg und London verkaufen lassen; im letzteren Falle wird die Ablieferung von den betr. Firmen bevorschußt. Die von mir beschäftigte Arbeiterzahl schwankt je nach Jahreszeit und Geldmitteln zwischen 20 und 100, der Durchschnittslohn für einen erwachsenen Mann ist etwa 10 RM. für 30 Arbeitstage, wofür der sich auch selbst verpflegt; nur die Unterkunft wird ihm gestellt.

Deutsche Zeitungen

erhalte ich mit der wöchentlich einmal eintreffenden Post, ebenso einmal wöchentlich die in Daressalam erscheinende englische Zeitung „Tanganyika Standard", so daß mir aus deren Kabelnachrichten immer 1 bis 1½ Woche nach dem Geschehen alle europäischen Ereignisse bekannt werden. Mufindi hat sein eigenes Postamt, 20 Kilometer von mir, wo ich die Post jeden Freitag entweder durch schwarze Boten oder durch mein Fordauto abholen lasse. Die Post geht von Daressalam herauf mit der Bahn bis Dodoma, von da mit Auto nach dem 250 Kilometer entfernten Iringa, und von Iringa, unserer Provinzhauptstadt, noch 150 Kilometer mit Auto bis Mufindi. Unser

Verhältnis zu den britischen Behörden ist das denkbar beste.

Die Iringaprovinz ist im übrigen so stark germanisiert, daß die englischen Beamten — wahrscheinlich auf höhere Anweisung hin — sich bemühen, deutsch zu lernen. Bei der Verwaltung in Iringa ist z. B.

ein bereits perfekt deutsch sprechender Beamter,

so daß jeder Deutsche, der nicht englisch sprechen kann, dort auch in Deutsch verhandeln kann. Direkte Steuern, außer einer Erziehungssteuer von 30 RM. jährlich (die aber den deutschen Schulen zugute kommt), gibt's nicht. Wir Deutschen sind im „Deutschen Wirtschaftsverband" zusammengeschlossen, dessen Vorstand ich angehöre und für den ich Pressechef und Schriftleiter unseres Verbandsorgans „Das Hochland" bin, nebenbei bemerkt, meine ureigenste Gründung.

Der ostafrikanische Stamm, der Mufindi bewohnt, ist

der Stamm der Wahehe,

die vor 30 Jahren noch sehr kriegerisch waren, aber jetzt

durch Suff und Wohlleben ganz degeneriert

sind. An eine Europareise werde ich wohl noch auf längere Zeit nicht denken können, jedenfalls nicht früher, als ich mich wirtschaftlich gesichert fühle. Mein und aller deutschen Landsleute Gesundheitszustand ist prima; wir leben hier im Gebirge auf 1800 Meter Höhe über dem Meere in frischer, kühler Gebirgsluft, vollkommen frei von Malaria und anderen Tropenkrankheiten. Höchstens Schnupfen und Rheuma kann man sich holen, wenn man nicht warm genug angezogen ist. Zu längeren Autofahrten bekleide ich mich z. B. mit einem dicken wollenen Sweater, dicken Wintermantel und gefütterten Lederhandschuhen. Unglaublich klingend, aber wahr.

Unser Sommer ist weniger heiß als der deutsche Sommer, und unser Winter weniger kalt.

Jährliche Durchschnittstemperatur 19,9 Grad. In der kalten Zeit geht die Nachttemperatur manchmal auf 5 Grad über Null (Celsius). Alle Häuser sind mit Kaminheizung versehen. Ernährung wie daheim in Deutschland. Als Beispiel gebe ich meinen

Küchenzettel

der letzten Woche: Frühstück, täglich: Milchkaffee, Brot, Butter, Schinken Eier, Käse, Honig. Mittagessen: Sonntag: Rinderbraten mit Rotkohl und Kartoffeln, Pudding. Montag: Rindsrouladen, Spinat, Kartoffelbrei, Quarkkäulchen. Dienstag: Gulasch, Kartoffeln, Weißkohl, Pfirsichkompott. Mittwoch: Deutsches Beefsteak, Kartoffeln, Spinat, Pudding. Donnerstag: Huhn mit Curry und Reis, Krapfen. Freitag: Antilopenbraten, Kartoffeln, Rotkohl, Käsekäulchen. Sonnabend: Fleischklöße, Kartoffeln, Spinat, Erd- und Himbeerkompott. Vesper um 4 Uhr täglich wie Frühstück. Abendessen zumeist Eier- und Milchspeisen, Kartoffelpuffer, Pellkartoffeln mit Quark und ähnliches. Den Weizen für den Hausbedarf kaufe ich als Korn von einem Pflanzer (100 Kilogramm 15 RM.), mahle ihn auf eigener Handmühle. Das Brot bäckt der schwarze Koch Hassani, der auch das obige Essen bereitet und vor- und nachmittags zum Befehlsempfang bei mir antritt. Wenn Hassani sich nicht hin und wieder mal mit Eingeborenenbier die Nase allzusehr begießt, kocht er prima. Das für den Haushalt nötige Fleisch (falls nicht mal eine Antilope geschossen wird) kaufe ich in der Nachbarschaft, wo ein schwarzer Schlächter

jeden Donnerstag einen Ochsen schlachtet.

(Ein Kilogramm Rindfleisch jeder Art 50 Pf.) Eier werden mir von den Eingeborenen hausenweise gebracht und mit 3 Pf. pro Stück bezahlt, Hühner mit 50 Pf. pro Stück. Gemüse, Kartoffeln und Früchte produziere ich — wie gesagt — selbst. Für Haus und Wäsche habe ich einen Suahelidiener namens Ramasan. Außerdem ist mein alter Diener Selemani da, der 1905 in meine Dienste trat, und nun eine Art Majordomus und außerdem Oberaufseher für die Pflanzung ist, da ich viel von Lulanji abwesend bin, weil ich kontraktlich noch eine andere Pflanzung, 30 Kilometer entfernt, zu leiten habe. Ich wohne meist auf der letzteren, wo auch mein Partner sitzt, ein mit einer Deutschen verheirateter, deutschsprechender italienischer Herr. Die jungen Leute haben ein reizendes Baby, ich spiele für dieses Großpapa und habe so ein freundliches Familienleben um mich.

„Halten Sie doch die Geige unters Kinn!"
„Unter welches Kinn?"

Kinderverleiher im alten Rom

Zu unserem Artikel „Kinderverleiher in Berlin" wird uns aus unserem Leserkreis geschrieben:

Keine Idee ist so absurd und originell, daß sie nicht schon einmal aufgetaucht wäre. Da lebte in Rom um Christi Geburt Seneca der Aeltere, der Vater des großen Philosophen und Erziehers des jugendlichen Nero. Ausgezeichnet durch gesundes Urteil, Witz und ein bewundernswertes Gedächtnis, organisierte er eine Redeschule. Die künftigen Juristen Roms lernten da in praktischen Uebungen ihr Redetalent üben, die Mitschüler kritisierten scharf. Seneca hat uns eine große Sammlung solcher Themen und ihrer Ausführung erhalten. Unter anderem fingiert er im 10. Buch seiner „Controversiae" einen Rechtsfall gegen einen skrupellosen Menschen, der einen Bettelbetrieb mit Krüppelkindern organisiert hat, die er absichtlich noch weiter verstümmelte, zu betteln zwang, um dann am Abend die Einnahmen ringsum von ihnen einzukassieren. Die Anklagereden aus Senecas „Seminar" sind kennzeichnend dafür, mit welch südländischem Feuer Richter und Zuhörer aufgeputscht werden sollen:

„Da schwanken sie an Stöcken einher, die Blinden; anderen hat dieser Knochenbrecher die Arme gebrochen und verstümmelt oder die Schulterblätter zu einem Höcker herausgetrieben. (Zum Angeklagten:) Führe sie nur vor, deine halbtote Genossenschaft, die zitternden, schwachen, blinden, verhungerten Gestalten! Wir wollen sie, bei Gott, kennenlernen, diese deine Lasterhöhle, diese Werkstätte menschlicher Verkrüppelungen, diese Kindermördergrube! Seht sie euch an, ihr Richter, mit ihren ausgekugelten Armen, gebrochenen Knöcheln, ausgebohrten Augen! Nicht wahr, euch schaudert? Da seht ihr das Mitleid dieses Menschen! Alle diese Glieder mußten zerbrochen werden, um den einen Wanst zu mästen, denn — welch neues Weltwunder! — der Gesunde wird ernährt, und die Krüppel ernähren ihn."

Ein grausiges Bild, das sich uns entrollt — ein Menetekel, wie nahe wir vielleicht wieder einmal an einem Abgrund der Menschheit gestanden haben. Dr. Di.

Turnen / Sport / Wandern

12. Olympiade 1932 in Los Angeles

Oesterreichs Olympiamannschaft vereidigt

In den Räumen des Oesterreichischen Olympischen Komitees fand am Donnerstagnachmittag die feierliche Vereidigung der österreichischen Sportler statt, die ihre Nation bei den Olympischen Spielen in Los Angeles vertreten sollen. In Gegenwart sämtlicher Mitglieder des Oesterreichischen Olympischen Komitees und einer großen Schar weiterer Festgäste, sprach Komm.-Rat Dr. Theodor Schmidt, der Präsident des Oe.O.K., die bindenden Worte. Am Freitag sollen Oesterreichs Olympiakandidaten dem Bundespräsidenten vorgestellt werden. Es reisen nach Los Angeles: Ellen Preis, Oesterreichs Fechtmeisterin; die beiden Schwergewichts-Olympioniken des Jahres 1928, Haas und Andrysek; die beiden Leichtathleten Janausch und, trotz ausgesprochener Disqualifikation, Ninner; im Schwimmen Staudinger und Epply; Riedel im Segeln, und Nikolaus Hirschel im Ringen.

Fußball für Olympia-Fonds

Die repräsentativen Fußballmannschaften von West- und Süddeutschland werden am 19. Juni in Düsseldorf zusammentreffen. Beide Verbände haben sich bereit erklärt, den Kampf zugunsten des Olympiafonds der Deutschen Sportbehörde durchzuführen.

Für den Handballkampf gegen Westdeutschland am kommenden Sonntag in Aachen, dessen Reinertrag ebenfalls dem Olympiafonds der DSB. zugute kommt, stellt Süddeutschland folgende Mannschaft: Henß (Darmstadt 98); Denker (Mannheim), Nothenburg (Darmstadt 98); Delp (Darmstadt 98); Gebhardt (Sp.-Vg. Fürth); Dascher (Polizei Darmstadt); Fiedler (Darmstadt 98); Huber (Polizei Darmstadt); Freund (Darmstadt 98); Sommer (Polizei Darmstadt); Feick (Darmstadt 98).

Große Ruderregatta in Dresden

Heute Sonnabend erster Tag

Auf der bekannten Rennstrecke in Dresden-Blasewitz, vor allem aber oberhalb des Loschwitzer Dampfschiffshafens, wird der erste Renntag am heutigen Sonnabend ganz besonders spannende Wettkämpfe bringen. Es treffen sich im Zweier ohne Steuermann: der Dresdner RC., RC. Pirna und RV. Wratislawia Breslau, während der Vierer ohne Steuermann zwischen dem Sturmvogel Leipzig, RV. Wratislawia Breslau, Ruder-Gesellschaft Dresden und RC. Dresden ausgekämpft wird. Es liegt in der Natur eines ohne Steuermann gefahrenen Rennens, daß hier nur ganz erfahrene und besonders leistungsfähige Ruderer in Frage kommen können, denn gleichzeitig das äußerste an Schnelligkeit aus der Mannschaft herauszunehmen und dabei keinen Augenblick die schmale eigene Bahn zu verlassen, ist die Hohe Schule der Ruderei. Da im Vierer vier Boote gemeldet sind, aber aus Sicherheitsgründen, um Kollisionen zu vermeiden, die Höchstzahl der im steuermannslosen Vierer startenden Boote im Hauptrennen auf drei festgesetzt ist, müssen in zwei Vorrennen, die mittags um 12 Uhr ausgefahren werden, zwei Mannschaften ausscheiden. Es starten hierbei gegeneinander im ersten Vorlauf: Sturmvogel Leipzig gegen Wratislawia Breslau, im zweiten Lauf: Ruder-Gesellschaft Dresden gegen Dresdner RC. Die beiden Sieger treffen am Nachmittage im Entscheidungsrennen zusammen. Ferner wird zwischen Wratislawia und Sturmvogel der Akademische Vierer ausgefahren.

Den Schluß des ersten Renntages bilden noch einige Vorrennen für den Sonntag.

Pferdesport

Gryllos geht zum ungarischen Derby

Als erstes deutsches Pferd soll Gryllos versuchen, das ungarische Derby, das am 19. Juni in Budapest gelaufen wird, für die deutsche Zucht zu gewinnen. Der Stall Weinberg hat die Expedition abgeschlossen. Sein Reiter wird voraussichtlich Otto Schmidt sein.

•

Den Preis der Diana, die am Sonnabend in Hoppegarten zur Entscheidung gelangende wertvollste Prüfung der dreijährigen Stuten, soll folgendes Feld bestreiten: Abneigung (Varga), Ostermädel (O. Schmidt), Stammesfahne (Haynes), Justanz (Rastenberger), Alemannia (M. Schmidt), Terra (Huguenin), Athenais (Grabsch), Arabeske (Prehner) und Falenza (G. Streit). Der Stall M. J. Oppenheimer fährt zum Kampf um die 18 000 Mark mit Alemannia, Terra und Athenais also gleich dreifaches Geschütz auf.

Jockei Böhlke ist von der Leitung des Hauptgestüts Graditz bis auf weiteres kaltgestellt worden. Neben Gründen persönlicher Natur soll auch das mäßige Abschneiden der Graditzer in dieser Saison hierfür ausschlaggebend gewesen sein. Wie verlautet, wird Rastenberger, sofern er frei ist, Böhlkes Ritte übernehmen.

Rennen vom 10. Juni

Eigene Drahtmeldung

Saint-Cloud. 1. Rennen: 1. Esclarmonde II (M. Pecqueux), 2. Epine Verte, 3. Sea Blue. Tot.: 78 : 10, Platz 28, 14, 21 : 10. Längen: ¾, ½, ½. Ferner: Cober II, Amande Amere, Marquisette, Mustobafa, Aligny, Roitelet III, Primaire, Caradine II, Joker II, Aerolithe II. — 2. Rennen: 1. Ong Cop (G. Gibbs), 2. La Montbazon, 3. Phalanie. Tot.: 77 : 10, Platz 24, 27, 21 : 10. Längen: H., K., ½. Ferner: Ensorceleuse, Kings Fancy, Alhucema, Empire, Chebli, Bellino, Somerville, Dallas, Berks, L'Etang, El Djem. — 3. Rennen: 1. Pluie d'Or (J. Driancourt), 2. Marechal Prim, 3. Zenouska. Tot.: 41 : 10, Platz 17, 18 : 10. Längen: 3, 1½, 2. Ferner: Abbois River. — 4. Rennen: 1. Guise (H. Rochetti), 2. Queens Secret, 3. Sonardiere. Tot.: 77 : 10, Platz 26, 19, 54 : 10. Längen: 2½, 1, 2½. Ferner: Timbre Poste, Frappe, The Senire, Sandgate, Serenade IV. — 5. Rennen: 1. Double Kit (M. Gibbs), 2. Millionnaire II, 3. Murcie. Tot.: 90 : 10, Platz 41, 27 : 10. Längen: H., k. H., 3. Ferner: Mashonaland, Phlegeton, Artichaut. — 6. Rennen: 1. Trefle a Quatre (G. Jusseaume), 2. Maria, 3. Bien Aime. Tot.: 60 : 10, Platz 20, 18, 15 : 10. Längen: 3, 2½, 2½. Ferner: Livre des Rois, Prince Guard, Silent Joan, Machaon, Ralph, Bußluck.

Voraussagen für Sonnabend, 11. Juni:

Hoppegarten

1. Rennen: Luckham, Mitstreiter. 2. Rennen: Hanfgrat, Edelknabe. 3. Rennen: Ghandi, Stall Graditz. 4. Rennen: Arabeske, Justanz. 5. Rennen: Valentina, Palfrey. 6. Rennen: Roman, Thilas. 7. Rennen: Weltherrscher, Machiavel.

Leipzig

1. Rennen: Pinse, Konfetti. 2. Rennen: Patriarch, Haarflecke. 3. Rennen: Chiffre, Terpsichore. 4. Rennen: Corrone, Lagina. 5. Rennen: Don Ricardo, Immergrün. 6. Rennen: Siesta, Trumpfkönig. 7. Rennen: Turnierfeier, Lykas.

Auteuil

1. Rennen: Selkirk, Gabelle. 2. Rennen: Cap Polonio, Monsieur Loyal. 3. Rennen: Monarchiste, Golden Wing. 4. Rennen: Maison, Buck Up. 5. Rennen: Bons Seule, Cryptomeria. 6. Rennen: Theodon Rouge, Lauzain.

Schwimm-Länderkampf Deutschland-Frankreich

Zum sechsten Male werden sich am kommenden Sonntag die Nationalmannschaften von Deutschland und Frankreich im Schwimm-Länderkampf gegenüberstehen. Schauplatz der unter Leitung des belgischen Unparteiischen Delahaye stehenden Begegnung ist das Düsseldorfer Rheinstadion, in welchem die Ländervertretungen für die beiden Wettbewerbe wie folgt aufmarschieren:

4 mal 200 Meter Kraulstaffel:

Frankreich: Navarre, F. Vandeplancke, A. Vandeplancke, J. Taris.

Deutschland: Balk (Nürnberg), Schwartz, Derichs, Deiters (Köln).

Wasserballspiel:

Frankreich: Tor: Cordier; Verteidigung: Bulteel, Sourbet; Verbindung: Lambert; Sturm: A. Vandeplancke, Padou, Parent.

Deutschland: Tor: Erich Rademacher (Magdeburg); Verteidigung: Gunst (Hannover), Cordes (Magdeburg); Verbindung: Benecke (Magdeburg); Sturm: J. Rademacher (Magdeburg), Schwartz (Köln), Schultze (Magdeburg).

Von den bisherigen fünf Wettkämpfen endeten die drei ersten jedesmal unentschieden 1 : 1, Deutschland gewann die Staffel, Frankreich das Wasserballspiel. Erst der vierte Kampf am 5. Juli 1930 in Zeitz brachte eine Wendung. Dieser sowohl wie der folgende in Paris wurde von unseren Vertretern mit 2 : 0 gewonnen. Der Papierform nach müßte es auch diesmal zu einem Erfolge reichen. In der Staffel sollten die ersten drei schnell genug sein, um Deiters mit einem genügend großen Vorsprung gegen Taris auf die Reise schicken zu können und im Wasserballspiel muß ein klarer Sieg herauskommen, wenn unsere Mannschaft Anspruch darauf erhebt, nach Los Angeles geschickt zu werden.

Das Rahmenprogramm verspricht ebenfalls interessanten Sport. Im Vordergrunde steht der Zweikampf Taris gegen Deiters, der über 200 Meter oder 400 Meter vor sich gehen wird. Im 100-Meter-Kraulschwimmen gehen u. a. Derichs, Haas und R. Dahlem an den Ablauf, im Springen der ausgezeichnete Turnermeister Storck (Frankfurt a. M.). Lisa Rocke hat für Brust- und Kraulschwimmen gemeldet.

Leichtathletische Meisterschaften im Gau Ostsachsen

Heute Sonnabend werden neun Gaumeister ermittelt

Eine Woche nach den Gaumeisterschaften der Volksturner des Turngaues Mittelelbe führt der Gau Ostsachsen im BMBV. seine leichtathletischen Meisterkämpfe auf der Ilgenkampfbahn durch. Sie beginnen heute, Sonnabend, um 6.30 Uhr und bringen schon am ersten Tage eine ganze Reihe von Entscheidungen. Der Hauptteil der Wettbewerbe um den Meistertitel wird freilich dem Sonntag vorbehalten bleiben.

187 Teilnehmer mit 380 Meldungen in 32 Wettbewerben. So lauten die Meldeziffern. Sie sprechen gleichzeitig von einem weiteren Anstieg der Leichtathletikbewegung im Groß-Dresdner Gau.

6.30 Uhr Vorläufe auf der 200-Meter-Strecke für Frauen und Männer. Die Beteiligungsziffer lautet auf 25 Läufer und 10 Läuferinnen. Dann folgt das Kugelstoßen, in der der Werfergarde des DSC. kaum ernstliche Wettbewerber erstehen werden. Nach den 400-Meter-Hürdenvorläufen wird das Speerwerfen für Frauen entschieden und 6.55 Uhr der Entscheidungslauf über 10 000 Meter. Hier sollte der mitteldeutsche Heereswaldlaufmeister Böhmert (DSC.) kaum unterliegen, wenn auch Krahl (Dresdensia), Förster (DSC.), Hehne (Guts Muts) und Müller (Avo) schwere Konkurrenten sind. Nach dem Weitsprung für Frauen folgen die 200-Meter-Zwischenläufe und die Entscheidung in der Viermal-1500-Meterstaffel zwischen ASV., DSC. und Olympia. Um 7.40 Uhr wird das Schleuderballwerfen der Frauen entschieden, sowie der 400-Meter-Hürdenlauf und letzten Endes der 200-Meter-Lauf für Frauen und Männer. Im ganzen werden also am Sonnabend bereits neun neue Gaumeister feststehen. Zu wünschen nur bleibt, daß die Kämpfe die ersehnte sommerliche Witterung geleitet.

•

Wegner in Rekordform

Meisterschaften der Sportstudenten

Bei den Leichtathletikmeisterschaften der Deutschen Hochschule für Leibesübungen, die am Mittwoch im Berliner Sportforum ausgetragen wurden und denen u. a. Exz. Lewald, Hauptmann von Bernow als Vertreter des Reichswehrministers und Reichssportlehrer Walzer beiwohnten, gab es einige sehr gute Leistungen. Im 110-Meter-Hürdenlaufen gelang es Wegner (Schöneberger THC.) eine Zeit von 14,6 herauszulaufen, die als deutscher Rekord wegen des Rückenwindes und des Reißens zweier Hürden jedoch keine Anerkennung finden wird. Auch Weltrekordmann Emil Hirschfeld, der mit seinen Wünsdorfer Kameraden Vogel, Huber und Neumann auf Einladung startete, zeigte sich mit einem Wurf von 15,96 Meter im Kugelstoßen in bester Form. Eberle (BSC.) wurde Meister mit einem Wurf von 13,50 Meter, außerdem holte er sich auch das Speerwerfen mit der ausgezeichneten Leistung von 61,96 Meter. In den anderen Konkurrenzen siegten: 100 Meter: Dannemann (DSC.) 10,7; 200 Meter: Obermüller (Preußen-Stettin) 22,8; 400 Meter: Höcher (SCC.) 51,6; 800 Meter: Knigge (Zehlendorf) 2 : 06; Weitsprung: Beyer (SC Bavaria) und Busse (DHC.) je 6,78 Meter.

Ben Eastman, ein Phänomen!

Zwei neue Weltrekorde des Amerikaners

Der großartige amerikanische Mittelstreckenläufer Ben Eastman, dem es in dieser Saison bereits gelang, zwei neue Weltrekorde über 440 Yard mit 46,4 Sekunden und über 880 Yard mit 1 : 51,8 aufzustellen, lief schon wieder zwei neue Weltbestzeiten heraus. In San Franzisko unternahm er einen Weltrekordversuch über 880 Yard (804,66 Meter), der von bestem Erfolge begleitet war, denn er verbesserte seinen erst am 10. April in Palo Alto aufgestellten Rekord von 1 : 51,8 auf 1 : 50,9. Zugleich schraubte er die Weltrekordzeit über 800 Meter auf 1 : 50 herunter. Der bisherige Weltrekordinhaber über 800 Meter war der Franzose Sera Martin mit einer Zeit von 1 : 50,6, aufgestellt am 14. Juli 1928 in Paris. Was früher als glatte Unmöglichkeit bezeichnet wurde, nämlich 800 Meter in schnellerer Zeit als 1 : 50 zurückzulegen, ist Eastman also beinahe gelungen, die Tatsache wird auch nicht mehr lange auf sich warten lassen.

•

Auswahlkämpfe in Tokio für die leichtathletischen Wettbewerbe in Los Angeles hatten u. a. folgende Resultate aufzuweisen: Weitsprung Nambu 7,415 Meter, Stabhochsprung Nishida 3,90 Meter, 10 000 Meter Kitamoto 31 : 33,6. Ueber 15 000 Zuschauer wohnten den Kämpfen bei.

Kraftfahrsport

ADAC.-Dreitage-Fahrt

Nachdem die genauen Ergebnisse des ersten Tages vorlagen, waren von 233 gestarteten Kraftwagen noch 211 in Konkurrenz, und von diesen verzichteten zwei weitere auf die Weiterfahrt, so daß also insgesamt 209 Bewerber die 275 Kilometer lange zweite Tagesschleife in Angriff nahmen. Von den 36 Klubmannschaften schieden die Motorradteams der Polizei Hamburg, der Polizei-Kraftwagenwerkstätte Nürnberg, der 2. Kompanie der 5. Kraftfahrabteilung Ulm, des Kommandos der Marinestation Nordsee, des Polizeisportvereins Hannover sowie die Wagenteams der 6. Preuß. Kraftfahrabteilung Münster, der 7. Bayr. Kraftfahrabteilung München, des Polizeisportvereins Berlin und der Polizeikraftwagenwerkstätte München aus, während sich von den 14 Fabrikmannschaften noch alle im Wettbewerb befinden. Diese Tatsache legt das beste Zeugnis dafür ab, daß die Ausfälle weniger auf das Versagen der Maschinen, als vielmehr auf die mangelnde Erfahrung der Fahrer zurückzuführen ist. Der zweite Tag brachte erneute Schwierigkeiten für die Teilnehmer. Zum Teil wurde die gleiche Strecke wie am Vortage gefahren. Die Sonderprüfungen, das Erklimmen eines Wiesenhanges bei St. Andreasberg und die Wasserdurchfahrt bei Abbenrode, wurden von den Bewerbern jedoch verhältnismäßig glatt erledigt. Bei der Wasserdurchfahrt gab es deshalb nur wenige Strafpunkte, weil das Steckenbleiben nicht besonders gewertet wurde. Erfreulicherweise war die Zahl der Ausfälle aber geringer als am ersten Tage. In der Hauptsache fielen einige Motorradfahrer wegen beschädigter Maschinen aus.

Die Lückendorf-Rennliste

Die Meldeliste für das am 26. Juni zum achten Male stattfindende Lückendorf-Bergrennen hat wieder eine Bereicherung erfahren. Nach den bekannten Wagenfahrern Stuck und Kotte (Dresden) sowie dem Münchner Thiele hat sich als erster prominenter Motorradfahrer der Münchner Toni Brand einschreiben lassen. Brand war im vergangenen Jahre auf Rudge schnellster aller Motorradfahrer beim Lückendorf-Bergrennen und verbesserte damals den Stegmannschen Streckenrekord um volle 7,8 Sekunden auf 2 : 20,0 Minuten (für vier Kilometer, d. h. ein Stundendurchschnitt von fast 103 Kilometer!). Da auch in diesem Jahre das Lückendorf-Bergrennen wieder für die Deutsche Bergmeisterschaft der Obersten Motorradsport-Behörde (OMB.) gewertet wird — und zwar als deren zweiter Lauf —, dürfte gerade die Liste der Sturzkappenfahrer viele bekannte Namen aufweisen. Toni Brand wird diesmal auf zwei Maschinen an den Start gehen, und zwar auf Rudge und DKW. Im übrigen ist bemerkenswert, daß das Rennen nicht, wie ursprünglich geplant, schon um 9 Uhr, sondern erst um 10 Uhr seinen Anfang nimmt.

Der Deutsche Damen-Automobil-Klub veröffentlichte bei seiner Generalversammlung, die am 8. Juni in Goslar stattfand, den Tätigkeitsbericht, aus dem hervorgeht, daß das Fazit des sportlichen und gesellschaftlichen Lebens des vergangenen Jahres sehr befriedigen kann. Leider hat sich die Gesamtmitgliederzahl etwas verringert. An sportlichen Veranstaltungen hat Hannover am meisten geleistet. Es führte 13 Prüfungen, Fahrten usw. durch, Berlin 12, Dresden 10, Stettin 11 und Leipzig 7. Am 18. Mai bestand der Klub sechs Jahre.

Radsport

10. Excelsior-Rennen

Heute, Sonnabend, werden die Besucher der Radrennbahn in Reick interessante Kämpfe zu sehen bekommen. Ein Hauptfahren mit vier Vor-, zwei Zwischenläufen und einem Endlauf, ein Vorgabefahren über 2000 Meter eröffnen den Reigen. Zum ersten Male in diesem Jahre werden Tandem-Rennen gefahren. Die Paare Kirmis—Stauche, Rosenlöcher—Gä., Mark II—Stöckel bestreiten ein Tandem-Hauptfahren über 2000 Meter und ein Tandem-Punktefahren über 3000 Meter mit zwei Wertungen. Außerdem gibt es ein Verfolgungsrennen von zwei Mannschaften mit je sechs Fahrern. Auch die Trainingsschüler treten zum erstenmal an die Oeffentlichkeit. Es folgt ein Mannschaftsrennen über 50 Runden mit vier Wertungen und zehn Temporunden. Die Rennen beginnen pünktlich um 6 Uhr.

Länderkampf Deutschland-Frankreich 66 : 36

Eine ziemlich einseitige Angelegenheit war der Länderkampf Deutschland gegen Frankreich, der am Donnerstagabend auf der Elberfelder Stadionbahn seine Erledigung fand. Die deutschen Vertreter Sawall, Krewer und O. Tietz waren in fast allen Rennen überlegen, trotzdem gab es interessante Rennen. In der Gesamtwertung siegte Deutschland mit 66 : 36 Punkten.

•

Der Bund Deutscher Radfahrer, Gau Dresden, veranstaltet am Sonntag, dem 12. Juni, seine zweite Gauwanderfahrt nach der Sächsischen Schweiz. 9 Uhr Treffen aller Wanderfahrer auf dem Marktplatz in Stolpen und Besichtigung der Ruine. 10 Uhr Abfahrt nach dem Restaurant Hockstein; daselbst Picknick. 2 Uhr Abfahrt nach Hohnstein und Kaffeepause auf dem Brand.

Turnen

Wochentagsergebnisse im Turngau Mittelelbe-Dresden

Im Laufe der Woche fanden zwei Max-Schwarze-Gedächtnisspiele ihre Erledigung, so daß nunmehr im Handball Tgde. Pirna, Leubnitz-Neuostra, Trachenberge und Coswig für die Vorschlußspiele feststehen. — Auch die Spiele der höheren Schulen wurden weiter gefördert.

Handball: Tgde. Pirna gegen Jahn Pirna 8 : 2 (4 : 2)

Da die Turngemeinde mit Ersatz für Seifert und Klemm antreten mußte, ist das Ergebnis reichlich hoch, dabei aber durchaus verdient ausgefallen. Jahn versagte in seiner Läuferreihe.

Leubnitz-Neuostra gegen Nordwest 7 : 4 (1 : 4)

Nordwest verschenkte den bei Halbzeit bereits erwarteten Sieg nach der Pause durch immer stärker in die Erscheinung tretende Zerfahrenheit im Sturm.

Unser Sonntags-Wandervorschlag

Krippen, Kohlbornstein, Laasenweg, Röllig-mühle, Kleingießhübel, Großer Zschirnstein, Gelobtbachtal, Schöna

Sonntagskarte Schöna 2,70 RM. (Krippen aussteigen). Durch den Ort Krippen, rechts hinauf zum (Wegweiser) Kohlbornstein. Der grünen Ring-Markierung folgend über die Rölligmühle, Kleingießhübel auf den Großen Zschirnstein. Blaue Markierung bis zur Straße, diese überschreiten, hinab in das Gelobtbachtal. Fußweg abwärts, immer rechts halten. Landesgrenze und Bach nicht überschreiten. Bei der Gelobtbachmühle hinunter zur Elbe. Elbwärts nach Bahnhof Schöna. (Wanderzeit fünf bis sechs Stunden.)

Landkarten und Reiseführer für alle Wandergebiete G. A. Kaufmanns Buchhandlung Ruf 15047 / 19047 Seestraße 5 und Prager Straße 13

CBG. Freital gegen Dresdner Spielvereinigung 4 : 7 (3 : 5)
Auch das Rückspiel verloren die Turner, da sich die Sportler weit besser im An- und Stellungsspiel erwiesen.
Strehlen Jgd. gegen CVDM. Jgd. 9 : 6.

Spiele der höheren Lehranstalten

Schlagball: Mädchengymnasium Neustadt gegen Oeffentliche Handelslehranstalt 71 : 20.

Faustball, Oberstufe: Realgymnasium Löbtitz gegen OR. Neustadt 44 : 38 und gegen Annenschule 46 : 34, Annenschule gegen OR. Neustadt 45 : 21, Staatsgymnasium gegen OR. Neustadt 2. 57 : 36, Freimaurerinstitut gegen Staatsgymnasium 51 : 46, gegen Müller-Gelinek-Realsch. 42 : 51, gegen OR. Johannstadt 59 : 37.

Sonnabendspiele der Turner

Das Wochenende bringt wegen des Elbstaffellaufs am Sonntag mehr Spiele als sonst üblich.

Faustball: SG. Kötzschenbroda 1. und 2., NTV. zu Dresden, Langebrück stehen sich in Punktspielen ab 6 Uhr an der Augustusbrücke gegenüber. Der zukünftige Meister wird voraussichtlich wieder Kötzschenbroda heißen. — **Kötzschenbroda 2. gegen Turnerschaft 1877** haben ein restliches Pflichtspiel um 4,45 Uhr in Kötzschenbroda nachzuholen.

Turngemeinde Dresden gegen Sportverein Guts Muts um 6 Uhr an der Hindenburgstraße. VfL. Reichsbahn ält. T. gegen Jahn/Frisch auf Dresden ält. T. 4 Uhr.

Schlagball: SG. Kötzschenbroda Jgd. gegen Turnerschaft 1877 1. erledigen ihr letztes Pflichtspiel um 7 Uhr in Kötzschenbroda. Der gute Nachwuchs des Altmeisters wird dem jungen Löbtauern kaum die Punkte abtreten.

Fußball: Weißer Hirsch gegen Turngemeinde Dresden um 4,30 Uhr am Rachlitzflügelweg. Weißer Hirsch gilt augenblicklich wieder als recht spielstark, so daß die Gäste nur schwer zu Toren kommen werden.

NTV. zu Dresden gegen VTV. Stetzsch um 5 Uhr an der Augustusbrücke. Die Dresdner werden schwer kämpfen müssen, wenn sie mit Ersatz die flinken Stetzscher schlagen wollen. — Niedergorbitz 1. gegen Spielvereinigung 3., 6 Uhr, und Weißer Hirsch 2. gegen Loschwitz 1., 3 Uhr.

Handball: Niedersedlitz Jgd. gegen Turngemeinde Dresden Jgd., 6,30 Uhr.

Rasensport

Fußballsport am Sonnabend

Die Ausbeute an Fußballspielen **heute**, Sonnabend, ist recht gering. Das Haupttreffen findet in **Naußlitz** an der Saalhausener Straße zwischen

Spielvereinigung und Ring-Greiling

nachmittags 6,30 Uhr statt. Hier wollen die Naußlitzer die letzthin auf dem Ringplatz erlittene 5 : 4-Niederlage wettmachen. Das damalige außerordentlich abwechslungsreiche Treffen dürfte heute seine Wiederholung finden, sodaß die Zuschauer sicher auf ihre Kosten kommen werden. Da Spielvereinigung den Vorteil des eigenen Spielfeldes hat, so gibt man ihr zwar ein gewisses Plus, doch müssen die Naußlitzer schon eine recht gute Leistung aufbringen, wenn sie die sich immer mehr zur Einheit findende Ringelf aus dem Felde schlagen wollen. Auf den Ausgang dieses vielversprechenden Kampfes ist man sehr gespannt. Spielvereinigung stellt der in stärkster Besetzung antretenden Ringmannschaft folgende spielstarke Mannschaft entgegen: Friedrich; Claußnitzer, Kühnel; Schmidt, Stephan, Keßler; Wolf, Ludwig, Schubert, Biewusch, Große.

DSC. spielt in Freiberg

Den **Freiberger Sportfreunden** ist es gelungen, wohl den bisher größten Spielabschluß zu tätigen und den DSC. nach Freiberg zu verpflichten. So dürfte sich **heute**, Sonnabend, auf der städtischen Kampfbahn in Freiberg eine stattliche Zuschauermenge einfinden, um die Spielkultur des DSC. zu bewundern. Daß die Sportfreunde für den Sieg nicht in Frage kommen, ist bei dem bestehenden Kräfteverhältnis wohl leicht erklärlich. So dürfte höchstens durch aufopferndes Spiel der Freiberger ein für sie günstiges Ergebnis herausspringen.

Weitere Gesellschaftsspiele:

SC. 1904 Freital gegen VfB. Oberfrohna, nachmittags 6 Uhr in Freital.

Radebeuler BC. gegen Dresdensia, nachmittags 6,30 Uhr in Radebeul am Realgymnasium.

Strehlener BC. gegen VfL. Reichsbahn in Strehlen, Gotthard-Kuehl-Straße, nachmittags 6,30 Uhr.

SV. Eg.-Gü gegen SV. 1897 Großenhain in Großenhain.

SV. Guts Muts befindet sich auf einer Reise nach Hamburg und spielt heute, Sonnabend, in Berlin gegen Minerva und am Sonntag gegen Altona 1893.

Weitere Fußballspiele am Sonnabend

Um den Jubiläumspokal des SV. Guts Muts für Schiedsrichtermannschaften treffen sich im Entscheidungsspiel Guts-Muts und Spielvereinigung um 5,15 Uhr an der Plotenhauerstraße. Das Trostspiel bestreiten vorher um 3,30 Uhr Ring/Gr. gegen DSC. — Spielv. Sonderelf gegen TV. Gorbitz 1. 6,30 Uhr in Gorbitz, Sachsen Schulmannsch. gegen DSC. Neumann-Elf 6,15 Uhr Gottfried-Keller-Straße, Brandenburg 4. gegen Guts Muts Mende-Elf 6,30 Uhr Schützenhof, Brandenburg 2. Jun. gegen DSC. 3. Jun. 3 Uhr Ostragehege, Spielv. 2. gegen 06 2. 5 Uhr in Naußlitz, Spielv. AH. gegen 04 Freital AH. 5 Uhr in Freital. Spielv. 1. Jun. gegen Ring 1. Jun. 6 Uhr Bärnsdorfer Straße, Spielv. 2. Jgd. gegen DSC. 2. Jgd. 7 Uhr Ostragehege, Spielv. 1. Kn. gegen Post 1. Kn. 4 Uhr in Naußlitz, Spielv. 3. Kn. gegen Post 3. Kn. 3 Uhr in Naußlitz, 06 1. AH. gegen 1893 Jugendleiter 6,30 Uhr in Tolkewitz, 06 2. AH. gegen Guts Muts 6 Uhr Radrennbahn, 06 Krampen gegen Favorit Krampen 6,30 Uhr Hindenburgstraße, 06 1. Jgd. gegen Wachwitz 1. Jgd. 5,30 Uhr in Tolkewitz, Post 3. gegen Polizei 3. 6 Uhr Schützenkaserne, Post AH. gegen Rabenau AH. 6,30 Uhr in Rabenau, Post KPW. gegen Guts Muts UAH. 6,30 Uhr Postsportplatz, Post 4. Kn. gegen Brandenburg 3. Kn. 3,30 Uhr Postsportplatz, VfB. 03 2. Kn. gegen DSC. 5. Kn. 3 Uhr in Leutewitz, VfB. 03 3. Kn. gegen Spielv. 4. Kn. 6 Uhr in Leutewitz, VfB. 4. Kn. gegen DSC. 7 Kn. 4 Uhr in Leutewitz, Strehlen 3. gegen Fortuna 3. 4 Uhr in Strehlen, Strehlen 1. Jgd. gegen Staatsgymnasium 3 Uhr in Strehlen, Strehlen 1. Kn. gegen Ring 3. Kn. 6 Uhr Bärnsdorfer Straße, Fortuna 4 gegen gegen Dresdensia 4. 5,30 Uhr Eibenstocker Straße, Fortuna AH. gegen Ring 2. AH. 7 Uhr Eibenstocker Straße, Fortuna 1. Kn. gegen Dresdensia 1. Kn. 4,30 Uhr Teplitzer Straße, Fortuna 2. Kn. gegen Dresdensia 2. Kn. 3,30 Uhr Teplitzer Straße, Leubnitz 2. gegen Guts Muts 4. 5 Uhr in Leubnitz, Leubnitz AH. gegen Sachsen AH. 6,30 Uhr in Leubnitz, Niedersedlitz AH. gegen DSC. 2. AH. 6,15 Uhr in Niedersedlitz, Niedersedlitz 1. Kn. gegen 06 1. Kn. 5 Uhr in Niedersedlitz.

Die Spiele am **Freitag** endeten

Postsportvereinigung gegen VfB. 03 3 : 2.

Bei den Leutewitzern versagten einige Spieler, so daß die Postsportler unerwartet siegen konnten. Ihre Pausenführung von 2 : 0 wurde zwar aufgeholt, doch gelang Heinrich kurz vor Schluß der entscheidende Treffer.

Sachsen gegen Dresden-Ost 7 : 2

Die Loschwitzer zeigten sich noch nicht gewachsen. Zwar schossen sie das Führungstor, waren aber schon beim Wechsel mit 1 : 4 im Nachteil. Dann steigerte die Sachsenelf bis auf 7 : 1, ehe der Gegner nach einem Eckball den Schlußstand erreichte.

Handballsport am Sonnabend

SC. 04 Freital gegen TV. Leubnitz-Neuostra (DT.)

um 7 Uhr in **Freital** am Windberg. Beide Mannschaften stehen sich erstmalig gegenüber. Die Turnerelf gehört zu den spielstärksten des Turngaues Mittelelbe-Dresden und hat gegen Sportlermannschaften bessere Ergebnisse erzielt als der Turnermeister Tgde. Pirna, der von den Freitalern schon wiederholt geschlagen wurde, zuletzt sogar zweistellig. Man darf daher gespannt sein, wie sich die Leubnitzer halten werden. Beide Mannschaften erscheinen in bester Besetzung. **SC. 04 Freital:** Birndt; Fiedler, Seidler; Kühne, Richter, Fleischer; Hecker, Lohe, Döbritz, Clapp, Böhme III. **Leubnitz-Neuostra:** Kühne; Fischer, Weber; Dude, Nowak, Marx II; Giebe I, Löwe, Mädger, Marx I, Giebe II.

Postsportvereinigung gegen Polizei-Sportverein

um 5,15 Uhr auf dem **Postsportplatz** im Ostragehege. Die Postsportler haben sich zuletzt mit verjüngter Mannschaft achtbar geschlagen und werden auch den Polizisten beweisen, daß künftig wieder mit ihnen zu rechnen ist. Trotzdem erwarten wir die Polizisten als sichere Sieger.

*

Zwei Jahre Dresdner Handballklub. Dieser Tage besteht der DHC. schon zwei Jahre, und es ist ihm gelungen, sich in dieser Zeit von der 2. Klasse bis zur Liga hinaufzuarbeiten. Beispiellos dürfte der Erfolg seiner 1. Mannschaft dastehen, welche seit Bestehen 60 Spiele austrug, 58 davon gewann, nur 8 verlor, während 5 unentschieden endeten. Das Torergebnis lautet 510 : 212. — Sonnabend, den 11. Juni, abends 7 Uhr, Feier des 2. Stiftungsfestes und des Ligaaufstiegs im Keglerhaus, Ostra-Allee 19.

25. Deutsche Fußball-Meisterschaft

Wieder einmal ist es so weit: es geht um den Titel Deutscher Fußballmeister. Aus den 6 Mannschaften, die im Mai den Kampf aufnahmen, haben sich die beiden letzten herausgeschält, die nun das Endspiel bestreiten.

Bayern München und Eintracht Frankfurt M.

Man kann nicht sagen, daß diese beiden Vertreter Süddeutschlands, die den Kampf um den deutschen Meistertitel gleichzeitig zu einer Revanche für das Endspiel um die süddeutsche Fußballmeisterschaft machen, eine Ueberraschung bedeuten. Gewiß gab es viele, die auf Schalke 04 oder auf den Nürnberger Klub wetteten, also die beiden Unterlegenen der Vorschlußrunde, aber die Münchner und die Frankfurter haben mindestens gleich viel Anhänger gehabt, die auf ihren Sieg setzten. Ebenso geteilt sind die Anschauungen darüber, wer schließlich das Rennen macht, wenn auch eine kleine Mehrheit sich wahrscheinlich zugunsten von Eintracht entscheiden wird, weil man den Frankfurtern nicht nur das taktisch geschicktere Spiel zuschreibt, sondern vor allem ihre Verteidigung, das deutsche National-Verteidigerpaar Schütz—Stubb, als ausschlaggebend einschätzt. Einerlei, wer gewinnt, bestimmt kommt der Titel eines deutschen Fußballmeisters in würdige Hände. Es besteht auch kein Zweifel darüber, daß das Spiel einen einwandfreien Verlauf nehmen wird, denn beide Mannschaften sind bekannt dafür, daß sie nicht nur zu kämpfen und zu gewinnen, sondern, wenn es sein muß, auch eine Niederlage zu ertragen verstehen. Das Nürnberger Stadion wird jedenfalls am kommenden Sonntag einen seiner größten Tage haben. Hoffentlich bewahrt auch die Zuschauermenge dasjenige Maß von Disziplin und Objektivität, das allein erst mit dem Spiel der 22 auf dem grünen Rasen das Urteil schaffen kann: es war ein Werbetag für den deutschen Fußballsport.

24 Fußballmeisterschafts-Endspiele hat es seit 1908 gegeben, nur 22mal wurde aber der Titel verliehen. Zweimal sind nämlich die Kämpfe nicht beendet worden. 1904 gab es vor dem Schlußspiel zwischen Britannia Berlin und VfB. Leipzig einen Protest des Karlsruher Fußballvereins, und 1922 endeten zwei Spiele zwischen dem 1. FC. Nürnberg und dem Hamburger SV. unentschieden. Der HSV. verzichtete dann auf den ihm am grünen Tisch zugesprochenen Titel. Imponierend ist die Ueberlegenheit Süddeutschlands, und hier wieder besonders von Nürnberg-Fürth in der Nachkriegszeit. Achtmal wurde seit 1914 der Titel eines süddeutschen Meisters vom 1. FC. Nürnberg und der Spielvereinigung Fürth erkämpft, und ebenso oft standen Vertreter dieser fränkischen Doppelstadt, die ein Jahrzehnt lang die deutsche Fußball-Hochburg war, im Rennen. Westdeutschland, der Südosten und die Balten haben bisher noch kein einziges Mal den Titel eines deutschen Meisters erringen können, nur einmal kam ein westdeutscher Verein, nämlich 1913 der Duisburger Spielverein, überhaupt ins Entscheidungsspiel.

Die Deutsche Fußballmeisterschaft ist in den fast 80 Jahren ihres Bestehens immer der Höhepunkt des alljährlichen Fußballgeschehens gewesen. Die Kämpfe waren nicht immer frei von Ueberraschungen, aber man kann sagen, daß immer ein würdiger Verein Meister geworden ist. Die Austragungsform wurde wiederholt geändert. Lange Jahre nahmen nur die Meister der einzelnen Verbände teil, auch hatte der letzte Meister das Recht, seinen Titel zu verteidigen. Seit 1923 ist die Teilnehmerzahl auf 16 Vereine erhöht worden. Aus kleinen Anfängen heraus wuchs der Meisterschaftskampf zum größten Ereignis im deutschen Sport. Rund eine Viertelmillion Zuschauer sahen sich im vergangenen Jahre die DFB.-Schlußspiele an, und in diesem Jahre werden es nicht weniger sein. In Nürnberg werden sich **am kommenden Sonntag** an die 50 000 in den Bann des Endkampfes ziehen lassen.

Den Verlauf der bisherigen Endspiele zeigt die nachstehende Aufstellung:

1903: VfB. Leipzig gegen DFC. Prag 7 : 2.
1904: nicht ausgetragen.
1905: Union Berlin gegen Karlsruher FV. 2 : 0.
1906: VfB. Leipzig gegen 1. FC. Pforzheim 2 : 1.
1907: Freiburger FC. gegen Viktoria Berlin 4 : 2.
1908: Viktoria Berlin gegen Kickers Stuttgart 3 : 1.
1909: Phönix Karlsruhe gegen Viktoria Berlin 4 : 2.
1910: Karlsruher FV. gegen Holstein Kiel 1 : 0.
1911: Viktoria Berlin gegen VfB. Leipzig 3 : 1.
1912: Holstein Kiel gegen Karlsruher FV. 1 : 0.
1913: VfB. Leipzig gegen Duisburger SV. 3 : 1.
1914: Spielvereinigung Fürth gegen VfB. Leipzig 3 : 2.
1915 bis 1919 ausgefallen.
1920: 1. FC. Nürnberg gegen Spielvereinigung Fürth 2 : 0.
1921: 1. FC. Nürnberg gegen Vorwärts Berlin 5 : 0.
1922: nicht entschieden.
1923: Hamburger SV. gegen Union Oberschöneweide 3 : 0.
1924: 1. FC. Nürnberg gegen Hamburger SV. 2 : 0.
1925: 1. FC. Nürnberg gegen Frankfurter FSV. 1 : 0.
1926: Spielvereinigung Fürth gegen Hertha-BSC. 4 : 1.
1927: 1. FC. Nürnberg gegen Hertha-BSC. 2 : 0.
1928: Hamburger SV. gegen Hertha-BSC. 5 : 2.
1929: Spielvereinigung Fürth gegen Hertha-BSC. 3 : 2.
1930: Hertha-BSC. gegen Holstein Kiel 5 : 4.
1931: Hertha-BSC. gegen 1860 München 3 : 2.

Tennis

Um den Davispokal - Deutschland-Irland 1 : 1

Prenn siegt, von Cramm verliert

Auf den Anlagen des Lawntennis-Turnierklubs Rot-Weiß Berlin begann am Freitag das Davispokalspiel Deutschland gegen Irland. Unter den 3000 Zuschauern befanden sich auch der englische Botschafter und der irische Geschäftsträger. Die Parteien teilten sich in die Punkte des ersten Tages, da Prenn leicht gewann, v. Cramm gegen Rogers aber nach hartem Kampfe verlor.

Prenn klar überlegen

Das einleitende Treffen war eine recht einseitige Angelegenheit, denn der Ire vermochte in jedem Satz nur ein Spiel zu gewinnen. Prenn war dem schlanken, aber nur über ein mäßiges Schlagrepertoir verfügenden Iren in jeder Hinsicht überlegen. Alle drei Sätze verliefen seltsamer Weise übereinstimmend. McGuire gewann jedesmal das erste Spiel, Prenn die sechs folgenden durch überraschenden Wechsel von Stops, Lobs, reinen und geschnittenen Bällen. Innerhalb von 50 Minuten war die Begegnung 6 : 1, 6 : 1, 6 : 1 zugunsten des Deutschen entschieden.

Rogers siegt nach schwerem Fünfsatzkampf

Der Deutsche begann etwas nervös, so daß Rogers schnell mit harten Triebschlägen 3 : 0 davonzog. Dann kam v. Cramm auf, gewann das vierte und fünfte Spiel und erzwang unter lebhaftem Beifall 4 : 4 den Ausgleich. Im zweiten Satz lief v. Cramm zu guter Form auf und führte bereits 4 : 2, aber Rogers kam durch seine famosen Flugbälle zum Ausgleich. Beim Stande von 8 : 7, 40 : 15 ließ v. Cramm zwei Satzbälle aus. Nachdem Rogers durch Fehlentscheidung ein Spiel verloren hatte, fiel, durch Unaufmerksamkeit eines Linienrichters, der einen „Aus"-Ball wertete, der zweite Satz von 10 : 8 an den Iren. Von dem Kampfe erschöpft, verschlug Rogers im dritten Satz die beiden ersten Spiele, stieß dann aber wieder 3 : 2 vor, bis v. Cramm im Bewußtsein seiner Verantwortung 6 : 4 den ersten Satzgewinn verbuchen und so einen frischen Dreisatz-Sieg verhindern konnte. Nach der Pause wurde mit neuer Schärfe gekämpft. Bis 5 : 5 lagen beide dicht zusammen. Durch Bravourschläge des am Netz hart und wendig spielenden Deutschen kam mit 7 : 5 zwar der Satzausgleich zustande, aber im entscheidenden fünften Satz triumphierte die unglaubliche Sicherheit des Iren, obwohl v. Cramm mit phantastischen Bällen aufwartete. 6 : 4, 10 : 8, 4 : 6, 5 : 7, 6 : 4 lautete das Schlußergebnis für Rogers und damit war der Gleichstand 1 : 1 hergestellt. Am Sonnabendnachmittag 4 Uhr wird nun das Doppel gespielt, das mehr denn je für die Begegnung von entscheidender Bedeutung sein kann, denn man muß damit rechnen, daß Rogers am Sonntag auch sein zweites Einzelspiel gegen Prenn gewinnen wird.

Japan in der Vorschlußrunde

In der Europazone haben die Vertreter Japans als Erste die Vorschlußrunde erreicht, in der sie mit dem Sieger des Spieles zwischen Italien und der Schweiz um den Eintritt ins Finale zu kämpfen haben. Die Entscheidung im Spiel Japan—Dänemark fiel am Freitag in Kopenhagen. Mikl—J. Sato behielten mit 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2, 6 : 2 über Ulrich—Hendrikson die Oberhand, sodaß die Partie bereits 3 : 0 für Japan steht. — Auch England steht vor dem Eintritt in die Vorschlußrunde, denn nach dem ersten Spieltag liegt Polen bereits mit 0 : 2 im Nachteil. Lee schlug den Polen M. Stolarow 6 : 4, 6 : 3, 6 : 3, Perry behielt über Tloczynski mit 7 : 5, 8 : 6, 6 : 2 die Oberhand. Dem interessanten Kampf wohnten zahlreiche Zuschauer bei.

USA. Zonensieger

Wie nicht anders zu erwarten war, fiel in der Endrunde der amerikanischen Zone zwischen USA. und Brasilien in Forest Hills bereits im Doppelspiel die Entscheidung. Allison—van Ryn schlugen Ricardo Pernambuco—Fontmone leicht mit 6 : 1, 6 : 1, 6 : 2. Die Vertreter von USA. führen also mit 3 : 0 Punkten und damit steht ihr Endsieg fest.

8. Dresdner Tennisturnier 1932

Am **Freitag** wurde das durch einige Regentage verzögerte, sonst aber überaus erfolgreiche Ortsturnier des HTC. Blau-Weiß unter der bewährten Turnierleitung von Frau **Franke** endgültig beendet. Die vier **Vorgabe-Wettbewerbe** wurden bei starker Beteiligung erledigt und zeitigten in den Schlußrunden nachstehende Ergebnisse:

Herreneinzel: Wahl (— 30,3) gegen Erdstein (— 0,3) 6 : 3, 6 : 1.

Dameneinzel: Frl. Büttner (— 40) gegen Frau Dienhold (— 15,2) 7 : 5, zurückgezogen.

Herrendoppel: E. Günther—K. Günther (+ 0,4) gegen Madjaroglou—Rudolph 7 : 5, 6 : 2.

Gemischtes Doppel: Frau Zuckertort—Frenzel (+ 0,8) gegen Frl. Mielling—Benkert (— 15,2) 2 : 6, 6 : 4, 6 : 3.

Das noch ausstehende Spiel der Vorschlußrunde um den Blücherpreis hatte **Rohner** erwartungsgemäß leicht gegen Spreng mit 6 : 0, 6 : 1 gewonnen, so daß Rohner zweiter Preisträger hinter Todd bleibt. Die Verteilung der Ehrenpreise erfolgte bereits am Mittwoch.

Vereinskalender

Sportverein 06. **Heute** Sonnabend 7 Uhr Knaben, 8 Uhr Jugend- und Juniorensitzung bei Werner, Alt-Tolkewitz.

Dresdner Rollschuhsportverein 09. Sonnabend 4,30 Uhr Treffpunkt Neustädter Bahnhof zu gemeinsamer Fahrt nach Meißen (Sachsenmeisterschaft).

Amtliche Bekanntmachungen des Gaues Ostsachsen e. V. im VMTV.

Amtliche Bekanntmachungen Nr. 32 vom 10. Juni 1932

Gautag mit Klassemeinteilung findet am Sonnabend, 11. Juni, 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses, Dresden-A., Ostra-Allee, statt.

Spielverbot für alle Sportarten und Mannschaften besteht am 25. Juni in Dresden anläßlich der mit dem Turngau Mittelelbe der DT. abgeschlossenen Wettspiele im Fuß- und Handball.

Unter dem Namen „Dresdner-Nachrichten-Elf" haben sich Mitglieder einer Fußballmannschaft der DSG. 1893 angeschlossen. Spielgenehmigung wird erteilt.

Neue Vereinsanschrift: Dresdner Fußballklub 1931: Max Wurbs, Dresden-N., Friedensstraße 14.

Terminliste — Fußball

Neue Termine: 19. Juni Nr. 3077 10 Uhr, Nr. 3078 10 Uhr, Nr. 3379 10 Uhr; 26. Juni Nr. 3085 13 Uhr.

Termine für die Kenk. Pokalspiele: 17. Juni Nr. 18 Ring-Greiling gegen Rasensport, SchR. Kunzmann (DSC.). 18,15 Uhr auf dem Platz des SV. Brandenburg. 18. Juni 6 Uhr auf dem Brandenburgplatz Brandenburg gegen GWM., SchR. Busch (Spielvg.). Das Endspiel findet am 26. Juni, 5 Uhr, auf dem Platze des SV. Ring-Greiling zwischen den Siegern aus den obengenannten Spielen statt. SchR. Sabiwalsky (VfB.).

Terminliste — Jugendpflege

Nr. 3087 26. Juni, 2,45 Uhr (neuer Termin).

Genehmigte Ergebnisse: Nr. 2866 RGr. 2 P., Nr. 2868 Fort. 2 P., Nr. 2876 DSC. 2 P.

Terminliste — Handball

Neuer Termin: Nr. 2820 am 26. Juni, 9 Uhr, VfB.-Platz.

Spielausfall: Nr. 2823 am 12. Juni (GM. verzichtet auf Punkte).

Das Notspiel Brandenburg gegen Polizei wird auf Mittwoch, den 15. Juni, 6,30 Uhr, Platz Brandenburg, verlegt.

Schiedsrichter-Ausschuß

Achtung! Im Monat Juni finden keine Sitzungen mehr statt. Alle Angelegenheiten sind nur noch schriftlich zu erledigen.

Der Schriftführer des Ausschusses: Hans Prößla, Dresden-N., Fritz-Reuter-Straße 50, ist bis 3. Juli durch Fernsprecher nicht zu erreichen.

Anschrift für Handball: Herb. Mühle, Dresden-N. 6, Antonstr. 18.

Gau-Athletikausschuß

Zu den Gaumeisterschaften sind für alle Teilnehmer **Leistungskarten** mit Marke 1932 vor Empfang der Startnummern abzugeben.

Auf den Meldeschluß für die Gau-Jugendwettkämpfe am 10. Juni wird hingewiesen.

Ausschuß für die Deutschen Spiele

Meldungen zum zweiten Handballkursus für Frauen (MSZ. Nr. 22) umgehend an die Gaugeschäftsstelle erbeten.

Tischtennis

Vertrauensitzung am 15. Juni, 8 Uhr, in Schnabls Gasthaus.

Bekanntmachungen des VV. in MSZ. Nr. 21, 22 und 23/32

Zum wiederholten Male machen wir auf die in MSZ. Nr. 21 veröffentlichten Vereinsjonten aufmerksam. Wenn Entrichtung vermieden werden soll, muß Zahlung bis 10. Juni an die Verbandsgeschäftsstelle erfolgen.

Hunger. Panzer.

Ab heute Sonnabend
kurzes Gastspiel
für nur wenige Tage
Paul Godwin im Rialto-Café
Deutschlands prominentestes Jazz-Orchester (14 Solisten)
Wochentage nachmittags 1 Tasse Kaffee à la Karlsbad Mk. 0.50

Börsen- und Handelsteil

Fortschreitender Lagerabbau

Der Lagerabbau, der in den vorangegangenen Jahren außerordentlich stark gewesen war — von 1929 bis Ende 1931 wurden die Warenbestände der Gesamtwirtschaft um 5 bis 6 Milliarden Reichsmark vermindert, während von Ende 1925 bis Ende 1928 der Rückgang im ganzen nur 2,5 Milliarden Reichsmark betragen hatte — ist auch im Jahre 1932 weiter fortgeschritten. Verhältnismäßig rasches Tempo hat der Lagerabbau gegenwärtig vor allem in einigen Grundstoffindustrien, die bis Anfang 1931 ihre Bestände erhöht hatten. So ist es nunmehr gelungen, die Bestände im Braunkohlenbergbau innerhalb eines Jahres um rund 20 % zu vermindern. In der Industrie der Papierhalbstoffe sind die Vorräte im gleichen Zeitraum sogar um etwa 40 % zurückgegangen. Dagegen zwingt im Steinkohlenbergbau die Nachfrage einzelner Verbraucher nach bestimmten Sorten dazu, die Gesamtförderung auf höherem Stand zu halten, als es der Gesamtnachfrage entsprechen würde. Die Haldenbestände halten sich daher hier nahezu unverändert auf der im Vorjahr erreichten beträchtlichen Höhe. Unter den verarbeitenden Industrien sind eine ganze Reihe der Verbrauchsgüter herstellenden Branchen dadurch etwas günstiger gestellt, daß sie bereits seit 1928, also wesentlich früher als die Grundstoffindustrien, mit dem Lagerabbau begonnen hatten. Die Bestände sind vielfach bereits so gering, daß weitere Minderungen nur durch grundsätzliche Umgestaltung der Geschäftsstruktur erkauft werden könnten. Dies zeigt sich besonders deutlich in der Textilindustrie. Die Vorräte der gesamten Textilwirtschaft (die Bestände des Handels eingeschlossen), haben sich in den letzten Monaten nur noch wenig vermindert; in einzelnen Zweigen der Textilwirtschaft ist seit längerer Zeit eine Lagerverminderung überhaupt nicht mehr zu beobachten; auf Teilgebieten mußte sogar die Produktion vorübergehend etwas gesteigert werden, um die notwendige Ergänzung der Vorräte durchzuführen. In anderen Verbrauchsgüterindustrien, die von der Einkommenschrumpfung der letzten Zeit schärfer betroffen worden sind als die Textilwirtschaft, hält der Lagerabbau noch fast unvermindert an. Alles in allem dürften laut Institut für Konjunkturforschung die Vorräte in der deutschen Wirtschaft nicht mehr weit von dem Minimum entfernt sein, das für die reibungslose Warenversorgung unbedingt vorhanden sein muß. In vielen Branchen ist der Punkt bereits erreicht, in dem der „freiwillige" Lagerabbau zu Ende ist. Andererseits sind die Voraussetzungen, die eine allgemeine Wiederauffüllung der Lager veranlassen könnten, gegenwärtig nicht gegeben.

Wochenausweis der Sächsischen Bank zu Dresden

vom 7. Juni 1932.

	7. Juni RM.	31. Mai RM.
Aktiva.		
Goldbestand	21 035 374.—	21 035 374.—
Deckungsfähige Devisen	1 650 200.—	1 651 800.—
Sonstige Wechsel und Schecks	46 483 004.97	46 717 034.98
Deutsche Scheidemünzen	113 804.77	104 357.18
Noten anderer Banken	17 166 280.—	17 190 570.—
Lombard-Forderungen	2 102 585.48	2 204 373.08
Wertpapiere	15 519 813.53	15 566 961.22
Sonstige Aktiva	16 502 462.30	16 964 570.70
Passiva.		
Grundkapital	15 000 000.—	15 000 000.—
Rücklagen	6 170 000.—	6 170 000.—
Betrag der umlaufenden Noten	67 249 400.—	68 721 200.—
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	17 348 012.15	17 039 445.17
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	12 368 032.68	12 119 064.57
Sonstige Passiva	2 438 080.22	2 365 331.42
Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen im Inlande zahlbaren Wechseln	770.50	794.50

Die Wirtschaftslage des Viehhandels

Vom Bund der Viehhändler Deutschlands wird uns geschrieben: Die erste Hälfte des Monats Mai stand im Viehhandel unter dem Zeichen des Pfingstfestes. Am Rindermarkt herrschte eine leichte Erholung, die sich vor allem bei Ochsen bemerkbar machte. Trotz ziemlich starker Angebote in Rindern konnten diese infolge des kalten Wetters vor den Feiertagen ohne allzu große Schwierigkeiten abgesetzt werden. Das mit dem Pfingstfest einsetzende heiße Wetter führte jedoch dazu, daß das zum Teil erheblich geringere Angebot an Rindern in den letzten Berichtswochen nicht unterzubringen war. Es blieben auf allen Märkten erhebliche Ueberstände trotz beträchtlich nachgebender Preise. Das Kälbergeschäft, das sich ebenfalls zum Pfingstfest etwas belebt hatte, ließ gleichfalls nach den Feiertagen erheblich nach. Auch bei Schafen war seit Mitte Mai der Geschäftsgang ganz schlecht, und es waren empfindliche Preisrückgänge zu verzeichnen. Als besonders schlecht muß die Lage im Schweinegeschäft angesehen werden. Die Schweinepreise fallen weiterhin und haben im Mai einen nie gekannten Tiefstand erreicht, der auf das reichliche Angebot und auf die heiße Witterung in der zweiten Maihälfte zurückzuführen sein dürfte. Auch Sauen und fette Schweine waren vernachlässigt. Alles in allem brachte die zweite Maihälfte für den Schlachtviehhandel erhebliche Verluste, während der Einkauf nach wie vor schwierig ist, weil die Landwirte es nicht mit Unrecht ablehnen, für derartig niedrige Preise zu verkaufen. Die starken Preisrückgänge für Fettvieh wirken sich wiederum auch auf den Zuchtviehhandel aus. Dadurch, daß die Landwirtschaft für abzusetzendes Schlachtvieh so niedrige Preise erhält, ist sie auch nur in sehr beschränktem Maße zur Anschaffung von Nutzvieh in der Lage.

Preissturz und Kreditsicherheit

Die Zahl der Konkurse und Vergleichsverfahren hat im Mai weiter abgenommen. Das bedeutet aber nicht, wie das Institut für Konjunkturforschung schreibt, daß der Liquidationsprozeß beendet ist. Die Arbeitslosigkeit steigt in ihrer konjunkturellen Tendenz immer noch an; die Preise gehen weiter zurück; die Lager werden nach wie vor vermindert. Das Abflauen der Insolvenzwellen kann somit höchstens als Zeichen dafür betrachtet werden, daß der an sich fortdauernde Liquidationsprozeß in manchen Teilen der Wirtschaft etwas mildere Formen angenommen hat. Dabei dürften vor allem saisonmäßige Einflüsse den Druck an einzelnen Stellen etwas verringert haben. Hinzu kommt schließlich

eine Art unfreiwilligen „Stillhaltens" der Gläubiger;

sowohl von den Bankkrediten als auch von den Warenkrediten werden wachsende Teile nicht zwangsweise eingetrieben, selbst wenn sie überfällig werden. Die Schwerfälligkeit, vor allem des Konkursverfahrens läßt es den Gläubigern ratsamer erscheinen, mit langsamer Tilgung einverstanden zu sein, als im Konkursverfahren der Vernichtung der noch vorhandenen Aktiva zuzusehen.

Ein Konkursverfahren dauert im Durchschnitt etwa 15 Monate. Während dieser Zeit entstehen an Massekosten und Masseschulden erfahrungsgemäß etwa 10 % der bei Eröffnung des Konkurses vorhandenen Verbindlichkeiten. Während der Verfahrensdauer vermindert sich der Wert der Konkursmasse nicht allein durch Verschleuderung in Zwangsversteigerungen, sondern gegenwärtig mindestens ebenso stark durch den allgemeinen Preissturz (in den letzten 15 Monaten sind zum Beispiel die Einzelhandelspreise für Bekleidung um 20 % gesunken). Alles in allem

bringt ein Konkursverfahren den Gläubigern im Durchschnitt kaum mehr als 10 bis 12 % ihrer Forderungen ein.

Infolgedessen scheinen sich die Fälle zu häufen, in denen die Gläubiger auf die Durchführung von Konkursverfahren verzichten, und zwar in der Hoffnung, durch anderweitige Vereinbarung mit den Schuldnern einen etwas größeren Teil ihrer Forderungen zu retten.

Andererseits führt der anhaltende Preissturz zu einer fortschreitenden Zerrüttung der Bilanzen. Seit Ende Dezember 1931 sind die Inderziffern der reagiblen (Rohstoff-)Preise um 18 %, die Gesamtinderziffer der Großhandelspreise um 7 % gesunken. Der Wert der in den letzten Dezemberbilanzen ausgewiesenen Vorräte hat sich damit fast überall erneut beträchtlich vermindert. Die aus der Entwertung der Vorräte entstehenden Verluste zwingen die Unternehmungen, ihren Bestand an flüssigen Mitteln durch weiteren Lagerabbau zu ergänzen. Damit tragen aber die gleichen Unternehmungen, die durch den vorangegangenen Preissturz Verluste erlitten haben, zu einer weiteren Zerrüttung des Preisgefüges bei. Das ist an sich eine Erscheinung, die in jeder Krise beobachtet werden kann. Das Besondere der gegenwärtigen Lage ist jedoch

die beispiellose Intensität und Dauer des Preiszusammenbruches.

Im Januar 1928 hatte die Inderziffer der reagiblen Warenpreise mit 148,0 (1913 gleich 100) ihren höchsten Stand erreicht; nach 2½ Jahren (Ende Juni 1930) wurde der Vorkriegsstand zum ersten Male unterschritten. Nach weiteren 21 Monaten (Anfang April 1932) hielt sich die Inderziffer auf der Hälfte der Vorkriegshöhe; und in den letzten zwei Monaten ist sie weiter auf 46,0 (1913 gleich 100) gesunken.

Freilich waren die Preisverluste nicht auf allen Gebieten so groß. Es lassen sich aber doch zahlreiche Beispiele dafür anführen, daß die Entwertung der Rohstoffe während der Fabrikations- und Umschlagsdauer vielfach größer ist als der einkalkulierte Gewinn. Auf diese Weise werden die Unternehmungen immer mehr in Bedrängnis gebracht. Und der anhaltende Preissturz läßt vermuten, daß dieser Vorgang zunächst auch noch anhält. Von der Preisseite her ist jedenfalls die Kreditsicherheit in den letzten Monaten — von einigen Ausnahmen abgesehen — nicht gestützt worden. Da auch die Umsatzmengen keine Belebung zeigen, und da die Kreditversorgung nicht reichlicher geworden ist, kann die

Abnahme der Zahlungseinstellungen wohl nur auf Kosten der Versorgung mit Betriebsmitteln erzielt

worden sein. Denn ob die Gläubiger größere Geduld zeigen, oder ob die Schuldner ihre Verpflichtungen aus der Substanz decken, in beiden Fällen wird der Fortbestand der Unternehmungen durch Vorgänge ermöglicht, die an sich den Grundsätzen kaufmännischer Betriebsführung widersprechen. Sie können als Notmaßnahmen Erfolg zeitigen, wenn sich die Geschäftstätigkeit in absehbarer Zeit so belebt, daß eine Auffüllung der entstandenen Lücken alsbald wieder möglich wird. Die gegenwärtige Lage muß aber erneut zu einer akuten Liquiditätskrise führen, wenn bei anhaltendem Rückgang von Preisen und Umsätzen die „Stillhaltung der Betriebsmittel" an irgendeiner Stelle durchbrochen wird.

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 10. Juni

Privatdiskont 4,75 %

Im Verlaufe war die Tendenz etwas freundlicher. Das Geschäft und die Kursveränderungen hielten sich aber weiter in kleinstem Rahmen. Man hörte Mannesmann mit 89 bis 89,75, Farben 89,25 bis 90,75, Siemens 114 bis 115, dagegen Conti Gummi mit 77 bis 76, Rütgers wurden bis 30,625 heraufgehandelt. Schultheiß tendierten unerholt. Am Schiffahrtsaktienmarkt gaben Lloyd weiter auf 11,875 (12,75) nach. Hapag blieben mit 10,875 (11,75) angeboten. Am Markte der Rentenwerte blieb die Nichtbezahlung der Kupons der Duisburger Stadtanleihe einflußlos. Wie verlautet, soll eine Regelung bereits getroffen sein. 7 %ige gaben um 0,5 auf 85 nach, während 8 %ige wie gestern gestrichen blieben. Von Schatzanweisungen der Staaten waren 8 %ige Braunschweiger 3 % höher. Stadtanleihen bröckelten eher etwas ab. Schatzanweisungen der Städte waren dagegen vereinzelt noch befestigt. Von Landschaftlichen Pfandbriefen verloren 8 %ige Pommern weitere 1,75 %. Obligationen waren wenig verändert. Arbed — 1,25 %. Von Goldhypothekenpfandbriefen gingen heute die Berliner auf 69 nach 70,5 und 70, dagegen die Fonciers nur um 0,5 auf 68 zurück. In Privatdiskonten hielt die Kaufneigung zu 4,75 % an, ebenso in Reichsschatzwechseln und Schatzanweisungen, die zu alten Bedingungen abgegeben wurden. Die Börse schloß lustlos und wenig verändert. Rütgers lagen bis zum Schluß lebhaft und schlossen zu den höchsten Tageskursen von 30,75. Von 130 variablen Werten konnten nur 46 zum Schlußkurs notiert werden. Die übrigen wurden mangels Umsatz gestrichen. Nachbörslich waren Farben mit 90,75, Aku 33,75, Reichsbank 121,5, Berger 114,5, Mannesmann 89,75, Harpener 44,25, Salzdetfurth 146, Schultheiß 52,25, Altbesitz 37, Neubesitz mit 3 zu hören. Reichsschuldbuchforderungen: 1940er 53,62 bis 54,87, 1946er bis 1948er 50,25 bis 51,37.

Der Kassamarkt war überwiegend abgeschwächt. Im Durchschnitt betrugen die Verluste 1 bis 2. Eilenburger Kattun wurden gegenüber der letzten Notiz 26 niedriger bewertet. Ver. Gumbinnen Masch. verloren 3,75, Neckarwerke 3, F. G. Chemie 2, Eggestorfer 3,5, Sachsenwerk 1 und Gruschwitz Textil 2,25. Riebel wurden 1,5 % niedriger bewertet. Dagegen gewannen Hemmoor Zement 2, Dortmunder Ritter 2,5, Schwabenbräu 1,5 und Grün & Bilfinger 1 %.

Frankfurter Abendbörse vom 10. Juni

Etwas freundlicher

An der Abendbörse war das Geschäft bei anhaltender Zurückhaltung klein, die wenig genannten Kurse lagen aber meist etwas höher. So gewannen Farben im Verlauf bis zu 1 Prozent, auch Elektrowerte etwas gesucht, besonders Siemens, die 0,5 Proz. anzogen. Schuckert lagen 0,25 Prozent höher. Am Montanmarkt konnten Gelsenkirchen weiter um 0,25 Prozent anziehen. Schiffahrtsaktien, die am Schluß der Berliner Börse gedrückt waren, konnten sich eine Kleinigkeit erholen. Der Rentenmarkt war fast gänzlich unbelebt bei kaum veränderten Kursen. Im Verlauf blieben die Kurse behauptet. Farben schlossen 91,125.

Es wurden folgende Kurse notiert: Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe Abl. Altbesitz 37, desgl. Neubesitz 2,95, 4proz. Schutzgebiete 2,05. Bankaktien: Berliner Handelsgesellschaft 88 (Einheitskurs), Danatbank 18,5, Deutsche Bank und Discontogesellschaft 31,5, Dresdner Bank 18,5, Reichsbank 121. Bergwerksaktien: Gelsenkirchen 42,25, Kali Aschersleben 83, Westeregeln 92, Mannesmann 89,5, Mansfeld 14, Vereinigte Stahlwerke 16,25. Transportwerte: Hapag 11, Nordd. Lloyd 12. Industrieaktien: Aku 34, AEG. 20,625, Deutsche Gold und Silber 138,25, Elektrisch Licht und Kraft 66,5, J. G. Farben 91,25, Th. Goldschmidt 16,25, Holzmann 32,25, Lahmeyer 79,5, Metallgesellschaft 26,5, Rütgerswerke 31.

Auswärtige Devisen

* London, 10. Juni, 3,40 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 367¾, Montreal 426½, Amsterdam 907¼, Paris 93,15, Brüssel 26,38¾, Italien 71,59, Berlin 15,47, Schweiz 18,79, Spanien 44,56, Kopenhagen 18,81, Stockholm 19,88, Oslo 208, Lissabon 109¾, Helsingfors 218¼, Prag 123¼, Budapest 20,50, Belgrad 218, Sofia 520, Moskau 711¼, Rumänien 610 Br., Konstantinopel

Dividendenloser Abschluß der A.-G. Sächsische Werke

Die Stromabgabe an die Industrie ist gesunken um weitere 6,9 % (12,5 %), an die Elektrizitätswerke um 10,8 % (7 %) und an die anderen Abnehmer um 3,4 % (im Vorjahre 11,5 % Steigerung). Der Stromverkauf ging insgesamt um 9,4 % (7,6 %) auf 715 Millionen Kilowattstunden zurück. Dagegen ist die Braunkohlenförderung, die im Vorjahre um 5,4 % zurückgeblieben war, diesmal nur um 0,4 % auf 3,6 (3,61) Mill. Tonnen gesunken und die Brikettherstellung, die im Vorjahre um 21,8 % sank, hat sich wieder um 16,4 % auf 0,43 (0,377) Mill. Tonnen erhöht. Die Kohlenstauberzeugung stieg um weitere 9,7 % (15,5 %) auf 0,48 (0,44) Mill. Tonnen. Das Steinkohlenwerk Zauckerode kann eine Steigerung um 35,4 % auf 0,23 Mill. Tonnen verzeichnen, während im Vorjahre ein Rückgang um 8,2 % auf 0,17 Mill. Tonnen eingetreten war.

Die Ertragsrechnung weist insgesamt 29,24 (33,81) Mill. Reichsmark Erträgnisse aus, denen unverändert 1,87 Mill. Reichsmark Unkosten und nahezu unverändert 1,67 (1,66) Mill. Reichsmark Steuern gegenüberstehen. Dagegen ermäßigt sich der Posten Zinsen auf 10,89 (11,07) Mill. Reichsmark. Nach erhöhten Abschreibungen und Rückstellungen von 15,15 (13,61) Mill. Reichsmark werden einschließlich Gewinnvortrag als Reingewinn nur 0,84 (5,88) Mill. Reichsmark ausgewiesen, so daß diesmal das Aktienkapital von 100 Mill. Reichsmark ohne Dividende bleibt, wie wir bereits angekündigt haben (im Vorjahre je 7 % Dividende auf die Aktien Lit. A und B und 3½ % auf die Aktien Lit. C.). Es werden der Reserve 0,2 (0,3) Mill. Reichsmark zugeführt und der Rest wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Bilanz weist die gesamten Anlagen mit 848,49 (841,44) Mill. Reichsmark und unvollendete Bauten mit 0,8 (2,07) Mill. Reichsmark aus. Hierzu wird bemerkt, daß die Braun- und Steinkohlenwerke nur geringe Zugänge hatten, dagegen die Elektrizitätswerke 2,66 Mill. Reichsmark Zugang (restliche Baukosten für die 100-K.-V.-Leitung Hirschfelde—Niederwartha und Aufwendungen für die Verteilungsbetriebe usw.). Stark erhöht ist das Konto Wertpapiere und Beteiligungen mit 24,46 (21,55) Mill. Reichsmark. Die Erhöhung ist zurückzuführen auf den Erwerb von 2,08 Mill. Reichsmark Aktien der Thüringenwerk A.-G. in Weimar, den Ankauf weiterer Aktien der Elektra A.-G. und insbesondere auch auf die Resteinzahlung auf die Beteiligung von 2 Mill. Reichsmark Vorzugsaktien an der A.-G. Obere Saale Weimar. Ferner sind darin enthalten für Tilgungszwecke angekaufte nominal 100 000 Dollar 6½ %ige Amerikaanleihe. Die Außenstände erscheinen etwas ermäßigt mit 34,93 (36,77) Mill. Reichsmark, obwohl das darin enthaltene Bankguthaben auf 16,57 (15,96) Mill. Reichsmark sich erhöht hat. Die Vorräte stehen nur mit 1,58 (1,05) Mill. Reichsmark zu Buche. Getilgt ist nunmehr das Anleihedisagiokonto, das im Vorjahre noch mit 1,2 Mill. Reichsmark figurierte.

Auf der Passivseite erscheinen bei unverändert 100 Mill. Reichsmark Aktienkapital ebenfalls unverändert 68 Mill. Reichsmark 7 %ige und 42 Mill. Reichsmark 5 %ige Dollaranleihe, während die 6,5 %ige Dollaranleihe sich ermäßigt hat auf 58,8 (61,28) Mill. Reichsmark. Die Erneuerungsrücklage, der 1,8 (8,42) Mill. Reichsmark entnommen und 18,2 (12,42) Mill. Reichsmark neu zugewiesen wurde, hat sich erhöht auf 96,1 (84,5) Mill. Reichsmark. Der Wohlfahrtsfonds erscheint nahezu unverändert mit 2,04 (2,05) Mill. Reichsmark, Akzepte wesentlich verringert mit 0,29 (3,24) Mill. Reichsmark, noch nicht eingelöste Zinsscheine 0,08 (0,12) Mill. Reichsmark, die Gläubigerforderungen stark ermäßigt mit 20,79 (31,29) Mill. Reichsmark. Dies hängt aber damit zusammen, daß jetzt gesondert aufgeführt werden noch nicht fällige Dollaranleihezinsen mit 8,44 (0) Mill. Reichsmark und eine Sonderrücklage von 6,5 (0) Mill. Reichsmark. Darin verbucht stehen die bisher unter Gläubigern enthaltenen noch nicht fälligen Zinsen der Dollaranleihen und eine bei der Goldmarkumstellung geschaffene und später ergänzte Sonderrücklage für unvorhergesehene Betriebsschäden und andere außergewöhnliche Lasten. Die Bürgschaftsverpflichtungen betrugen am Jahresschluß 6,09 Mill. Reichsmark, hiervon 5,04 Mill. Reichsmark, die die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Berlin der Energieversorgung Groß-Dresden A.-G. als Darlehen anläßlich der Errichtung des Pumpspeicherwerks Niederwartha zur Verfügung stellte. Das Wechselobligo am Jahresschluß beziffert sich auf 1,56 Mill. Reichsmark. Die Gesamtbezüge des Vorstandes betrugen 1931 200 784 Reichsmark, die des Aufsichtsrates und Verwaltungsrates 41 704 Reichsmark.

Ab 1. Januar d. J. sei eine weit über die durch Gehalts- und Lohnsenkungen erzielten Ersparnisse hinausgehende Ermäßigung der Strompreise durchgeführt worden, die mit wesentlichen Mindereinnahmen für die ASW. verbunden ist. In den ersten Monaten seien infolgedessen auch die Einnahmen aus Strom und Kohle weiter verringert worden.

Reichsbankzinssätze

seit 25. April 1932

Wechseldiskont	5 %
Lombardzinsfuß	6 %

755 Br., Athen 555 Br., Wien 56,50, Lettland 18,50 Br., Warschau 82,75, Buenos Aires 88,25 Br. und 84,00 nom., Rio de Janeiro 4,87, Alexandria 97,50, Hongkong 1,8¾, Schanghai 1,8¼, Jokohama 1,8¹/₁₆, Australien 125¾, Mexiko 12,70, Neuseeland 109,81, Montevideo 29,50 nom., Buenos Aires auf London 38, Südafrika 75,75.

* **Neuyork**, 10. Juni, 10 Uhr amerik. Zeit. Devisenkurse. Berlin 23,75, London, Kabel 367⅜, Paris 394¹/₁₆, Schweiz 19,55, Italien 513½, Holland 40,40¼, Kopenhagen 20,10, Brüssel 13,96¼, Montreal 88,12.

* **Neuyork**, 10. Juni. Devisenkurse. (Schluß.) Berlin 23,70, London, Kabel 367½, Paris 393¾, Schweiz 19,54, Italien 513¼, Holland 40,48, Wien 14,12½, Prag 297⅛, Oslo 18,82¾, Kopenhagen 20,07½, Stockholm 18,82¼, Brüssel 13,94½, Madrid 826, Helsingfors 175, Montreal 88,87, Argentinien, Goldpeso 171, Papierpeso 25,75, Rio de Janeiro 761, Japan 31,62, Bankakzepte (90 Tage) 1 G., ⅞ Br., tägl. Geld 1½, Primahandelswechsel 2¾ niedrigster, 3 höchster Kurs, Dollar in Buenos Aires 58,48, Prolongationssatz für tägl. Geld 2½.

Geschäftsabschlüsse

* **Landeskirchliche Kreditgenossenschaft für Sachsen e. G. m. b. H., Dresden.** Für das am 31. März 1932 abgelaufene 7. Geschäftsjahr ergab sich ein Reingewinn von 57 810 Reichsmark, dessen Verteilung die Hauptversammlung wie folgt beschloß: 9075 Reichsmark 5 % Dividende auf die bis 31. März 1931 eingezahlten Geschäftsanteile, 9000 Reichsmark Zuweisung an den außerordentlichen Reservefonds, 35 000 Reichsmark Zuweisung an einen Kursausgleichsfonds (nunmehrige Gesamtreserve 166 000 Reichsmark) und die verbleibenden 3335 Reichsmark als Vortrag auf neue Rechnung. Der Kreis der Mitglieder erweiterte sich im Berichtsjahr auf 516 mit 1025 Anteilen, wodurch sich die Haftsumme auf 410 000 Reichsmark erhöhte. Es sind nunmehr über 500, darunter mit wenigen Ausnahmen, alle größeren Kirchgemeinden der Landeskirchlichen Kreditgenossenschaft angeschlossen. Das Kreditgeschäft wies eine Steigerung auf. Es wurden im Berichtsjahr 65 Darlehen in Höhe von 506 350 Reichsmark neu bewilligt. Das Darlehnskonto weist 1 387 731 Reichsmark Auszahlungen und 1 349 533 Reichsmark Rückzahlungen auf. Insgesamt wurden bisher von der Landeskirchlichen Kreditgenossenschaft an 333 Kirchgemeinden und kirchliche Anstalten Darlehen im Gesamtbetrage von 4 006 050 Reichsmark bewilligt. Infolge guter Geldflüssigkeit standen ausreichende Mittel für Darlehnszwecke zur Verfügung. Nach wie vor hielt für diesen Zweck die Kirchliche Bestattungsversicherung für Sachsen, Dresden, gleichfalls entsprechende Mittel bereit. Die Bilanzziffer erhöhte sich von 2 827 746 Reichsmark auf 2 790 652 Reichsmark.

* **Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co. A.-G., Berlin.** Die Gesellschaft, die im Vorjahre noch 5 % Stammaktiendividende aus einem Reingewinn von 483 883 Reichsmark verteilen konnte, schlägt ihrer Hauptversammlung am 30. Juni eine Herabsetzung des Grundkapitals von bisher 6 Mill. Reichsmark auf 4 850 000 Reichsmark durch Einziehung eigener Aktien vor. Der Buchgewinn soll zur Abgleichung des Jahresabschlusses Verwendung finden.

* **Evangelische Vorsorge, gemeinnützige Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, in Berlin.** Im Jahre 1931 war ein Zugang von 383 970 Versicherungen mit 109 575 582 Reichsmark Versicherungssumme zu verzeichnen; der Abgang durch Tod, Aufgabe der Versicherung usw. stellte sich auf 151 180 Versicherungen mit 51 686 684 Reichsmark Versicherungssumme, und somit der Reinzuwachs auf 232 790 Versicherungen mit 57 888 898 Reichsmark Versicherungssumme. Dadurch wuchs der Bestand von 1 150 777 Versicherungen über 325 321 518 Reichsmark Versicherungssumme zu Ende 1930 auf 1 383 567 Versicherungen mit 383 210 411 Reichsmark Versicherungssumme zu Ende 1931. Die Prämieneinnahme erhöhte sich um 4 214 466 Reichsmark auf 18 409 450 Reichsmark, während die Zahlungen und Rückstellungen für Sterbefälle 4 391 245 Reichsmark erforderten gegenüber 3 079 007 Reichsmark im Vorjahre. Die Sterblichkeit hat einen höheren Gewinn gebracht als im Vorjahre und auch der Jahresüberschuß ist um rund 200 000 Reichsmark auf 2 845 326 Reichsmark gestiegen. Aus ihm sollen der Gewinnreserve der Versicherten 2 418 527 Reichsmark zugewiesen werden, wodurch diese auf 4 925 944 Reichsmark steigt. Die Aktionärdividende, die nach dem Gesellschaftsvertrag nicht mehr als 5 % betragen darf, wird auf 4 % bemessen, das sind 15 000 Reichsmark und auf neue Rechnung werden 111 799 Reichsmark vorgetragen. Der Gewinnanteil der Versicherten wird wieder auf 10 % des Jahresbeitrages festgesetzt.

* **Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon A.-G. in Hamburg.** Wie die Verwaltung erklärt, weist das am 31. Dezember 1931 abgelaufene Geschäftsjahr einen Verlust von 136 386 Reichsmark auf, der vorgetragen werden soll, nachdem im Vorjahre nach der 1929 erfolgten Kapitalzusammenlegung im Verhältnis von 5 : 3 ein Gewinn von 15 955 Reichsmark vorgetragen wurde. Der am 30. Juni stattfindenden Hauptversammlung soll im übrigen die Herabsetzung des Kapitals von 2,454 auf 2,325 Mill. Reichsmark durch Einziehung der 54 000 Reichsmark Schutz- und 75 000 Reichsmark eigenen Stammaktien vorgeschlagen werden.

Hauptversammlungen

Kreditstock für das sächsische Handwerk

Unter dem Vorsitz des Ehrenobermeisters Kunzsch und in Anwesenheit des Vertreters des Wirtschaftsministeriums, Oberregierungsrats Dr. v. Buch, fand in Dresden die ordentliche Mitgliederversammlung des Kreditstocks für das Sächsische Handwerk und Gewerbe e. V. statt. Syndikus Dr. Kunze erstattete den Geschäfts- und Situationsbericht über die Kreditpolitik des sächsischen gewerblichen Mittelstandes im Jahre 1931. Die Reichshilfe für die Genossenschaftsbanken war ungenügend. Immerhin müsse anerkannt werden, daß der gewerbliche Mittelstand sich durch Selbsthilfemaßnahmen weitgehend geholfen habe. In der Kreditpolitik waren drei Gefahrenmomente zu überwinden: die zurückgehende Liquidität, die eingeschrumpfte Rentabilität und die Entwertung der Sicherheiten. Der Kreditstock hat 1931 ausschließlich Guthaben bei der Landesgewerbebank Sachsen unterhalten, konnte sich mithin aus eigenen Mitteln speisen. Die Sonderanteile beliefen sich auf insgesamt 736 837 Reichsmark. Das Anteilguthaben der Mitglieder betrug am 31. Dezember v. J. 240 120 Reichsmark. Die Mitgliederzahl betrug 4595. Die Liquidität des Kreditstockes war mithin im Jahre 1931 voll gewährleistet. Der Gesamtumsatz 1931 betrug 8,6 Mill. Reichsmark. Der Kreditstock konnte nach verschiedenen Abschreibungen einen Reingewinn von 14 849 Reichsmark ausweisen. Auch die Rentabilität konnte im Kreditstock aufrechterhalten werden. Die Gesamtausgleichungen des Kreditstockes betrugen rund 1,2 Mill. Reichsmark. Man konnte die Entwertung der Sicherheiten durch Umstellung der Kredite auf hypothekarische Basis größtenteils ausgleichen. Dr. Kunze bemerkte anschließend, daß der Kreditstock über die Krise des Jahres 1931 ohne Inanspruchnahme irgendwelcher Hilfen hinweggekommen sei. Seine Doppelstellung als reines Bankinstitut und als Teil der Berufsorganisation gestaltete die Verhältnisse zweifellos besonders schwierig. Dieser Doppelstellung habe der Kreditstock aber in jeder Beziehung voll Rechnung tragen können.

Es wurde eine Dividende von 3 % auf das Geschäftsjahr 1931 ausgeschüttet.

*

* **Gebr. Körting A.-G., Hannover-Linden.** Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß für 1931, der unter Berücksichtigung des Verlustvortrages von 400 878 Reichsmark einen Verlust von 5 400 210 Reichsmark ergibt, der sich durch Auflösung der gesetzlichen Reserve auf 5 271 607 Reichsmark vermindert. Hierzu ist zu bemerken, daß bereits der Buchgewinn aus der Einziehung von 1,650 Mill. Reichsmark Vorratsaktien im Betrage von 1 188 344 Reichsmark im voraus abgesetzt wurde. Ferner wurde beschlossen, das Grundkapital von 7,9 auf 6,250 Mill. Reichsmark durch Einzahlung der bereits erwähnten 1,650 Mill. Reichsmark Vorratsaktien mit Wirkung vom 31. Dezember 1931 herabzusetzen.

* **A.-G. „Neptun“ Schiffswerft und Maschinenwerft, Rostock.** In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde die Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 5 : 2 beschlossen und der Reservefonds von 80 000 Reichsmark aufgelöst. In der anschließenden Aufsichtsratssitzung wurde zum Vorsitzenden Präsident Dr. Kaup, Berlin, und zum stellvertretenden Vorsitzenden Ministerialrat Reding, Schwerin, ernannt.

Verschiedenes

* **Keine Verrechnung deutscher Forderungen in Griechenland gegen Tabak.** Die griechische Regierung erklärt, daß sie die Vorschläge deutscher Tabakhäuser auf Verrechnung von Forderungen aus deutschen Tabakkäufen gegen gesperrte deutsche Guthaben in Griechenland nicht annehme.

Zahlungsstockungen

Die Zahlungseinstellung der Wendischen Volksbank

In der aufsehenerregenden Insolvenz der Wendischen Volksbank A.-G. erfahren wir noch folgendes: Die Bank besteht seit 1919. Die Gründung war nicht rein wirtschaftlicher Natur, sondern stark von politischen Erwägungen beeinflußt. Es war die Zeit der Wendenbewegung. Die wendische Bevölkerung forderte verstärkte Berücksichtigung ihrer Volksart und brachte das u. a. durch Gründung rein wendischer Wirtschaftseinrichtungen zum Ausdruck. Das Arbeitsgebiet der Bank waren die wendischen Gemeinden der sächsischen und preußischen Lausitz. Bereits bei ihrer Gründung war die Bank stark umkämpft, selbst aus wendischen Kreisen heraus. Es stellte sich heraus, daß sie mit tschechischem Gelde arbeitete. Nicht nur mit dem Zentralverband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Prag, sondern auch mit der Prager Kreditbank stand sie in enger Beziehung. Die Volksbank arbeitete anfangs sehr gut und konnte im ersten Geschäftsjahre 56 738 Reichsmark Reingewinn erzielen. In den letzten drei Jahren setzten indessen Schwierigkeiten ein, die sich in den ersten Monaten des laufenden Jahres derart verschärften, daß die Bank ihnen nicht mehr gewachsen war und jetzt nach 13 Jahren ihre Schalter schließen muß.

* **Zahlungseinstellung von Berliner Damenhutfabriken.** Die erst seit drei Monaten bestehende Damenhutfabrik Klow & Jonas, Berlin, gibt laut „Konfektionär“ bekannt, daß sie ihre Zahlungen eingestellt hat. — Infolge starken Umsatzrückganges, insbesondere durch ganz wesentlichen Exportausfall, hat laut „Konfektionär“ die seit mehr als 50 Jahren bestehende Damenhutfabrik Gebrüder Nelson, Berlin, die Zahlungen eingestellt.

Sächsische und außersächsische Konkurse

(Anm. = Anmeldefrist)

Sächsische

Eröffnet: Limbach: Hotel zum Hirsch A.-G., Limbach, Anm. 2. Juli. Reichenbach (Vogtl.): Handelsfrau Hedwig Polocke, Reichenbach (Eulengeb.), Anm. 25. Juni.

Aufgehoben: Aue (Erzgeb.): Kaufmann Felix Ullmann, Oberpfannenstiel (Bez. Chemnitz). Eibenstock: Frieda Lina Böhme geb. Spitzner, i. Fa. F. Böhme, früher Schönheide, jetzt Dresden-Loschwitz. Rochlitz: Lina Anna verw. Schilling geb. Einicke, i. Fa. Hermann Schilling, Rochlitz. Schwarzenberg: Nachlaß Steinbildhauer Georg Max Barthel, Rittersgrün. Werdau: Körner & Röhnert, Langenbernsdorf.

Außersächsische

Eröffnet: Berlin-Schöneberg: Tiefbaufinanz, Finanzierungsunternehmen des Reichsverbandes des Deutschen Tiefbaugewerbes e. G. m. b. H., i. Liqu., Berlin, Anm. 30. Juni. Heidelberg: Schreibwarenfabrik Dossenheim A.-G., Dossenheim, Anm. 25. Juni. Siegen: Lauterbach & Co. G. m. b. H., Neunkirchen (Kreis Siegen), Anm. 24. Juni.

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen

Eröffnet: Chemnitz: Carl Dürfeld A.-G., Mechan. Weberei, Chemnitz.

Von den Warenmärkten

Dresdner Produktenbörse vom 10. Juni

Amtliche Notierungen

Weizen, Naturalgewichtsbasis 76 Kilogramm 249 bis 254 (255 bis 260), matt. **Roggen**, Naturalgewichtsbasis 74 Kilogramm 200 bis 205 (203 bis 208). **Futter- und Industriegerste** 170 bis 182 (175 bis 185). **Hafer**, inländischer 156 bis 164 (156 bis 164). **Wicken zur Saat** 23 bis 24 (23 bis 24). **Lupinen zur Saat**, blaue 16 bis 17; gelbe 20 bis 22 (20 bis 22). **Peluschken** 21 bis 22 (21 bis 22). **Erbsen**, gelbe, kleine 25 bis 27; Viktoriaerbsen... Baltersbacher 21 bis 22 (21 bis 22). **Trockenschnitzel** 8,90 bis 9 (8,90 bis 9). **Zuckerschnitzel** 10 bis 10,30 (10 bis 10,30). **Kartoffelflocken** 18 bis 18,25 (18 bis 18,25). **Futtermehl** 13 bis 14 (13 bis 14). Dresdner Marken: **Weizenkleie** 10 bis 10,40 (10 bis 10,40). **Roggenkleie** 10,60 bis 12 (10,60 bis 12). **Kaiserauszug** 44,25 bis 46,25 (45 bis 47). **Bäckermundmehl** 38,25 bis 40,25 (39 bis 41). **Inlandweizenmehl**, Auszug 42,25 bis 44,25 (46 bis 45). **Grießlermundmehl** 25,50 bis 27 (26 bis 27,50). **Weizennachmehl** 23 bis 24,50 (23 bis 24,50). **Roggenmehl**, Type 70 % 30 bis 31 (30,25 bis 31,25). Alle anderen Termine waren ruhig. Feinste Ware über Notiz.

Hamburger Warenmarkt vom 10. Juni

Kaffee. Die Angebote aus Brasilien lauteten unverändert. Das Geschäft war schlecht, die Nachfrage kommt immer mehr zum Stillstand. Auch am Lokomarkt war das Geschäft bei letzten Preisen sehr ruhig. Der Terminmarkt zeigte bei Eröffnung eine unregelmäßige Tendenz; die Anfangsnotierungen lagen ½ Pf. niedriger bis ¼ Pf. höher. Gewaschene Kaffees verkehrten in unveränderter Markt- und Preislage. Santos: special 50 bis 64, perl 49 bis 57, extra prime 56 bis 59, prime 53 bis 56, superior 51 bis 53, good 40 bis 51, Rio 42 bis 48, Sul de Minas 47 bis 50; gewaschene: Salvadors 37 bis 86, Guatemala 38 bis 110, Costarika 40 bis 118, Maragogype 68 bis 128 Reichsmark per 50 Kilogramm unverzollt.

Kakao: Tendenz ruhig, Preise unverändert. Accra Haupternte loko 22 bis 21¾ Reichsmark, per Juni-Juli 27,6 Schilling, Accra-Zwischenernte per Juni-Juli 22 Schilling, superior Bahia per Juli-September 5,05 Dollar, Lagos per Juni-Juli 24,6 Schilling, Feinthomé Juni-Abladung 27 Schilling, superior Sommer-Arriba per Juni-Juli 8,60 Dollar, alles per 50 Kilogramm unverzollt. Deutsche Inlandskakaobutter notierte bei ruhigem Geschäft unverändert prompt Norddeutschland bei Abnahme größerer Mengen 1,62½ bis 1,67½, kleinerer Mengen 1,70 bis 1,75, prompt Mitteldeutschland bei Abnahme größerer Mengen 1,62½, kleinerer Mengen 1,65 bis 1,70, prompt Westdeutschland bei Abnahme größerer Mengen 1,60 bis 1,65, kleinerer Mengen 1,65 bis 1,70; deutsche Exportbutter 1,25 bis 1,27½.

Reis. Die Meldungen von den östlichen Märkten lauteten schwächer. Am Platz blieben die Notierungen unverändert, es zeigte sich besseres Inlandsinteresse. Burma CWD. 9,9, Bassein 00/0 glaciert 10,9, Moulmein 14,1½, Siam 000 extra glaciert 13,3, Siam 000 glaciert 15, Patna 000 glaciert 18, Bruchreis 1. Sorte 9,1½, desgl. 2. Sorte 8,7½ Schilling per 50 Kilogramm cif unverzollt. Italiener loko 13 Reichsmark, per Juni 110 Lire per 100 Kilogramm cif Hamburg. Extra fancy blue rose loko 6, per Juni 5¾ Dollar per 100 Kilogramm cif.

Auslandszucker. Der Markt lag infolge festerer Auslandsmeldungen stetig und Forderungen wurden leicht erhöht. Tschechische Kristalle Feinkorn werteten prompt und per Juli 7, per August 7,1½ Schilling per 50 Kilogramm unverzollt.

Schmalz. Tendenz stetig. Amerikanisches 11¾, raffiniertes 18¾ bis 13¾, Hamburger Schmalz 15¼ Dollar per 100 Kilogramm netto.

Hülsenfrüchte. Die Offerten in Japanbohnen wurden um etwa 10 Cent ermäßigt. Der Markt lag sonst bei unveränderten Preisen sehr ruhig. Schmalzbohnen 24 bis 26½, Langbohnen 22½ bis 23, Mittelbohnen 18, Japanbohnen 17½, Chilebohnen 17, grüne Erbsen mit Schale 32 bis 44, Viktoriaerbsen 31, grüne Erbsen geschält 40, grüne Splittererbsen 37, gelbe Erbsen geschält 34, gelbe Splittererbsen 27, kleine Linsen 22, Mittellinsen 24 bis 28, große Linsen 29 bis 34 Reichsmark per 100 Kilogramm verzollt ab Hamburg.

Gewürze. Der Markt lag bei nachgebenden Preisen fast geschäftslos. Weißer Muntok 90, weißer Bataviamuntok 91, schwarzer Lampong 88, schwarzer Singapore 88, Tellicherry 94, Piment 35 Reichsmark per 100 Kilogramm unverzollt. (Zollsätze für Pfeffer 50, für Piment 75 Reichsmark per 100 Kilogramm.)

*

* **Liverpool**, 10. Juni. Baumwolle. (Schluß.) Loko 4,00, Juni 3,88, Juli 3,81, August 3,88, September 3,81, Oktober 3,81, November 3,82, Dezember 3,84, Januar 3,86, Februar 3,89, März 3,92, April 3,94, Mai 3,96, Juni 3,98, Juli 4,01, Oktober 4,06, Januar (1934) 4,12, März 4,17. Tagesimport 7000. Tendenz: stetig. — Aegyptische. (Schluß.) Sakellaridis: Loko 5,55, Juli 5,42, Oktober 5,63, November 5,68, Dezember 5,75, Januar 5,90, März 5,94, Mai 6,02. Upper F. G. F.: Loko 4,96, Juli 4,80, Oktober 4,96, November 5,00, Dezember 5,02, Januar 5,07, März 5,14, Mai 5,21. Tendenz: ruhig bis stetig.

* **Neuyork**, 10. Juni. Baumwolle. (Anfang.) Juli 4,91 bis 4,92, Oktober 5,17 bis 5,18, Dezember 5,33, Januar 5,39 bis 5,40, März 5,57. Tendenz: stetig.

* **Neuorleans**, 10. Juni. Baumwolle. (Anfang.) Juli 4,92 bis 4,93, Oktober 5,14 bis 5,15, Dezember 5,31. Tendenz: stetig.

* **Buenos Aires**, 10. Juni. (Anfang.) Weizen: Juni 6,69, Juli 6,75, August 6,77. Mais: Juni 4,68, Juli 4,71, August 4,77. Hafer: Juni 5,65. Leinsaat: Juni 8,85, Juli 8,90, August 9,00.

* **Rosario**, 10. Juni. (Nur Schlußkurse.) Weizen: Juni 6,55, Juli 6,60. Mais: Juni 4,45, Juli 4,50. Leinsaat: Juni 8,70, Juli 8,75.

Amerikanische Warenmärkte

Zucker — Neuyork (Schluß)	10. Juni	9. Juni
a) Rohzucker:		
per Juli	0,69—0,70	0,66
per September	0,75—0,77	0,73
per Oktober	0,79	0,76
per Dezember	0,84	0,80—0,81
per Januar 1933	0,85	0,82—0,83
per März 1933	0,90	0,87
per Mai 1933	0,95	0,91—0,93
b) Weißzucker:		
96 % Kuba prompt	2,65	2,62
Tendenz: fest.		

Kaffee — Neuyork (Schluß)	10. Juni	9. Juni
Rio Nr. 7 loko	8,125	8,25
Rio per Juli	6,47	6,34
Rio per September	6,33	6,21
Rio per Dezember	6,24	6,14
Rio per März 1933	6,24	6,14
Rio per Mai 1933	6,22—6,24	6,14
Santos Nr. 4 loko	10,25	10,875
Tendenz: stetig.		

Baumwolle — Neuorleans (Schluß)	10. Juni	9. Juni
Loko Neuorleans	5,06	4,95
Juli	5,06—5,08	4,95—4,96
Oktober	5,27—5,28	5,17—5,19
Dezember	5,42	5,33
Januar 1933	5,49	5,40
März 1933	5,65	5,54
Mai 1933	5,80—5,81	5,69—5,70
Tendenz: gut behauptet.		

Baumwolle — Neuyork (Schluß)	10. Juni	9. Juni
Loko Neuyork	5,10	5,00
Juni	4,97	4,85
Juli	5,03—5,04	4,93—4,94
August	5,12	5,01
September	5,20	5,09
Oktober	5,29	5,18—5,19
November	5,36	5,25
Dezember	5,43	5,32—5,33
Januar 1933	5,50	5,38—5,39
Februar 1933	5,58	5,46
März 1933	5,67	5,55
April 1933	5,74	5,63
Mai 1933	5,81	5,71
Zufuhr in atlantischen Häfen	1 000	1 000
Zufuhr in Golfhäfen	4 000	4 000
Export nach England	2 000	—
Export nach dem Kontinent	6 000	3 000
Tendenz: gut behauptet.		

Der Baumwollmarkt verkehrte heute in gut stetiger, später festerer Haltung. Zunächst erfolgten einige Liquidationen in der Juli-Sicht, die jedoch schlank Unterkunft fanden, da die Lokofirmen sowie der Handel Kaufneigung bekundeten. Unter Käufen Neuyorker Firmen zogen die Preise allgemein an, da die anhaltenden Niederschläge nicht benötigt werden. Die Aufwärtsbewegung der Getreidepreise und Effektenkurse ermutigte. Auch die Entwicklung in Washington löste Deckungen aus.

Metalle — Neuyork (Schluß)	10. Juni	9. Juni
Kupfer lake loko	5,50	5,50
Kupfer Elektrolyt loko	5,375	5,375
Kupfer Casting refinery loko	5,125	5,125
Kupfer cif Hamburg	6,25	6,25
Zinn Neuyork, Straits loko	19,50	18,65
Zinn Neuyork, Straits per Juli	19,625	18,80
Blei Neuyork loko	3,00	3,00
Blei East St. Louis loko	2,875	2,875
Zink East St. Louis loko	2,80	2,80
Silber	27,625	27,75
Platin	36,50	36,50
Aluminium 98/99 %	22,875	22,875
Nickel in Barren	35,00	35,00
Weißblech	4,75	4,75
Roheisen per Bahn	10,70	10,70

Getreide und Mehl (Schluß) — Chikago. Terminpreise	10. Juni	9. Juni
Weizen per Juli	51,125—51,25	49,75—49,625
Weizen per September	53,50—53,625	52,00
Weizen per Dezember	56,375—56,50	55,00—54,875
Tendenz: fest.		

Am Weizenmarkte war das Hauptauftriebsmoment in dem gestern veröffentlichten, für außerordentlich hausseauftig erachteten Bürobericht für Winterweizen gegeben. Den Stand von Sommerweizen hatte man gleichfalls etwas besser geschätzt, als dies in den amtlichen Ziffern zum Ausdruck kommt. Die Kommissionshäuser schritten zu Anschaffungen, und die einer Aufwärtsbewegung der Preise günstige technische Position des Marktes tat ein übriges, so daß sich allgemein Besserungen um mehr als 1½ Cents ergaben.

	10. Juni	9. Juni
Mais per Juli	29,375	28,75
Mais per September	31,75	30,875
Mais per Dezember	32,50	32,00
Tendenz: fest.		
Hafer per Juli	20,25	19,625
Hafer per September	20,375	19,75
Hafer per Dezember	22,125	21,625
Tendenz: stetig.		
Roggen per Juli	31,625	30,875
Roggen per September	34,375	33,625
Roggen per Dezember	37,875	37,125
Tendenz: fest.		

Roggen war ebenso wie Weizen auf den haussefautenden Bürobericht im Preise gesteigert.

Chikago. Lokopreise	10. Juni	9. Juni
Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2	51,50	51,00
Weizen harter Winter/Sommer Nr. 2	—	—
Mais gelber Nr. 2	30,50	30,25
Mais weißer Nr. 2	30,50	30,00
Mais gemischter Nr. 2	29,25	29,75
Hafer weißer Nr. 2	21,50	22,50
Gerste malting	34,00—45,00	34,00—45,00

Neuyork. Lokopreise	10. Juni	9. Juni
Weizen Amber Durum Nr. 2 n. Ernte	—	—
Weizen Mixed Durum Nr. 2	—	—
Manitoba Nr. 1	64,50	63,625
Roter Sommer/Winter Nr. 2	64,50	62,875
Harter Sommer/Winter Nr. 2	64,75	63,375
Mais, neu ankomm. Ernte	38,75	38,00
Roggen Nr. 2 fob Neuyork	44,25	42,375
Mehl Spring wheat clears	3,70—3,90	3,70—3,90

Winnipeg (Schluß)	10. Juni	9. Juni
Weizen per Juli	56,75	54,875
Weizen per Oktober	58,875	57,50
Weizen per Dezember	59,375	58,375
Tendenz: fest.		
Hafer per Juli	28,75	28,625
Hafer per Oktober	30,00	29,375
Hafer per Dezember	27,75	27,50
Roggen per Juli	35,25	34,375
Roggen per Oktober	36,75	36,125
Roggen per Dezember	37,375	37,25
Gerste per Juli	38,50	37,375
Gerste per Oktober	34,00	33,00
Gerste per Dezember	34,625	34,375
Leinsaat per Juli	73,25	73,25
Leinsaat per Oktober	77,00	76,50
Leinsaat per Dezember	—	—

Manitoba	10. Juni	9. Juni
Weizen loko Northern I	55,50	51,75
Weizen loko Northern II	52,25	51,375
Weizen loko Northern III	50,00	49,00

Fette und Schweine — Chikago (Schluß)	10. Juni	9. Juni
Schmalz per Juli	3,92,50	3,77,50
Schmalz per September	4,02,50	3,87,50
Schmalz per Oktober	4,05	3,92,50
Schmalz per Januar 1933	3,95	3,85
Speck loko	4,25	4,25
Schmalz loko	3,82,50	3,65
Tendenz: stetig.		

Neuyork	10. Juni	9. Juni
Schmalz prima Western loko	4,55	4,40
Talg special	2,00	2,00
Talg extra	2,25	2,25

Chikago	10. Juni	9. Juni
Leichte Schweine niedrigster Preis	3,30	3,25
Leichte Schweine höchster Preis	3,60	3,50
Schwere Schweine niedrigster Preis	3,10	3,05
Schwere Schweine höchster Preis	3,40	3,28
Zufuhr im Westen	14 000	20 000
Zufuhr in Chikago	56 000	75 000

Eschers
PRAGER STRASSE

Strümpfe

Ausgestellt in unserem Schaufenster am Altmarkt

Qualitäts-waren

Sonder-Angebot billiger Waren

Damen-Strümpfe, künstliche Waschseide, feinmaschig, mit Florsohle, Spitzferse, in den neuesten Farben ..... Paar ℳ 0.85

Damen-Strümpfe, künstl. Waschseide, sehr bewährt, mit Florsohle, Spitzferse und Ballenverstärkung, in modern. Farbtönen, fehlerfreie Ware ..... Paar ℳ 1.10

Damen-Strümpfe, hervorrag. Qualität, in künstl. Waschseide u. modernsten Farb., mit Florrand u. -sohle, Winkel- u. Ballenverst., mit kl. Schönheitsfehl., Paar ℳ 1.35

Herren-Socken, prima Flor, mit Kunstseide, in dezenten Streifen und Farben, mit Doppelsohle .... Paar ℳ 0.95

Damen-Strümpfe, prima Mako, besonders strapazierfähig, mit Doppelsohle und Hochferse, in farbig, Paar ℳ 0.95

Damen-Strümpfe, künstl. Waschseide, mit Florrand und -sohle, feinmaschig, in großer Farbauswahl .... Paar ℳ 1.25

Damen-Strümpfe, Edelseidenflor, besonders feinmaschig, dabei von größter Haltbarkeit, mit Spitzferse, in neuen Farbtönen .... Paar ℳ 1.45

Der elegante Damen-Strumpf aus reiner Seide, mit Florrand u. -sohle, Ballenverstärkung und Kubanferse, in modernsten Farben, Paar ℳ 1.95

Unser **„Hera Trumpf"**, prima künstl. Waschseide, mit Florrand, engl. Florsohle, Winkel- u. Ballenverstärk., Kubanferse, in viel. mod. Farbtönen, Paar ℳ 1.95

„Aurata", der eleg. Strumpf aus künstl. Bemberg-Waschseide, besonders feinmaschig, mit Ballen- u. Winkelverstärk., in neuest. Modefarb., Paar ℳ 2.95

Spezialmarke:
„Elbeo", prima künstliche Bemberg-Waschseide od. prima künstliche Bemberg-Waschseide plattiert.

Unsere Spezialmarken:
„Vera Silk", künstliche Waschseide mit Flor plattiert;
„Silka", künstliche Waschseide mit Flor plattiert;
„Aurata", künstliche Bemberg-Waschseide, sind von größter Haltbarkeit und Güte;
„210" und „320", prima Mako.

Bei Barzahlung 3% Rabatt in bar oder 6% Rabatt in Sparmarken
Bei Teilzahlung bis 1/4 Anzahlung und 3 gleiche Monatsraten
Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts wohnende Kunden umgehend alle Bestellungen

RENNER
Seit 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen Familie Renner

Familien-Nachrichten

Nach kurzem Krankenlager entschlief heute sanft mein geliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Oberpostinspektor Arthur Franze

im 59. Lebensjahre.

Dresden-A., Wolfensteiner Straße 2, I., am 9. Juni 1932.

In tiefem Schmerz
Luise Franze geb. Krahé
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 13. Juni, nachmittags 1/2 3 Uhr von der Halle des Trinitatis-Friedhofes aus statt.

Gill. Schribe, Freiberg. Berthelsdorf: H. Filabek mit Elisabeth Friedrich.

Gestorben in Dresden: Karl Louis Rorb, Feldherrenstr. 25. Beerdigung Sonnabend 2.30 Uhr Trinitatisfriedhof. Karl Hermann Gallisch. Einäscherung Sonnabend 9.30 Uhr. Marie Demlich geb. Zwingscher, Tolkewitzer Straße 9. Johanna Jähnich geb. Weibauer, Altenberger Str. 89. Anna verw. Jahn geb. Schönfeld, Deprientstraße 11. Beerdigung Sonnabend 2 Uhr Johannisfriedhof. — Freiberg: Anna Sidonie verw. Oelsch geb. Schumann. Langhennersdorf: Oswald Flöhner. Langenau: Ida Krall geb. Herrmann. Klein-Cotta: Lina Förster geb. Scherber. Cossebaude: Gust. Albrecht Steglich.

Stellenangebote

Für die

Groß- u. Klein-Lebens- u. Aussteuer-Versicherung

auch mit Sparuhr, sucht erstklass., verbandsfr. Gesellschaft **Überall** fleißige und routinierte

Mitarbeiter

mit allerhöchsten Verdienstchancen! Diskret. Ihrensache! Sonstige Nebenbeschäftigungen m. konkurrenzl. Tarifen u. neuzeitl. Prov. werd. gebot. Bitte vertrauensvoll bewerben unt. „Neuzeit" an die Annonc.-Exped. Lewibo, Leipzig, Dufourstraße 29

Stellengesuche

Geb. jg. Mädchen, 27 J., beste Zeugn. a. Kinderpflegerin, gute Kenntn. in allen Zweig. d. Haushalts

sucht Stellung

zu Kindern oder als Stütze, evtl. Führung kleinen Haushalts. G. Mönke bei Direktor Teichgräber, Kanitz bei Breslau, Molkerei

Mietgesuche

Einfach. Ferienhaus 1. Kat. st. schön. Gebirge v. 15. 7. b. 15. 8. z. miet. ges. Mindest. 4 Betten, Küche und Wohnraum. Angebote unt. R 3 105 Eberspleh.

Triumph-Motorrad
500 ccm, m. all. Schikanen, preiswert zu verkaufen L. Klar, Dresden-N., Louisenstraße 76

Sächsische Familiennachrichten

Vermählt: Greifswald: Oberleutn. a. D. Robert Fischer mit

Kaffee
M. 2.20 – 4.00 das Pfd.
in jeder Preislage das Beste
Ehrig & Kürbiss
Ruf 21338 • Webergasse 8

Rialto-Café u. Bar
Sonnabend / Sonntag
Lange Nacht

Dampfschiff-Hotel Blasewitz
Heute Sonnabend 4 Uhr Tanztee 8 Uhr Reunion
Eintritt und Tanz frei

Moreauschänke Dresden-Kleinpestitz
Heute Sonnabend, den 11. Juni
Schlachtfest
Morgen Sonntag, den 12. Juni, großes Schweinsprämien - Vogelschießen
Es lad. erg. ein Herm. Mühlmann u. Frau
Autobus E

Körperpflege Erna Lemke
Seestr. 10, II. Tel. 10443
E. Kellner
Feldschlößchenstraße 38, I.
Maniküre 10-8
Körperpflege G. Funk
Bankstraße 12, 2.
Körperpflege Lia Rieber
Winckelmannstr. 7, pt. l.
Körperpflege E. Riele
Strehlener Str. 6, p. T. 45341
Hans Herrmann
Masf., Reichelstraße 12.
Massagen • Bäder
Masf., Johannesstr. 8, pt.
Körperpflege Lisa Martin
Dippoldiswalder Str. 1, 8
Körperpflege Tuschka,
Georgplatz 1, III.

Stempel-Walther
Amalienstr. 21, Bühlau 50
Eilige Stempel in wenig Stunden

Brennabor
6/20, 4-Sitzer, offen in nachweisb. gut. Zustand, als Personen- od. Lieferwagen wegen Platzmangel zu verk. Näh. bei P. Schumann, Pirna, Lange Straße 8, Fernsprech. 734.

Rappel's Königl. Hofl. Rheumatismus-Würste bewährt seit Jahrhunderten
Dresden, Kamenzer Str. 23, Ammonstr. 2-7
Zweig-Niederlage

Klischees abholen!!
Unsere Inserenten bitten wir, die uns übergeb. Klischees, die nicht mehr zur Verwendung kommen, sofort nach Erledigung des Auftrages abzuholen!
Verlag der Dresdner Nachrichten

LUISENHOF
Der Balkon von Dresden
Täglich: Nachmittag und Abend **KONZERT**
Sonnabends: nachm. TANZTEE
Bei schön. Wetter Tanz auf der Terrasse mit der unvergleichlichen Aussicht auf Dresden und das Elbtal
abends SONDER-KONZERT
Leitung: Kapellmeister B. C. Schestak
Jeden Donnerstag: Tanztee u. Gesellschaftsabend

Burgberg-Hotel Loschwitz
Herrl. Ueberblick zur Ruderregatta Start bis Ziel
Jeden Sonnabend 4 und 8 Uhr
Tanztee mit Kabarett-Einlagen
Eintritt frei Kapelle Killian
Jeden Sonntag ab 4 Uhr
Gr. Militär-Konzert und Tanz
unt. pers. Leitung des Herrn Obermusikmstr. Göhler.

„Stelste nicht das Radio an?"
„Nee, Musike genug!" Ich höre vor Hühneraugenschmerzen schon die Engel im Himmel singen!"
„Mensch, willst modern sein, hast Radio und Hühneraugen, u. weißt noch nichts von „LEBEWOHL"?"*)

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 60 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 45 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück.

die große Werbung für Alsberg KONFEKTION

Alle warteten darauf – Hier ist sie! Mit gründlich vorbereiteten Angeboten, mit Leistungen, mit Qualitäten, mit Preisen, von denen Ihnen diese Beispiele nur einen kleinen Begriff geben können.

Jugendlicher Mantel reinwollener Gambia, mit vollständigem Plaidfutter, imprägniert u. kostet nur 15.00

Fescher Gabard.-Mantel für Reise, Regen u. Sport, mod. Steppkragen, Revers, beste Verarbeit. 25.00

Flottes Charmeuse-Kleid mit Ajourkragen, Faltenpartie und Bolerojäckchen 8.50

Bedrucktes Marocainkleid mit feschem Höftvolant und reicher Rüschengarnitur 14.50

Entzückendes Complet a. bedrucktem Marocain, m. weißem Oberteil, Glasknopf und Ledergürtel 19.50

Reizendes Georgettekleid mit Maroc.-Unterkleid, fesch. Schulterkragen u. Glockenrock 24.50

Alsberg

Große Wirtschaft — Großer Garten

Heute Sonnabend Nachmittag und Abend
Gastspiel
ehem. Mitglieder des Residenztheaters mit dem Kaufmann-Orchester.
Mitwirkende: Ida Kaiser, Arthur Augustin, Käte Kaiser, Kurt Wildersinn, Operettenlieder und Duette. Tenor: Alf Pörstenried-Blumauer. Tänze: Balletimeister Gassert und Schülerinnen. Ansager und Typendarsteller: Hans Schrotky.
Sonntag von 11½–1½ Uhr Früh-Konzert Kapelle des 1. Batl. J. R. 10
Sonderveranstaltungen in der kommenden Woche:
Mittwoch: Militär-Monster-Konzert. 4 Kapellen. Kinderfest.
Donnerstag Nachm. u. Abend: Operettenlieder und Schlager. Mitwirkung: Georg Wörtge mit dem Kaufmann-Orchester.
Freitag Nachm. u. Abend: Ellen Wetteyne mit dem Pfletsch-Marko-Orchester. Von 4 bis 7 Uhr: Vornehmer Tanz.
Bewachter Autoparkplatz Ecke Tiergarten- u. Palaisstraße

Was viele Dresdner noch nicht wissen!
Tanze Dich gesund und schlank in der ozonreichen Waldesluft, im herrlichen Lindenpark des
PARK-HOTEL Weisser Hirsch
Täglicher Treffpunkt der eleganten Welt
Eintritt frei — Kein Gedeckzwang — Zwei Tanzparkette
Das unerreichte Turnier-Orchester José Letz
Beginn 3½ Uhr nachmittags bis 12 Uhr abends
Neue geschützte Terrassen, abseits allen Straßenlärms
Die Küche verwöhnten Geschmacks, zeitgemäße Preise
Die billigen Bowlenpreise sind das Tagesgespräch Dresdens
Heute Sonnabend abend:
Dresdens schönste Reunion
„Unter den Linden"
Bei ungünstigem Wetter alle Veranstaltungen im luftigen, kühlen Garten-Saal
Bewachter Parkplatz für 100 Wagen — Tel.-Nr. 37351-53

RIALTO-PALAIS
Heute Sonnabend und Sonntag abends 8 Uhr
Großes internationales Kabarett-Programm
mit
Paul Godwin (14 Solisten)
Deutschlands prominentestes Jazz-Orchester
Kein Weinzwang / Eintritt ½ Mark

Regina Abends 8½ Uhr
Großes Kabarett-Programm
Kein Weinzwang

Hotel Bellevue
Nachmittags und abends entzückender Aufenthalt auf der Gartenterrasse (Fünfuhrtee)
Mittwochs, Sonnabends und Sonntags Teekonzert
Sonnabends Tanzabend im Festsaal
Täglich zwangloser Tanz in der Bar
Telephon 25281

Heute Sonnabend und Sonntag
im Zentraltheater-Tunnel
großes Varieté-Programm
als Gast Deutschlands bester Chansonnier
Schneider Duncker
Eintritt ½ Mark

Café Hohendölzschen
Jeden Sonnabend 4 Uhr Tanz-Tee
8 Uhr Reunion — Sonntag Konzert
Telephon 47004 Linie 1, 16, 22

Schreibwaren
Briefpap., Kassett., Blocks, Schreibzeuge, Briefwaagen, Füllfederhalter, Lederwaren, Tinte, Federn
M. u. R. ZOCHER
Ladengeschäft jetzt Wilsdruffer Str. 24

Eisschränke
Eismaschinen
in Fabr., i. preiswert
Reparaturen
werden prompt ausgeführt
Otto Graichen
Trompeterstr. 14
Sonn- und Abendspreis

DRUCK-SACHEN
von uns ausgeführt erhöhen Ihren Umsatz
Liepsch & Reichardt
Dresden-Altst. 1
Marienstr. 38-40

Zwei Freunde A. u. B. Brief liegt Exp. d. Bl.
Zwei Freunde A. u. B. Brief liegt Exp. d. Bl.
Zwei Freunde A. u. B. Brief liegt Exp. d. Bl.
Nichte Gerti Brief liegt Expd. d. Bl.

Opernhaus
8 Tiefland
Musikdrama von Eugen d'Albert
Musikleiter: Kurt Striegler
Sebastiano Burg
Tommaso Bader
Moruccio Bässel
Martha Burkhardt
Pepa Hänser
Antonia Kallab
Rosalia Koettnitz
Nuri Berger
Pedro Teucher
Nando Lange
Ende nach ½11 Uhr
Spielplan: Stg. Der Rosenkavalier, Mo. Don Carlos, Di. Boris Godunow, Mi. Der Zigeunerbaron, Do. Ein Maskenball, Fr. Die lustigen Weiber von Windsor, Sbd. Der Barbier von Sevilla. Die Puppenfee (Festspielhaus Hellerau: Iphigenie in Aulis), Stg. Die Bohème, Mo. Bühnenvolksbund

Festspielhaus Hellerau
7 Iphigenie in Aulis
Oper von C. W. Gluck
Musikleiter: Fritz Busch
Iphigenie Wieber
Klytemnestra Fuchs
Arkemis Cebotari
Achilles Lorenz
Agamemnon Nilsson
Kalchas Böhme
Arkas Falke
Anführer des Thessalier Schmalnauer
Ende gegen ½10 Uhr

Schauspielhaus
½8 Götz von Berlichingen
Schauspiel von Goethe
Kaiser Maximilian Paulsen
Götz v. Berliching. Decarli
Elisabeth Volckmar
Maria Dietrich
Georg Heilberg
Lerse Kleinoscheg
v. Selbitz Liedtke
v. Sickingen Woester
Bruder Martin Rainer
Bischof v. Bamberg Linde
Weislingen Hoffmann
Adelheid v. Walld. Verden
Liebetraut Giehm
Abt v. Fulda Kottenkamp
Olearius Schröder
Franz Steinböck
Metzler Posse
Ende 11 Uhr
Bühnenvolksb. I: 2501-2800 und 2901—3000
Spielplan: Stg. Die göttliche Jette, Mo. Götz von Berlichingen, Di. Die Karriere, Mi. Kabale und Liebe, Do. Die endlose Straße, Fr. Kabale und Liebe, Sbd. Ein Volksfeind, Stg. Egmont, Mo. Der Richter von Zalamea

Die Komödie
Gastspiel Walter Jankuhn und Ensemble in:
½9 Für eine schöne Frau
Musikalische Komödie von O. Biro und O. Feltz
Musik von W. W. Goetze
v. Hochberg Jankuhn
v. Blome Gondi
Fürst Petowski Hofbauer
Strzikrzipski Brock
Marieluise Meilen
Brigitte Jakusch
General Darmont Norfolk
Capot Schmidt
v. Strachwitz Anders
Kastellan Hofer
Volksbühne: 346—375
Bühnenvolksbd. I: 801—900
Stg. Für eine schöne Frau

Central-Theater
8 Das Mädel aus Dalmatien
Operette von A. Rebner
Musik von Charly Miller
Leitmann Fleck
Mia-Mia Sands
Peters Harlanos
Hase Jähnig
Kliemsch Kleber
Buller Hoff
Ljuba Gyenes
Janko Hampe
Der Wirt Mehner
Die Wirtin Mühl
Der Pope Georgi
Meyer Lange
Müller Fischer
v. Schulte Rainer
Anastasia Lange
Heinicke Langer
Lotte Scheinpflug
v. Wiedow Rainer
Ende gegen 11 Uhr
Stg. Das Mädel aus Dalmatien

Residenztheater
8 Allabendlich Varieté-Vorstellung

Verantw. f. d. redaktionellen Teil: Dr. R. Zwintscher, Dresden; f. d. Anzeigen Anna Meinicke, Dresden. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstig. Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmte Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Morgenblatt umfaßt 14 Seiten.